



FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wirtschaft,
Technologie und Arbeit



**Operationelles Programm des Freistaats Thüringen
für den Einsatz der Europäischen Strukturfonds
in der Periode 2000 bis 2006**

CCI: 1999 DE 16 1 PO 002

Jahresbericht 2007



Inhaltsverzeichnis

O	Einleitung	7
A	Programmkontext	8
A 1.	Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen, insbesondere eventuelle Veränderungen bei den nationalen, regionalen oder sektoralen Politiken	8
A 1.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	8
A 1.2	Erwerbstätigkeit und Humanressourcen	10
A 1.3	Wirtschaftsstruktur	13
A 1.4	Auswirkungen auf die nationale und regionale Politik.....	22
A 2.	Beschreibung/Angabe der Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente.....	32
B	Stand der finanziellen Abwicklung – OP nach Schwerpunkten und Maßnahmen	34
B 1.	Stand der finanziellen Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren	34
B 1.1	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	34
B 1.2	Europäischer Sozialfonds (ESF).....	35
B 1.3	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A).....	38
B 2.	Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen entsprechend Tabelle 8 des Vademecums	41
B 3.	Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss.....	45
B 3.1	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.....	45
B 3.2	Europäischer Sozialfonds	45
B 3.3	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung	46
C	Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds bezogen auf die jeweils spezifischen Ziele	47
C 1.	Stand der Durchführung nach Schwerpunkten und Maßnahmen einschließlich des Vergleichs der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung.....	47
C 1.1	Schwerpunkt 1: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere KMU (EFRE)	47
C 1.2	Schwerpunkt 2: Infrastrukturmaßnahmen (EFRE)	55
C 1.3	Schwerpunkt 3: Schutz und Verbesserung der Umwelt (EFRE)	62
C 1.4	Schwerpunkt 4: Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit (ESF).....	66
C 1.5	Schwerpunkt 5: Ländliche Entwicklung und Fischerei (EAGFL/A).....	81
C 1.6	Schwerpunkt 6: Technische Hilfe.....	101
C 2.	Gesonderte Beschreibung der Operationen, die unter Artikel 28 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1260/99 fallen.....	103
C 3.	Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen	103
C 3.1	Chancengleichheit	103
C 3.2	Informationsgesellschaft.....	107
C 3.3	Nachhaltige Entwicklung	110
D	Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz	113

D 1.	Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft. Funktionsweise des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschließlich der Vorkehrungen für die Datenerfassung.....	113
D 1.1	Begleitausschuss und Berücksichtigung des Prinzips der Partnerschaft.....	113
D 1.2	Bewertung	114
D 1.3	Finanzkontrolle.....	114
D 1.4	Elektronischer Datenaustausch.....	117
D 2.	Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention	119
D 2.1	Stamblattverfahren	119
D 3.	Kurze Schilderung der angetroffenen Unregelmäßigkeiten und Schritte, die unternommen wurden, diese zu beseitigen.....	120
D 4.	Programmanpassungen, insbesondere der Ergänzung zur Programmplanung	121
D 4.1	Änderungen des OP.....	121
D 4.2	Änderungen der Ergänzungen zur Programmplanung.....	121
D 5.	Darstellung der materiellen und finanziellen Indikatoren; Erreichung der Zielgrößen	124
D 6.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität.....	126
E	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken; Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds	131
E 1.	Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken.....	131
E 1.1	Beihilferecht	131
E 1.2	Vergabe öffentlicher Aufträge.....	132
E 1.3	Nachhaltigkeit	132
E 1.4	Chancengleichheit	134
E 2.	Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds.....	134
F	Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung der Großprojekte	136

Verzeichnis der Abkürzungen

Abd.	Abdeckquote
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme(n)
AB´sen	Gesellschaften für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung
AG	Aktiengesellschaft
AIP	Agrarinvestitionsprogramm
AK	Arbeitskraft
AKE	Arbeitskrafteinheit
AL	Arbeitslosigkeit
Art.	Artikel
BA	Begleitausschuss
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
ca.	circa
dar.	darunter
dav.	davon
EAGFL/A	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
EBS	Europäische Beschäftigungsstrategie
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EG	Europäische Gemeinschaft
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EMAS	eco-management and audit scheme – Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung
EPLR	Entwicklungsplan Ländlicher Raum
EzP	Ergänzung zur Programmplanung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FbW	Fortbildung berufliche Weiterbildung
ff.	förderfähiges
FIAF	Finanzinstrument für die Ausrichtung Fischerei
fm	Festmeter
GA	Gemeinschaftsaufgabe
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GFK	Gemeinschaftliches Förderkonzept
ggf.	gegebenenfalls
GI	Gemeinschaftsinitiative
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GUS	Gemeinschaft Unabhängige Staaten
GVE	Großvieheinheit
ha	Hektar
insges.	insgesamt
IuK	Information und Kommunikation
KG	Kommanditgesellschaft
km	Kilometer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KOM	Europäische Kommission

kt	Kilotonne
KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft
LF	Landwirtschaftliche Fläche
lfm.	laufender Meter
lt.	laut
LZA	Langzeitarbeitslose
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
MuO	Mittel- und Osteuropa
NAP	Nationaler Aktionsplan für Beschäftigung
NBL	Neue Bundesländer
o.g.	oben genannte(n)
OP	Operationelles Programm
RL	Richtlinie
SAM	Strukturanpassungsmaßnahmen
Tha	Tausend Hektar
ThürStAnz.	Thüringer Staatsanzeiger
TKM	Thüringer Kultusministerium
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt
TMWTA	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
Tsd.	Tausend
UMK	Umweltministerkonferenz
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
v.H.	von Hundert
Vfm	Vorratsfestmeter
VO	Verordnung
z.B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
ZIL	Zukunftsinitiative Lehrstellen

Tabellen

Tabelle 1:	Eckdaten zur makroökonomischen Entwicklung Thüringens	9
Tabelle 2:	Erwerbspersonen und Erwerbspersonenquote in 2000 - 2006.....	10
Tabelle 3:	Zahl der Erwerbstätigen (insgesamt Männer und Frauen) im Alter zwischen 15 - 65 absolut und als Quote der potenziellen Erwerbsbevölkerung.....	10
Tabelle 4:	Veränderung der Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr	11
Tabelle 5:	Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber in Thüringen 2000-2007	12
Tabelle 6:	Arbeitslosigkeit (insgesamt, Männer und Frauen) absolut und als Quote	12
Tabelle 7:	Arbeitslosigkeit nach Dauer (über 12 und über 24 Monate) absolut, als Quote und als Anteil an Arbeitslosen.....	13
Tabelle 8:	Änderung der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen im Zeitraum 1999 – 2006.....	14
	jeweils zum Vorjahr in Prozent	14

Tabelle 9:	Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen in Prozent.....	14
Tabelle 10:	Außenhandel des Freistaats Thüringen	15
Tabelle 11:	Gewerbeanmeldungen und –abmeldungen in Thüringen	15
Tabelle 12:	EFRE – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick	34
Tabelle 13:	ESF – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick (Schwerpunkte 4 und 6.2)	35
Tabelle 14:	Umsetzungsstand der ESF-Mittel nach Maßnahmen in Mio. € ^{**})	36
Tabelle 15:	EAGFL/A – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick	39

Übersichten

Übersicht 1:	Beitrag landesfinanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien	24
Übersicht 2:	Beitrag im Rahmen des OP Thüringen finanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien.....	26
Übersicht 4:	Förderung nach Investitionsarten.....	47
Übersicht 5:	Investitionsförderung nach Branchen	48
Übersicht 6:	Investitionsförderung nach Regionen	48
Übersicht 7:	Wirksamkeitskriterien	124
Übersicht 8:	Verwaltungskriterien.....	124
Übersicht 9:	Finanzkriterien	125

Anlagen

Anlage 1a und 1b:	Finanztabelle nach Vademecum Tabelle 10
Anlage 2:	Übersicht über die von der Zahlstelle getätigten Ausgaben
Anlage 3:	Übersicht über die Richtlinien in den Maßnahmen
Anlage 4:	Baselineindikatoren zum ESF-Einsatz im Rahmen des OP Thüringen
Anlage 5:	Kontextindikatoren
Anlage 6:	Internetpräsentation maßnahmespezifischer Indikatoren
Anlage 7:	Indikatoren gemäß Teil 8-1 und Teil 8-2 der Berichterstattungssystematik ESF-Monitoring

O Einleitung

Gemäß der allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 Art. 37 Abs. 1 wird von „... der Verwaltungsbehörde innerhalb von sechs Monaten nach Ende jedes vollen Kalenderjahres der Durchführung ein jährlicher Durchführungsbericht vorgelegt.“

Der Begleitausschuss hat den Jahresbericht 2007 am 12.06.2008 diskutiert und bestätigt.

A Programmkontext

A 1. Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen, insbesondere eventuelle Veränderungen bei den nationalen, regionalen oder sektoralen Politiken

A 1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Rahmen einer europaweiten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf der Grundlage des europaweit rechtsverbindlichen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und unter Einbeziehung aktueller statistischer Daten wurden die Werte zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Jahre 1991 bis 2004 angepasst. Eine grundlegende Neuerung besteht darin, dass die realen, jetzt als preisbereinigt bezeichneten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr in Preisen eines konstanten Jahres, sondern in Preisen des jeweiligen Vorjahres ausgedrückt werden. So wird das preisbereinigte BIP des Jahres 2005 in Preisen des Jahres 2004 ausgedrückt. Das hat den Vorteil, dass immer die aktuellen Preis- und Güterrelationen berücksichtigt werden. Durch Verkettung der Einzelergebnisse werden langfristige Vergleiche möglich.

Sowohl zum BIP als auch zur Bruttowertschöpfung liegen nur Angaben in jeweiligen Preisen vor. Daher beziehen sich die hier vorliegenden Daten lediglich auf Angaben in jeweiligen Preisen. Die Werte in den Tabellen und Übersichten wurden an die neue Methode angepasst. Das regionale BIP je Einwohner wird von Eurostat auf der Grundlage EU-27 ausgegeben. Auf dieser Grundlage wurden die Datenreihen ab 1999 überarbeitet.

Das BIP in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 %. Diese Entwicklung liegt unter dem Bundesdurchschnitt und dem Niveau der neuen Bundesländer. Eine differenzierte Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen ist nach wie vor zu beobachten. (Vgl. auch Abschnitt 1.3)

Die wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat Thüringen 2007 ging einher mit einem Anstieg der Erwerbstätigen am Arbeitsort um rund 11.800 Personen bzw. 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Im Ergebnis wurde im Freistaat ein Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen), der so genannten Wirtschaftsleistung, mit 47,4 T€ bzw. 77,6 % des Bundesdurchschnitts erreicht.

Das in Kaufkraftstandards (KKS) gemessene BIP pro Einwohner lag 2005 bei 80,4 % des Durchschnitts der EU-27.

Tabelle 1: Eckdaten zur makroökonomischen Entwicklung Thüringens

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<i>Veränderung in jeweiligen Preisen BIP in % gegenüber dem Vorjahr</i>									
- Thüringen	3,5	1,9	2,6	1,8	2,3	2,8	0,5	3,0	4,2
- NBL ohne Berlin	2,7	1,3	2,5	2,8	1,5	2,7	0,5	2,9	4,6
- Deutschland	2,4	2,5	2,5	1,4	1,0	2,2	1,5	3,5	4,4
<i>BIP je Einwohner in KKS ^{a)} EU-27 = 100</i>									
- Thüringen	81,1	78,7	78,4	78,5	81,3	82,0	80,4p		
- Deutschland	122,4	118,8	116,9	115,5	116,8	116,6	115,2 p		
<i>Veränderung Erwerbstätigkeit (%)^{b)} gegenüber dem Vorjahr</i>									
- Thüringen	1,7	- 0,8	- 1,4	- 1,9	- 1,9	0,3	- 0,7	0,0	1,2
- NBL ohne Berlin-Ost	0,2	- 0,9	- 1,6	- 1,6	- 1,2	0,1	- 0,9	0,5	1,6
- Deutschland	1,4	1,9	0,4	- 0,6	- 0,9	0,4	- 0,1	0,6	1,7
<i>Arbeitsproduktivität ^{c)} (D=100)</i>									
- Thüringen	71,0	72,4	74,0	75,3	77,0	77,6	77,2	77,4	77,6
- NBL ohne Berlin-Ost	74,2	75,4	77,0	78,8	79,4	80,0	79,9	79,5	79,7

^{a)} KKS: Kaufkraftstandards

^{b)} Basis Arbeitsortprinzip

^{c)} BIP je Erwerbstätigen Berechnungsstand Februar 2008

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt; Eurostat

p: vorläufiger Wert

A 1.2 Erwerbstätigkeit und Humanressourcen ¹

Im siebten Interventionsjahr stieg die Zahl der Erwerbspersonen auf 1.227,0 Tsd. Personen. Das entspricht einem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 77,0 Prozent.

Tabelle 2: Erwerbspersonen und Erwerbspersonenquote in 2000 - 2006

	Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre								
	Erwerbspersonen ^{*)} in 1000			Bevölkerung insgesamt in 1000			Erwerbsquote in %		
	Summe	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
2000	1.297,7	697,2	600,6	1.698,6	872,6	826,1	76,4	79,9	72,7
2001	1.281,6	695,8	585,8	1.688,5	868,7	818,2	75,9	80,1	71,6
2002	1.273,3	687,7	585,7	1.679,8	865,0	814,6	75,8	79,5	71,9
2003	1.255,7	675,7	580,0	1.652,2	851,0	802,2	76,0	79,4	72,3
2004	1.250,4	674,8	575,6	1.640,9	845,6	795,0	76,2	79,8	72,4
2005	1.222,0	662,0	560,0	1.624,0	836,0	788,0	75,2	79,1	71,1
2006	1.227,0	665,0	565,0	1.592,0	820,0	772,0	77,0	81,1	72,7

^{*)} Erwerbstätige und Erwerbslose (Summendifferenzen durch Rundung)

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2007

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 2,1 % auf 1.033 Tsd. Personen. Der Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung veränderte sich demzufolge auf 64,9 %.

Tabelle 3: Zahl der Erwerbstätigen (insgesamt Männer und Frauen) im Alter zwischen 15 - 65 absolut und als Quote der potenziellen Erwerbsbevölkerung

	Erwerbstätige in 1000	Quote in Prozent ^{*)}		
		Insgesamt TH	Männer TH	Frauen TH
2000	1.090,9	64,5	69,1	59,5
2001	1.074,3	63,9	69,0	58,6
2002	1.058,2	63,2	67,3	58,9
2003	1.024,6	62,2	66,0	58,3
2004	1.021,5	62,6	65,7	59,3
2005	1.012,0	62,3	65,5	58,9
2006	1.033,0	64,9	68,7	60,6

^{*)} Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 - 65 Jahren

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2007

¹ Die Entwicklung der vereinbarten maßnahmespezifischen Baselineindikatoren wird in Anhang 4 des Berichtes dargestellt.

Ein positiver Saldo der Erwerbstätigkeit konnte für alle Wirtschaftsbereiche erzielt werden. Dabei erzielte der Bereich Land- und Forstwirtschaft/Fischerei mit 3,6 % den höchsten prozentualen Zuwachs. Im absoluten Anstieg lagen die sonstigen Dienstleistungen vorn. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Statistik gemäß Mikrozensus auf dem Wohnortprinzip beruht.

Tabelle 4: Veränderung der Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr

Jahr	Erwerbstätige ^{*)} in 1000				
	Insgesamt	Wirtschaftsbereiche			
		Land, Forst, Fischerei	Prod. Gewerbe	Handel und Verkehr	sonstige Dienstleistungen
2000	1.095,3	38,9	383,7	234,0	438,7
2001	1.079,2	37,4	365,4	236,7	439,7
2002	1.062,3	33,1	347,1	232,8	449,3
2003	1.029,5	30,2	358,6	223,4	417,3
2004	1.027,5	27,9	350,2	226,3	423,0
2005	1.019,0	28,0	334,0	223,0	434,0
2006	1.041,0	29,0	341,0	224,0	447,0
Diff. 06/05 in Tsd.	22,0	1,0	7,0	1,0	13,0
in Prozent	2,2	3,6	2,1	0,4	3,0

^{*)} Erwerbstätige über 15 Jahre und älter

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2007

Im Freistaat Thüringen war die Situation am Ausbildungsstellenmarkt am Ende des Berufsberatungsjahres 2006/2007 entspannter als vor einem Jahr. Der Trend rückläufiger Bewerberzahlen hat sich deutlicher als in den Vorjahren fortgesetzt (- 17,5 % zum Vorjahr). Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen liegt über dem Vorjahr (+ 4,3 %), darunter betriebliche Plätze (+ 4,1 %). Damit wurden den Arbeitsagenturen erstmals seit 1997 wieder mehr Ausbildungsstellen zur Verfügung gestellt.

Trotzdem blieben wie in den Vorjahren Sonderprogramme und außerbetriebliche Ausbildungsstellen zur Ergänzung des betrieblichen Angebots weiterhin auf hohem Niveau. Mehr als ein Drittel (35 %) aller gemeldeten Ausbildungsstellen wurden außerbetrieblich in Sonderprogrammen und Ausbildungsmaßnahmen für benachteiligte und behinderte Jugendliche angeboten. Am Ende des Kalenderjahres 2007 wurden nicht zuletzt durch die Initiativen des Thüringer Ausbildungspaktes lediglich 95 Jugendliche als noch nicht vermittelt bei den Arbeitsagenturen registriert. Mit 0,4 % an den insgesamt gemeldeten Bewerbern hatte Thüringen damit das beste Ergebnis der Bundesländer erreicht. Die Anteile lagen im Durchschnitt der neuen Länder bei 1,6 % und der alten Länder bei 1,5 %.

Tabelle 5: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber in Thüringen 2000-2007

	Berufsausbildungsstellen gesamt	dar.: BÜE ¹⁾	dar.: Bund-Länder-Sonderprogramm	dar.: Sofortprogramm	dar.: betrieblich	Bewerber
2000	23.233	2.459	1.989	281	18.494	36.939
2001	22.064	2.488	1.952	263	16.390	35.458
2002	19.164	2.625	1.734	228	13.378	32.930
2003	18.744	2.649	2.133	247	12.623	32.676
2004	17.896	2.521	2.114	0	12.031	31.198
2005	16.177	2.207	2.095	0	10.739	30.710
2006	16.141	2.581	2.239	0	10.508	30.184
2007	16.840	2.973	1.479	0	10.941	24.891

Quelle: Berufsbildungsbericht Thüringen 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008

¹⁾ Berufsbildung in überbetrieblichen Einrichtungen

Über das Jahr 2007 hinweg blieb die Arbeitslosigkeit in Thüringen deutlich unter Vorjahresniveau. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich überdurchschnittlich um 15,6 % (Deutschland: -15,8 %; Ostdeutschland: -12,8 %). Der Rückgang ist neben einem positiven konjunkturellen Umfeld auf die intensivere Betreuung arbeitsloser Menschen sowie einen wirksameren Einsatz arbeitsmarktpolitischer Förderinstrumente zurückzuführen.

Tabelle 6: Arbeitslosigkeit (insgesamt, Männer und Frauen) absolut und als Quote

Stand	Arbeitslose in Tsd.	Quote ^{*)} in %	Männer in Tsd.	Quote ^{*)} in %	Frauen in Tsd.	Quote ^{*)} in %
2000	194	16,5	89	14,7	105	18,4
2001	194	16,5	92	15,2	102	17,8
2002	201	17,2	99	16,5	102	17,9
2003	211	18,1	105	17,6	105	18,6
2004	207	18,1	104	17,7	103	18,6
2005	210	18,6	107	18,4	103	18,8
2006	188	17,0	93	16,2	96	17,8
2007	159	14,4	75	13,2	84	15,7

^{*)} Anteil an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderheft „Jahreszahlen“ (Berichtsjahre 2000-2007)

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich die Anzahl Langzeitarbeitsloser spürbar. Durch die SGB II-Träger wird der überwiegende Teil (ca. 75 %) der Langzeitarbeitslosen betreut. Rund 40 Prozent der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen ist in einem Alter zwischen 50 und 64 Jahren. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es erforderlich, die Beschäftigungsfähigkeit dieser Personengruppe zu erhalten und die fachliche Kompetenz zu sichern.

Tabelle 7: Arbeitslosigkeit nach Dauer (über 12 und über 24 Monate) absolut, als Quote und als Anteil an Arbeitslosen

Stand	AL über 12 Monate gesamt		davon AL über 24 Monate	
	absolut	Anteil an AL insges. (%)	absolut	Anteil an AL insges. (%)
Sept. 2000	58.361	31,8	23.124	12,6
Sept. 2001	59.956	32,4	27.980	15,1
Sept. 2002	67.519	35,4	31.114	16,3
Sept. 2003	82.469	41,0	40.894	20,3
Sept. 2004	87.536	42,0	47.504	23,9
Sept. 2005	80.663	41,3	45.928	23,5
Sept. 2006 *	71.538	41,0	39.647	22,7
Sept. 2007 *	58.814	40,4	33.978	23,3

* ohne Daten der optierenden Kommunen!

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturdaten Sept. 2000 bis Sept. 2007

A 1.3 Wirtschaftsstruktur

Im Freistaat Thüringen wurde im Jahr 2007 ein BIP in jeweiligen Preisen in Höhe von 48.140 Mio. € gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 46.197 Mio. € erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Anstieg von 4,2 % (Vgl. Tabellen 8 und 9 sowie Kontextindikatoren Anlage 5).

Das Verarbeitende Gewerbe (+ 9,2 %) erweist sich wiederum als Wachstumstreiber. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung erhöht sich stetig. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe weisen auch die Bereiche Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 3,4 %), Handel, Gastgewerbe und Verkehr (+ 0,6) sowie das Baugewerbe (+ 5,2 %) eine wachsende Bruttowertschöpfung aus.

**Tabelle 8: Änderung der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen im Zeitraum 1999 – 2006
jeweils zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,7	0,5	13,1	- 18,3	- 13,3	15,5	- 28,6	-4,4	26,0
Produzierendes Gewerbe o. Baugewerbe	9,2	10,0	3,5	4,0	4,9	9,0	3,4	6,3	7,5
- darunter Verarbeitendes Gewerbe	11,1	12,9	4,4	3,8	5,9	8,2	2,2	6,2	9,2
Baugewerbe	- 10,4	- 13,8	- 7,5	- 5,6	- 3,0	- 6,3	- 3,9	5,3	5,2
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	- 0,5	0,8	1,1	3,9	1,2	0,7	-1,9	3,0	0,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	5,1	3,8	6,3	2,7	4,5	2,1	2,4	2,4	3,4
Öffentliche und private Dienstleister	4,7	1,0	2,7	2,3	1,2	2,2	0,1	0,3	0,3
Bruttowertschöpfung	3,0	1,9	2,8	1,9	2,2	3,1	0,3	2,9	3,6
Bruttoinlandsprodukt	3,5	1,9	2,6	1,8	2,3	2,8	0,5	3,0	4,2

Tabelle 9: Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen in Prozent

Merkmal	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,3	2,2	2,5	2,0	1,7	1,9	1,3	1,2	1,5
Produzierendes Gewerbe o. Baugewerbe	20,1	21,7	21,9	22,3	22,9	24,3	25,0	25,8	26,8
- darunter Verarbeitendes Gewerbe	17,2	19,0	19,3	19,7	20,4	21,4	21,8	22,5	23,7
Baugewerbe	10,0	8,5	7,6	7,1	6,7	6,1	5,8	6,0	6,0
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	16,7	16,5	16,3	16,6	16,4	16,0	15,7	15,7	15,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	21,6	22,0	22,7	22,9	23,4	23,2	23,6	23,5	23,5
Öffentliche und private Dienstleister	29,3	29,0	29,0	29,1	28,8	28,6	28,5	27,8	26,9

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand Februar 2008

Außenhandel

Der Thüringer Außenhandel konnte in den letzten Jahren hohe Zuwachsraten verzeichnen. Dieser Trend hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Der gesamte Außenhandelsumsatz stieg auf 17,9 Mrd. € an.

Mit einem Wert von 10,7 Mrd. € sind die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 15,5 % erheblich gestiegen. Die Thüringer Industrieunternehmen bauen weiter erfolgreich ihre Marktanteile aus.

Tabelle 10: Außenhandel des Freistaats Thüringen

Zeitraum	Einfuhr		Ausfuhr	
	In Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
1999	3.392	7,6	3.235	-3,3
2000	3.752	10,6	4.506	39,3
2001	4.151	10,6	5.048	12,9
2002	4.231	1,9	5.086	0,8
2003	4.599	8,7	6.323	24,3
2004	5.173	12,5	7.357	16,4
2005	5.512	6,6	7.780	5,7
2006	5.942	7,8	9.238	18,7
2007	7.204	21,2	10.667	15,5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Gewerbe- und Insolvenzentwicklung

In Thüringen kam es im Jahr 2007 zu 18.061 Gewerbebeanmeldungen. Das waren 13,0 % weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden 17.007 Abmeldungen registriert, 2,1 % weniger als 2006.

Tabelle 11: Gewerbebeanmeldungen und –abmeldungen in Thüringen

Zeitraum	Gewerbebeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
	absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
1997	23.690	- 5,0	22.075	- 0,4
1998	23.371	- 1,3	21.721	- 1,6
1999	21.851	- 6,5	20.667	- 4,9
2000	20.905	- 4,3	19.982	- 3,3
2001	20.016	- 4,3	20.258	1,4
2002	18.766	- 6,2	18.761	- 7,4
2003	21.050	+ 12,2	17.227	- 8,2
2004	25.276	+ 20,1	18.346	+ 6,5
2005	22.224	-12,1	18.550	+ 1,1
2006	20.768	- 6,6	17.373	- 6,3
2007	18.061	-13,0	17.007	-2,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 4.580 Insolvenzverfahren gezählt. Das waren 3,9 % weniger als 2006. Dabei waren 515 Verfahren von Unternehmen (11,2 %) und 4.065 Verfahren von übrigen Schuldner (88,8 %).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen verzeichneten das Produzierende Gewerbe mit 195 Fällen (37,9 %) und der Dienstleistungsbereich mit je 173 Fällen (33,6 %). Der Bereich Handel und Gastgewerbe kam auf 140 Fälle. Von den Unternehmensinsolvenzen waren 2.918 Arbeitnehmer direkt betroffen.

Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft wurde 2007 eine Bruttowertschöpfung (BWS) von 652 Mio. € erreicht (TLS, Berechnungsstand Februar 2008, Ergebnisse vorläufig). Das waren nominal 26 % mehr als im Vorjahr (preisbereinigt 7,3 %). Der Anteil der Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereiches Land-, Forstwirtschaft und Fischerei an der gesamten BWS Thüringens lag mit 1,5 % deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Leistungen wie Landschaftspflege, Umweltschutz und Nahrungssicherheit werden durch die BWS nicht erfasst und sind zusätzlich zu werten.

Für das Berichtsjahr wurden 4 789 Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe mit 793,6 Tha LF statistisch ausgewiesen. Mehr als 70 % der LF Thüringens werden von juristischen Personen (einschl. GmbH u. Co. KG) bewirtschaftet.

Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen

	Betriebe		LF in ha		Betriebsgröße ha LF		Flächenanteil %	
	2005	2007	2005	2007	2005	2007	2005	2007
Genossenschaften (e. G.)	202	193	295 672	287 428	1 464	1 489	37,0	36,2
GmbH	311	329	190 030	194 809	611	592	23,8	24,5
Aktiengesellschaften (AG)	27	25	38 008	37 439	1 408	1 498	4,8	4,7
Sonstige juristische Personen	43	42	1 189	1 347	28	32	0,1	0,2
Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR)	302	275	79 420	73 485	263	267	9,9	9,3
Kommanditgesellschaften u. andere Personengesellschaften	67	66	47 644	48 341	711	732	6,0	6,1
Einzelunternehmen	4 172	3 859	147 459	150 728	35	39	18,4	19,0
Gesamt	5 124	4 789	799 422	793 577	156	166	100,0	100,0

Quelle: TLS, 2008

Von den 25 898 Arbeitskräften der Landwirtschaft waren gut 26 % Familienarbeitskräfte und 74 % familienfremde Arbeitskräfte.

Der Arbeitskräfterrückgang der letzten Jahre ging mit einer Verringerung der Vollbeschäftigtenquote auf 62,0 % der 21 188 ständig in Landwirtschaft und Gartenbau beschäftigten Personen einher.

Aus der demographischen Entwicklung zeichnen sich Probleme für die Nachwuchssicherung in der Landwirtschaft ab. Prognoserechnungen zeigen, dass der für den gegenwärtigen Produktionsumfang notwendige Bestand an Arbeitskräften über die Berufsausbildung nicht erhalten werden kann.

Im Berichtsjahr wurden 658 Ausbildungsverträge für Berufe in der Landwirtschaft und 249 Verträge für Berufe der Hauswirtschaft abgeschlossen.

In die Analyse der wirtschaftlichen Lage gingen die Buchführungsergebnisse 2006/2007 von 663 Landwirtschaftsbetrieben ein, welche ca. 60 % der LF Thüringens bewirtschaften. Im Mittel aller Betriebe stammten rund 71 % der Unternehmenserträge aus Umsatzerlösen und 21 % aus staatlichen Zahlungen und Zuwendungen. Mehreinnahmen aus der Vermarktung pflanzlicher Produkte aufgrund gestiegener Erzeugerpreise und staatliche Zahlungen führten zum Anstieg des Unternehmensertrages (knapp +7 %) bei den Landwirtschaftsbetrieben. Gleichzeitig stieg der Unternehmensaufwand um 3 %. Höhere Aufwendungen verursachten in erster Linie die gestiegenen Preise für Dünge- und Futtermittel sowie für bezogene Fremdleistungen. Umsatzerlöse aus außerlandwirtschaftlicher Tätigkeit haben inzwischen einen Anteil von 11 % am Unternehmensertrag erreicht. Von den gestiegenen Erzeugerpreisen für Getreide und Raps partizipierten insbesondere Ackerbaubetriebe. Sie erwirtschafteten 2006/07 im Vergleich der Betriebsformen das höchste Einkommen je Arbeitskraft. Verbund- und Futterbaubetriebe profitierten nur im geringen Umfang vom positiven Trend der Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte. Bei ihnen wirkte sich u. a. noch die dritte Stufe der Milchprämienreglung positiv auf den Unternehmensertrag aus. Die ab August 2006 gestiegenen Milchpreise zeigten noch keine Wirkung. Schweine- und Geflügelhalter verzeichneten hingegen einen Zuwachs der Erlöse aus diesen Produktionsbereichen. Das erwirtschaftete Einkommen war zwischen den Einzelbetrieben erheblich differenziert. In den letzten Jahren wurde die Arbeitsproduktivität stetig erhöht. Im Mittel aller Rechtsformen weisen die Thüringer Landwirtschaftsbetriebe einen Eigenkapitalanteil von 62 % aus. Nach einem Rückgang im Jahr 2003/04 fanden in allen Rechtsformen erhöhte Investitionen in Boden, technische Anlagen und Maschinen statt. Die Nettoinvestitionen stiegen im Mittel der Betriebe auf 70 €/ha LF. Grundlage dafür bildeten die guten Betriebsergebnisse.

Die Einkommensprognose 2007/08 geht von einer weiteren deutlichen Verbesserung des erwirtschafteten Einkommens, insbesondere für Ackerbaubetriebe, aus. Maßgeblich trug dazu die Entwicklung der Erzeugerpreise für Getreide, Ölfrüchte und Milch bei. In Futterbaubetrieben wird die Einkommensverbesserung deutlich geringer ausfallen. Gestiegene Milchpreise erhöhten erst im 2. Halbjahr den Unternehmensertrag. Durch die wachsenden Betriebsmittelpreise, speziell für Futtermittel, steigt der Unternehmensaufwand spürbar. In Verbundbetrieben mit spezialisierter Schweinehaltung werden sich die niedrigen Preise für

Ferkel und Mastschweine sowie die gestiegenen Futterkosten deutlich in der Einkommensentwicklung niederschlagen. Hingegen können Verbundbetriebe mit einem höheren Anteil Umsatzerlöse aus der pflanzlichen Erzeugung eine deutliche Einkommensverbesserung erwarten.

Die Einkommenssituation der Obst- und Gartenbaubetriebe hat sich im Abrechnungszeitraum geringfügig verbessert. Zwischen den Sparten bestehen erhebliche Unterschiede in der Einkommenserwirtschaftung. Die Buchführungsergebnisse weisen weiterhin eine Einkommens mindernd wirkende Erhöhung der Aufwendungen für Energie aus. Mit Ausnahme der obstbaulichen Unternehmen setzte sich der Eigenkapitalabbau in allen gärtnerischen Betriebsformen fort. Die niedrige Eigenkapitalquote von im Mittel 23 % und der anhaltende Eigenkapitalabbau sind Ausdruck der geringen ökonomischen Stabilität einer Vielzahl von Unternehmen. Auch im abgelaufenen Abrechnungszeitraum war in Gartenbau- und Obstbaubetrieben nur eine sehr geringe Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Die Gartenbaubetriebe sind überwiegend fremdfinanziert. Ausreichende wirtschaftliche Stabilität besitzt nur das oberste Erfolgsviertel der Betriebe. Etwa ein Drittel der Gartenbaubetriebe weist existenzgefährdende Liquiditäts- und Stabilitätsprobleme auf.

Im Berichtsjahr wurden die Zahlungsansprüche in Thüringen mit der zweiten Erhöhungsstufe zur Gewährung des Zuckerausgleichs im Wert um 1,135 Mio. € angehoben. Im Jahr 2007 erhielten 5 226 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe für das Antragsjahr 2007 eine Betriebsprämie von 258,5 Mio. € (inklusive der gekoppelten Maßnahmen Eiweiß- und Energiepflanzenprämie und nach Abzug des Modulationsbetrages von 13,6 Mio. €). Im Jahr 2007 wurde für das Antragsjahr 2006 ein zusätzlicher Beihilfebetrug von 558 T € gewährt, als Rückerstattung von Modulationsabzügen für Direktzahlungen bis zur betrieblichen Freibetragsgrenze von maximal 5 T € Im Jahr 2007 erfolgten bei 628 Empfängern der Betriebsprämie 2408 Kontrollen zur Einhaltung des CC-Standards. Diese führten zu Betriebsprämienkürzungen wegen Nichteinhaltung der CC-Bestimmungen in Höhe von rd. 100 T€ Damit waren die Kürzungen bei CC auf annähernd dem gleichen Niveau wie 2006, obwohl seit 2007 alle CC-Bestimmungen angewendet werden.

Die Investitionsfreudigkeit der Unternehmen der Ernährungswirtschaft hielt weiter an, schwerpunktmäßig in den Bereichen Fleisch- und Milchverarbeitung.

Die Gesamtfläche Thüringens wird zu 54 % als Landwirtschaftsfläche genutzt. Die Anteile sind regional sehr verschieden. Die Bruttobodenproduktion betrug 5,1 Mio. Tonnen und lag - bei etwa gleicher Flächenproduktivität - über dem Niveau des Vorjahres. Getreide war mit 48 %, Ölf Früchte mit 20 % und Grünland mit 9 % an der Gesamtproduktion beteiligt.

Der Anbau von Ölf Früchten erfolgte auf gut einem Fünftel der Ackerfläche. Der Hülsenfruchtanbau nahm weiter ab. Der Kartoffelanbau wurde wieder auf einen Anteil von knapp über 2 % der Ackerfläche ausgedehnt. Auch Zuckerrüben verzeichneten einen leichten Flächenzugang. Rund 22 % der LF Thüringens sind Dauergrünland. Bei Aufrechterhaltung des derzeitigen Tierbestandes an Raufutterfressern und der zunehmenden Nutzung von Futter

als Zusatzstoff in Biogasanlagen ist die flächendeckende Bewirtschaftung des Grünlandes gewährleistet.

Der Viehbesatz verringerte sich weiter auf 47,5 GVE/100 ha LF, insbesondere durch den fortschreitenden Abbau der Rinderbestände. Im Berichtsjahr führten 7 % mehr Rinderschlachtungen (einschl. Einfuhren) zu einer höheren Auslastung der Schlachtkapazitäten. Der Bestand an Schweinen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % an. Thüringer Erzeuger verkauften 917,7 kt Milch an Molkereien. Dies entspricht dem Vorjahresniveau. Knapp 50 % wird in Thüringen verarbeitet. Der Milchauszahlungspreis stieg auf 33,41 ct/kg im Jahresdurchschnitt und lag um 6,13 ct/kg über dem Vorjahresniveau.

Trotz einem Bestandsrückgang bei Schafen von 0,7 % stehen in Thüringen knapp 9 % der bundesdeutschen Schafe.

Ende 2007 unterlagen 390 Unternehmen der Kontrolle nach der EU-Öko-Verordnung, darunter 253 Erzeugerbetriebe, d. h. Betriebe der landwirtschaftlichen Urproduktion. Der Anteil der Ökofläche an der LF Thüringens beträgt gut 4 %. Der Grünlandanteil in Ökobetrieben ist wesentlich höher als in der Landwirtschaft Thüringens insgesamt. Der überwiegende Anteil der Ökobetriebe hielt Vieh.

Mit der Erschließung von Geschäftsfeldern außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion tragen Thüringer Landwirtschaftsbetriebe zum Erhalt und zur Sicherung von Arbeitsplätzen, zur Einkommensverbesserung und zur wirtschaftlichen Stabilisierung bei. Fast jeder fünfte landwirtschaftliche Betrieb erzielt Einkünfte durch Einkommenskombination. Zu den häufigsten zusätzlichen Einkommensquellen zählen Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Von den 560 erfassten Anbietern agrartouristischer Dienstleistungen führen 41 % einen landwirtschaftlichen Betrieb. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Einkommensalternative wird am Umsatzvolumen der Betriebe und Kommunen von 26,7 Mio. € sichtbar.

Drei Viertel der Stilllegungsfläche wurde mit nachwachsenden Rohstoffen (fast 41 Tausend ha) bestellt. Weitere 24,7 Tausend Hektar Energiepflanzen kamen außerhalb der Stilllegungsflächen zum Anbau. Mit 87 % dominierte der Winterraps als nachwachsender Rohstoff auf diesen Flächenkategorien. Die landwirtschaftliche Biogaserzeugung ist in Thüringen weiter gewachsen. 2007 wurden 22 neue Biogasanlagen in Betrieb genommen. Mit den in Thüringen Anfang 2008 arbeitenden 104 landwirtschaftlichen Biogasanlagen ist es möglich, 110 Tausend Haushalte mit Elektroenergie zu versorgen. Aus der Elektroenergieproduktion und Wärmenutzung ergibt sich ein realisiertes Einsparungspotenzial von 95 Mio. l Heizöl.

Das Ergebnis des Nährstoffvergleiches für 2007 belegt, dass mit einem Positivsaldo von + 42 kg N/ha im Mittel der Thüringer LF der als umweltverträglich geltende Saldobereich von - 50 bis + 50 kg N/ha nicht überschritten wurde. Salden für Phosphor, Kalium und Magnesium waren weiterhin negativ.

Im Vollzug der europäischen Futtermittelhygieneverordnung wurden 4 857 Landwirtschaftsbetriebe als Futtermittelunternehmen registriert. Gegenwärtig bestehen in

Thüringen neun Geflügelpest-Risikogebiete. Für den Fall eines Ausbruchs der Seuche wurden die erforderlichen Vorkehrungen getroffen.

Die Ernährungswirtschaft gehört in Thüringen nach wie vor zu den umsatzstärksten Wirtschaftszweigen und setzte 2007 ihr kontinuierliches Wachstum fort. Der Umsatz lag 2007 bei 2 487 Mio. Euro. Der Umsatzanteil des Ernährungsgewerbes, gemessen am Thüringer Industrieumsatz (25,98 Mrd. €), lag bei 11 %. Der Exportanteil betrug 13 %. In den 93 Unternehmen der Thüringer Ernährungswirtschaft waren fast 13 606 Beschäftigte tätig².

2007 gab es in Thüringen 16 meldepflichtige Mühlen und 13 Mischfutterhersteller.

Die Thüringer Milcherzeuger belieferten im Milchwirtschaftsjahr 2007/08 insgesamt 20 Molkereien. 2007 wurden an die fünf Thüringer Molkereien 514 105 t Milch geliefert, d. h. 3,8 % weniger als im Vorjahr. Der Milchabsatz insbesondere bei Konsummilch wurde weiter, um 5,0 %, gesteigert.

Per 31.12.2007 führten 462 Produkte aus 145 Betrieben die Lizenz für das Thüringer Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität“ - Thüringen.

Quelle: Auswertungen der TLS und weiterführende Auswertungen der TLL und des TMLNU, Abt. 3

Die Waldfläche im Eigentum des Freistaats Thüringen nahm insgesamt 200.398 ha ein. Dies entspricht einem Anteil an der Landeswaldfläche von etwa 37%, während der Privatwald mit 219.900 ha (40 %) und der Körperschaftswald mit 88.813 ha (16%) vertreten waren. Bei diesen drei Eigentumsformen gab es im Berichtszeitraum leichte Erhöhungen. Die restlichen Flächen verteilen sich auf Sondervermögen, Wald im Eigentum des Bundes bzw. anderer deutscher Länder und auf Treuhandwald. Die Waldflächenbilanz (Vergleich Erstaufforstung / Rodung) war mit einem Saldo von plus 55,56 Hektar in der Gesamtsumme leicht besser als im Vorjahr.

Die Wälder in Thüringen werden nach wie vor durch die Baumarten Fichte, Buche und Kiefer geprägt. Vielerorts sind die ursprünglichen Laub- und Mischwälder in der Vergangenheit (seit 200 Jahren) durch Nadelbaumbestände ersetzt worden. Die kontinuierliche Zunahme des Laubbaumanteils um 7 % seit 1993 und ein aktueller Mischwaldanteil in Höhe von rund 70 % bezogen auf den Landeswald sind Erfolge der Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftungsformen. Über alle Baumarten und Eigentumsformen hinweg wies der Wald in Thüringen einen mittleren Holzvorrat in Höhe von 301 Vfm/ha auf. Innerhalb des zurückliegenden Jahrzehnts stiegen damit die Holzvorräte im Freistaat um 25 %. Mit dieser raschen Vorratsanreicherung der letzten Jahre war eine erhebliche CO₂-Speicherung als Beitrag gegen den klimarelevanten Treibhauseffekt verbunden. Der jährliche durchschnittliche Holzzuwachs bewegt sich gegenwärtig aufgrund der wachstumsfördernden

² Methodische Veränderung der Erhebungsgrenzen 2007 durch die amtliche Statistik: Ab 2007 werden nur noch Betriebe von Unternehmen ab 50 Beschäftigten erfasst. Bisher lag die Abschneidegrenze bei 20 Beschäftigten.

Stickstoffeinträge und der gestiegenen CO₂-Konzentration bei rund 10 Vfm Holz pro Jahr und Hektar. Da im Durchschnitt auch im Berichtsjahr wieder weniger Holz genutzt wurde als zuwuchs, stiegen die stehenden Holzvorräte seit 2002 weiter leicht an.

Die Waldschadenserhebung 2007 weist in Thüringen 35 % der Waldfläche als deutlich geschädigt (Schadstufen 2-4), 42% als schwach geschädigt (Schadstufe 1) und 23% ohne Schadmerkmale (Schadstufe 0) aus. Damit hat sich der Waldzustand im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verbessert. Die mittlere Kronenverlichtung aller Baumarten liegt wie 2006 bei 23 % und ist damit seit 2005 unverändert geblieben. Im gesamten Winterhalbjahr 2006/07 fielen bedingt durch das Orkantief "Kyrill" und Nachfolgereignisse 2.958.970 fm Sturm- und Bruchholz überwiegend bei der Baumart Fichte an. Das ist mehr als die zwanzigfache Holzmenge des Winters 2005/2006 und entspricht in etwa der jährlichen Gesamtvermarktungsmenge aller thüringischen Waldbesitzer. Dieses hohe Angebot traf anfangs auf einen sich im Jahr 2006 entwickelnden regen Nachfragemarkt. Ab dem späteren zweiten Halbjahr 2007 zeigte der Holzmarkt durch das nationale Überangebot – verbunden mit Stagnationen beim Export in die USA - vermehrt Sättigungstendenzen, die einen zunehmend schwierigen Holzabsatz zur Folge hatten. Die enormen Schadh Holz mengen begünstigten die Borkenkäfer, die sich seit dem Trockensommer des Jahres 2003 stark vermehrten und durch das trocken-warme Frühjahr 2007 gute Entwicklungsbedingungen vorfanden. Die erwartete extreme Massenvermehrung konnte durch zügige, permanente Befallsaufarbeitung – unterstützt durch den niederschlagsreichen Sommer – verhindert werden. Die schnelle Aufarbeitung der Schadh Holz mengen der privaten und körperschaftlichen Waldeigentümer wurde im Jahr 2007 im Rahmen des Landesprogramms „Strukturförderhilfe“ unterstützt. Mit den im Rahmen der FILET angebotenen Fördermaßnahmen zur „Wiederaufforstung/Voranbau“ sollen die geschädigten Waldbestände durch Pflanzung standortgerechter Baumarten in naturnahe, stabile Mischwälder entwickelt werden. Zur Beseitigung der Schäden an der öffentlichen Infrastruktur, insbesondere Wegeinstandsetzung wurde ein Sonderprogramm auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2012/2002 aufgelegt.

Quelle und weiterführende Informationen: Forstbericht 2007 der Thüringer Landesforstverwaltung

A 1.4 Auswirkungen auf die nationale und regionale Politik

Die Wirtschaftspolitik der Landesregierung hat sich gegenüber der Beschreibung im Operationellen Programm grundsätzlich nicht geändert.

Landesarbeitsmarktpolitik

Der Abbau der Arbeitslosigkeit und die Förderung von Beschäftigung und Ausbildung hat im Freistaat Thüringen eine hohe Priorität.

In der Thüringer Beschäftigungspolitik mit der Konzentration auf Wachstum, Beschäftigung und Ausbildung liegen die Schwerpunkte der Landesarbeitsmarktpolitik neben der Unterstützung von Ausbildungsmöglichkeiten für die Thüringer Jugend vor allem auf den Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten. Weiter kommt im Rahmen einer auf Nachhaltigkeit angelegten Arbeitsmarktpolitik der Aus- und Weiterbildung eine hohe Bedeutung zu. Ein hohes Ausbildungsniveau trägt nicht nur zur Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen bei. Es erleichtert auch gering Qualifizierten und Langzeitarbeitslosen den Einstieg in eine berufliche Tätigkeit.

Im engen Zusammenhang mit der Entwicklung der Arbeitsmarktpolitik auf Bundesebene hat die Arbeitsförderung des Landes Thüringen im Wesentlichen ergänzende und unterstützende Funktion, abgestimmt auf die besondere und nach wie vor von strukturellen Veränderungen beeinflusste Situation am Arbeitsmarkt in Thüringen. Für einen möglichst effizienten und gleichzeitig effektiven Mitteleinsatz ist eine Konzentration der Förderprogramme auf die wesentlichen, zielführenden Aspekte erforderlich.

Die Kernelemente des arbeitsmarktpolitischen Konzepts des Landes lassen sich vor diesem Hintergrund wie folgt zusammenfassen:

1. Arbeitsmarkt- und Berufsbildungsförderung haben in Thüringen nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert.
2. Das arbeitsmarktpolitische Konzept des Landes beinhaltet eine klare Ausrichtung der Förderung auf den „ersten“ Arbeitsmarkt und die Ausbildungsplatzförderung.
3. Favorisiert wird nicht das Prinzip einer beruflichen „Qualifizierung auf Vorrat“, sondern die Orientierung am konkreten und aktuellen Bedarf der Unternehmen.
4. Besondere Unterstützung wird für langzeitarbeitslose Jugendliche bis 25 Jahre und für ältere Arbeitnehmer ab 50 Jahre gewährleistet.
5. Im Sinn der Schaffung und des Erhalts zusätzlicher Arbeitsplätze hat die Unterstützung beim Aufbau und bei der Sicherung junger Unternehmen durch

Zuschüsse und Coaching eine zentrale Bedeutung; dasselbe gilt für die Beratungsförderung.

6. Arbeitsförderung wird mit den Zielen der Strukturentwicklung verbunden.
7. Anknüpfend am individuellen und gesellschaftlichen Bedarf wird der sozialen Eingliederung von Zielgruppen des Arbeitsmarktes durch Erhalt und Entwicklung von Beschäftigungsfähigkeit eine wesentliche Rolle beigemessen.

Dabei wurden die landesseitig finanzierten Förderinstrumente des Freistaats Thüringen auch im Jahr 2007 schwerpunktmäßig zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit eingesetzt und die Förderung primär mit dem Ziel verknüpft, arbeitssuchende und benachteiligte Personen bei der Rückkehr in das Erwerbsleben zu unterstützen. Demgegenüber wurde die Zielsetzung, Arbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. vor Eintritt der Langzeitarbeitslosigkeit ein Förderangebot zu unterbreiten, im Wesentlichen im Rahmen der ESF-kofinanzierten Programme realisiert. Diese „Arbeitsteilung“ zwischen Landes- und ESF- Förderung wurde bereits in der Halbzeitbewertung des Operationellen Programms für den Einsatz des ESF im Freistaat Thüringen positiv hervorgehoben.

Die folgende Übersicht stellt exemplarisch den Beitrag landesseitig finanzierter Förderangebote zur Verwirklichung der mit den „Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung (2005-2008)“ konkretisierten Zielstellungen der Lissabon-Strategie dar.

Übersicht 1: Beitrag landesfinanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien

Leitlinie	Richtlinie / Unterprogramm
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts • Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern • Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren • Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden 	RL Strukturwirksame Arbeitsförderung RL Strukturwirksame Arbeitsförderung
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern und Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern 	
<i>Querschnittsthema Chancengleichheit</i>	
	Generelle Berücksichtigung im Rahmen des Gender-Mainstreaming

Im Rahmen der Landesförderung wurden, neben den über Richtlinien festgeschriebenen Förderangeboten, einzelne Maßnahmen zur Verwirklichung der im Nationalen Aktionsplan formulierten Strategie für die Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie vorangetrieben:

- Die Verknüpfung der Angebote der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit lokalen Entwicklungs- und Förderkonzepten wurde im Rahmen der regionalisierten Arbeitsmarktpolitik fortgeführt.

Die ESF-kofinanzierte Förderung des Operationellen Programms des Freistaats Thüringen orientiert sich im Schwerpunkt IV „Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit“ insgesamt an den Zielstellungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie und den „Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung“.

Die folgende Übersicht vermittelt einen Überblick zur Einordnung der ESF-Förderung des Operationellen Programms Thüringen der Jahre 2000 bis 2006 in die Zielstruktur der Integrierten Leitlinien für die Jahre 2005 bis 2008.

Übersicht 2: Beitrag im Rahmen des OP Thüringen finanziert Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien

Leitlinie	Richtlinie / Unterprogramm
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren: Präventive Maßnahmen zur Integration in das Erwerbsleben</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts • Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern • Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren • Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden 	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Thüringer Modelle - Assessment - Qualifizierung FbW - Qualifizierung Nichtleistungsbezieher - Thüringer Modell 50plus - „Trainings- u. Vermittlungszentren“ (2. Schwelle) RL Übernahme von Konkurslehrlingen RL Zukunftsinitiative Lehrstellen
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren: Bekämpfung des Ausschlusses aus dem Erwerbsleben</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts • Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern • Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Thüringer Modell 50plus - Thüringer Modell BSHG - Qualifizierung im Justizvollzug - Jugendprojekt Stellwerk - Integrationsprojekte für Aussiedler RL Einstellungshilfen Schwervermittelbare
<i>Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschaftsumfeld KMU-freundlicher gestalten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschaftsumfeld KMU-freundlicher gestalten 	RL Existenzgründungshilfen / Managementeinsatz in KMU RL Berufsvorbereitung und Fortbildung - Existenzgründerqualifizierung
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern / Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern 	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung Weiterbildung RL Qualifizierungskordinatoren RL Förderung der beruflichen Qualifizierung
<i>Investitionen in Humankapital steigern durch Verbesserung von Bildung und Qualifizierung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen in Humankapital steigern und optimieren • Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten 	RL Übernahme von Konkurslehrlingen RL Zukunftsinitiativen Lehrstellen RL Berufsvorbereitung und Fortbildung - Berufsvorbereitung RL Thüringen Jahr RL Berufsorientierung und Förderung des lebenslangen Lernens RL Förderung der Verbundausbildung RL Überbetriebliche Lehrunterweisung
<i>Querschnittsthema Chancengleichheit</i>	
	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Frauenprojekte und Modellvorhaben - Berufsrückkehrerinnenprogramm - Qualifizierung in Elternzeit RL Berufsvorbereitung und –Fortbildung - FRITZI (Frauen in Naturwissensch. / Technik) - Berufsorientierungszentren (BOZ)

Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten

Präventive Ansätze zur Förderung Erwerbsloser über 25 Jahre wurden insbesondere mit der Förderung von Einstellungshilfen und frühzeitigen Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten für noch nicht langzeitarbeitslose Personen fortgeführt.

Integrationsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit abgeschlossener Berufsausbildung wurden aufgrund der nach wie vor hohen Zahl der Absolventen beruflicher Erstausbildungsangebote, insbesondere auch im öffentlich finanzierten Bereich der außer- und überbetrieblichen Erstausbildung, in erheblichem Umfang an der „Zweiten Schwelle“ eingesetzt.

Insgesamt konnte damit ein erheblicher Teil der ESF-Mittel in Thüringen auf das Ziel der Prävention von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit ausgerichtet werden.

Aufgrund der partiellen Neuausrichtung der aktiven Arbeitsmarktpolitik des Bundes durch die gesetzlichen Regelungen des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) wurde die Gewährung von staatlichen Transferleistungen stärker mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik verknüpft und zudem die Betreuung und Vermittlung insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jugendliche intensiviert sowie neue arbeitsmarktpolitische Förderinstrumente eingeführt.

Zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer über 50 Jahren wurden weiterhin Einstellungshilfen und spezielle Qualifizierungsprojekte (Thüringer Modell) eingesetzt.

Unternehmergeist fördern

Leistungen zur Beförderung des Unternehmergeistes wurden weiterhin über vielfältige Fördermöglichkeiten angeboten. Zur Beratung und Qualifizierung potenzieller Gründer bzw. in der Gründungsphase befindlicher Personen wurde der so genannten Existenzgründerpass und die Qualifizierung im Rahmen der Richtlinie „Berufsvorbereitung und Fortbildung“ bezuschusst.

Durch direkte Existenzgründungshilfen konnte eine tendenzielle Stabilisierung der Selbstständigkeit in der Gründungsphase sowie eine Erweiterung des Gründerspektrums um Nicht-Leistungsbezieher nach SGB III bewirkt werden. Der ESF leistete damit auch im Jahr 2007 einen Beitrag zur Steigerung der Selbstständigenquote in Thüringen.

Anpassungsfähigkeit verbessern

Zu Gunsten der Steigerung der Anpassungsfähigkeit wurden wie in den Vorjahren Projekte zur Stärkung der berufsbegleitenden Weiterbildung, zur Aufstiegs- sowie zur Nachqualifizierung unterstützt. Durch Sensibilisierung der Unternehmensleitungen für Qualifizierungsbedarfe und durch unmittelbare Qualifizierungsangebote konnte ein Beitrag zur Verbesserung der Anpassungsfähigkeit insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen geleistet werden. Damit werden Impulse ausgelöst für eine Verbesserung der innerbetrieblichen Qualifikationsstrukturen sowie zur inhaltlichen Weiterentwicklung des auf die Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Betrieben ausgerichteten Förderangebotes.

Investitionen in Humankapital steigern

Die Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener durch betriebliche Ausbildungsverbünde, Anreize zur Schaffung zusätzlicher Erstausbildungsplätze sowie die Förderung von Berufsvorbereitungs- und Berufsorientierungsprojekten wurde im Bereich der präventiven Arbeitsmarktpolitik weiterverfolgt.

Es wurden Projekte zur Erhebung und Vermittlung betrieblicher Qualifizierungsangebote über den Einsatz von Qualifizierungsberatern zur „Ausrichtung der Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifizierungsanforderungen“ wie auch durch Einzelprojekte zur Vernetzung der arbeitsmarktpolitischen Akteure unterstützt.

Chancengleichheit fördern

Neben den unter Maßnahme 9 zusammengefassten Förderangeboten wurden die Förderung der Berufsrückkehrerinnen und Existenzgründungsinitiativen fortgeführt. Im zunehmenden Umfang wurden Möglichkeiten zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z. B. im Hinblick auf die Nutzung der Elternzeit, durch Projektfinanzierungen und Publikationen thematisiert und gefördert.

Die nachfolgende Übersicht stellt den Beitrag ESF- und landesfinanzierter Richtlinien und Unterprogramme zur Umsetzung der Integrierten Leitlinien dar.

Übersicht 3: Beiträge zur Umsetzung der „Integrierten Leitlinien“ durch ESF-Förderung und Landesarbeitsmarktpolitik

Leitlinie	Operationelles Programm Thüringen										Landesarbeitsmarktprogramme				
	Zukunftsinitiativen Lehrstellen	Übernahme von Konkurslehrlingen	Berufsvorbereitung und Fortbildung	Förderung der beruflichen Qualifizierung	Förderung der Verbundausbildung	Überbetriebliche Lehrausbildungsstellen	Qualifizierungskoordinatoren	Einstellungshilfen Schwervermittelbare	Existenzgründungshilfen / Managementeinsatz	Thüringen Jahr	Berufswahlvorbereitung und lebenslanges Lernen	Einzelförderung	Programm „50-plus“	Förderung von SAM	Strukturwirksame Arbeitsförderung
<i>Mikroökonomische Leitlinien</i>															
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschaftsumfeld KMU-freundlicher gestalten • Eine nachhaltige Ressourcennutzung begünstigen und die Synergien zwischen Umweltschutz und Wachstum stärken 				X						X					
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren</i>															
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts • Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern • Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren • Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden 	X	X		X			X	X			X	X	X	X	X
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern und Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>															
<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern 				X	X		X								
<i>Investitionen in Humankapital steigern durch Verbesserung von Bildung und Qualifizierung</i>															
<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen in Humankapital steigern und optimieren • Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten 			X	X	X	X	X			X					

Agrarpolitik

Die Landwirtschaft als multifunktionaler Wirtschaftszweig hat in der Vergangenheit unsere Thüringer Kulturlandschaft nachhaltig geprägt. Sie bleibt auch weiterhin eine tragende Säule für die Stabilität der ländlichen Räume. Die Landesregierung steht für eine moderne Landwirtschaftspolitik, welche auf die gesamte Gesellschaft ausgerichtet ist. Dabei orientiert sie sich an den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und dem Ressourcenschutz. Dem Leitbild agrarstruktureller Vielfalt folgend, unterstützt die Landesregierung die verschiedenen Unternehmensformen. Ziel der Agrarpolitik des Freistaates ist eine flächendeckende und umweltverträgliche Landbewirtschaftung durch wettbewerbsfähige Betriebe, die Arbeitsplätze sichern und den ländlichen Raum stärken.

Im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Tätigkeit steht auch künftig die Erzeugung von Nahrungsmitteln in ausreichender Menge und hoher Qualität. Eine wesentliche Grundlage dafür ist die gute Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit der Ernährungswirtschaft. Hier kann Thüringen auf eine positive Entwicklung verweisen. Unabhängig davon sind die Bemühungen zur Erhöhung der Wertschöpfung, vor allem bei der tierischen Veredlung, in der Zukunft weiter zu verstärken.

Auch zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft, insbesondere in den von der Natur benachteiligten Gebieten, ist eine flächendeckende Landbewirtschaftung notwendig. Daher sind die Förderprogramme des Freistaates unter Berücksichtigung der gestiegenen Anforderungen an den Umwelt- und Tierschutz angepasst worden.

Die Erschließung weiterer Einkommensquellen für die Landwirte bleibt ein vorrangiges Ziel der Agrarpolitik in Thüringen. Dies betrifft die energetische und stoffliche Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen, den weiteren Ausbau marktfähiger Angebote im Dienstleistungsbereich, die von der Landwirtschaft im ländlichen Raum bedient werden können, als auch die besondere Unterstützung des ökologischen Landbaus.

Die Thüringer Landesregierung verfolgt dabei mit ihrer Agrarpolitik das Ziel einer breiten Akzeptanz ihrer Politik im Berufsstand und in der Bevölkerung. Wichtige Handlungsgrundsätze sind dabei die Beachtung des Subsidiaritätsprinzips, Bemühungen zur Deregulierung sowie der Gestaltungswille bei der Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Verwaltung. Ein zukunftsfähiges und kundenorientiertes Bildungsangebot sowie eine effiziente und problemorientierte Agrarforschung zur Bereitstellung beratungsfähigen Wissens sind notwendig, um die Thüringer Landwirtschaft auch auf die künftigen Herausforderungen vorzubereiten. Der Absicherung der hierzu notwendigen finanziellen und personellen Anforderungen wird dabei eine hohe Priorität zugemessen.

Das Jahr 2007 war in hohem Maße durch die Diskussion zum Klimawandel und über die künftige Energieversorgung geprägt. International abgestimmte Szenarien zum Klimawandel und die steigende Energienachfrage bei knapper werdenden fossilen Ressourcen veranlassten

die G8-Staaten und den Europäischen Rat – beide unter deutscher Präsidentschaft - sowie die Bundesregierung zur Verabschiedung ambitionierter Ziele zum Klimaschutz und zur künftigen Energiepolitik. Die vereinbarten Ziele und Maßnahmen – in Deutschland verbunden mit einer umfassenden Novellierung einschlägiger Gesetze und Verordnungen - sind auf eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemissionen, die Steigerung der Energieeffizienz sowie eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien einschließlich der vermehrten Erzeugung von Strom, Wärme und Kraftstoffen aus Biomasse ausgerichtet.

Auf den globalen Agrarmärkten führten witterungsbedingte Ernteaufschläge, die steigende Nachfrage nach höherwertig veredelten Lebensmitteln in den Schwellenländern sowie die wachsende Erzeugung von Bioenergie, zu einer Angebotsverknappung agrarischer Rohstoffe und zu erheblichen Preisanstiegen insbesondere bei Getreide, Raps und Milch. Während deutsche Ackerbauer und Milcherzeuger 2007 von diesen Marktentwicklungen profitieren, verschärften die daran gekoppelte Verteuerung von Futtermitteln sowie weiter steigende Energiepreise die durch ein anhaltendes Preistief ausgelösten Rentabilitätsprobleme bei Schweinefleisch- und Ferkelerzeugern.

Auf EU-Ebene wurden im Herbst 2007 umfassende Konsultationsprozesse zur Reform des EU-Haushalts, zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik und zur Überprüfung der Gemeinsamen Agrarpolitik (Health check) eingeleitet. In diesem Zusammenhang kommt den neuen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Sicherung der Energieerzeugung, Risikomanagement und Erhalt der Biodiversität eine wachsende Bedeutung zu. Diese Themen rücken damit auch immer stärker in den Fokus der Agrarpolitik. Die Europäische Kommission hat im November 2007 ihren Entwurf für eine Vereinfachung und weitere Modernisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) veröffentlicht. Der so genannte „Gesundheitscheck“ der GAP soll die Umsetzung der tief greifenden Agrarreform von 2003 verbessern, zu weiteren Vereinfachungen führen und darüber hinaus neue Herausforderungen wie bspw. Klimawandel, Bioenergieerzeugung, Wasserbewirtschaftung und Biodiversitätserhaltung berücksichtigen. Grundintention ist demzufolge v. a. eine Funktionsüberprüfung der Agrarreform. Ziel einer Nachjustierung muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer, der deutschen und europäischen Landwirtschaft zu stärken. Bis zur Vorlage der Gesetzestexte ist eine intensive Diskussion über die Ausgestaltung der einzelnen Elemente der GAP wie bspw. zur Sicherheit der Direktzahlungen für die einzelnen Betriebe bis 2013, die Gestaltung des Übergangs bis zum Auslaufen der Milchquotenregelung im Jahr 2015 oder die Erhaltung einer Landbewirtschaftung in strukturell benachteiligten Gebieten zu führen. Thüringen lehnt in diesem Zusammenhang eine pauschale, betriebsgrößenabhängige Kürzung der Direktzahlungen ebenso wie die stufenweise Erhöhung der Modulation von Direktzahlungsmitteln in die 2. Säule ab.

Für das Anbaujahr 2007/08 wurde die Verpflichtung zur Stilllegung von Ackerflächen auf Grund der hohen Nachfrage nach Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen bereits erstmalig ausgesetzt.

Anfang November wurde vom Bundestag die Reform der landwirtschaftlichen Sozialversicherung mit dem Ziel der Effizienzsteigerung und der finanziellen Stabilisierung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung verabschiedet.

Mit dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums sind die inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die neue Förderperiode bis 2013 gesetzt. Das Entwicklungsprogramm „FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen“ – kurz FILET genannt – das am 26.11.2007 von der KOM genehmigt wurde, ist nunmehr das zentrale Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes. In den Gebieten mit natürlichen Standortnachteilen dient die Ausgleichszulage nach wie vor dem Fortbestand der landwirtschaftlichen Bodennutzung und dem Erhalt nachhaltiger Bewirtschaftungsformen. Die neuen Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des Programms zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP) knüpfen an die bisherigen erfolgreichen Maßnahmen an. Insgesamt ist das neue KULAP noch problem- und zielorientierter als bisher ausgerichtet, insbesondere hinsichtlich einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung wertvoller Grünlandbiotope. Neu hinzugekommen sind landwirtschaftliche Maßnahmen des Gewässerschutzes zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Die Diversifizierung der Agrar- und der Forstwirtschaft ist ein weiterer Schwerpunkt. Mit dem neuen Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ stehen erstmals auch Fördermittel für investive Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes zur Verfügung. Vielfältige Aktionen und Investitionen sollen vorrangig in den Nationalen Naturlandschaften und in den Natura 2000–Gebieten stattfinden und dort ganz gezielt die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Entwicklung der Thüringer Natur- und Kulturlandschaft fördern. Trotz finanzieller Einschränkungen gegenüber den Vorjahren verfügt Thüringen mit der „FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen“ (FILET) insgesamt über ein zielgerichtetes und effektives Förderangebot mit dessen Hilfe eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume in Thüringen fortgeführt werden kann. Weitergehende Informationen erfolgen im Rahmen der Berichterstattung zur FILET.

A 2. Beschreibung/Angabe der Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente

Wie unter A 1 beschrieben, haben sich die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen nicht signifikant geändert.

Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde die Förderstrategie des OP und der drei Strukturfonds als relevant und kohärent für die Behebung der vorhandenen

strukturellen Schwächen und zur Unterstützung der Stärken des Freistaates Thüringen eingeschätzt.

B Stand der finanziellen Abwicklung – OP nach Schwerpunkten und Maßnahmen

B 1. Stand der finanziellen Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren

Der Stand der finanziellen Abwicklung für die Strukturfonds EFRE, EAGFL/A und ESF, einschließlich der Angaben zum Interventionsbereich, ist den Anlagen 1 a und 1 b auf der Basis von Tabelle 10 des Vademecums zu entnehmen.

B 1.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

B 1.1.1 Zusammenfassung für den EFRE mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2007

Die folgende Übersicht vermittelt einen Überblick über die Bewilligungen und die Auszahlungen per 31.12.2007.

Im o. g. Zeitraum wurden insgesamt 28 948 Operationen bewilligt.

Tabelle 12: EFRE – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick

Merkmal	Mitteleinsatz 2000 – 2007 in Mio. € in Prozent in Bezug zum Plan		
	Plan 2000-2006	Ist – Bewilligung	Ist – Auszahlung
Förderfähiges Investitionsvolumen	6.933,0	7.213,7 <i>104,0</i>	6.438,8 <i>92,8</i>
- dav. Private	4.118,3	4.395,0 <i>106,7</i>	3.803,9 <i>92,4</i>
- davon förderfähige öffentliche Gesamtkosten	2.818,7	2.818,7 <i>100,0</i>	2.634,9 <i>93,5</i>
EFRE	1.566,3	1.566,3 <i>100,0</i>	1.471,3 <i>93,9</i>
Bund	340,8	340,8 <i>100,0</i>	310,5 <i>91,1</i>
Land	749,7	749,7 <i>100,0</i>	691,2 <i>92,2</i>
Kommune	161,9	161,9 <i>100,0</i>	161,9 <i>100,0</i>

Rundungsbedingte Abweichungen

Insgesamt sind für den Strukturfonds EFRE Mittel in Höhe von 1 566,3 Mio. € bewilligt. Dies entspricht gegenüber dem gesamten zur Verfügung stehenden EFRE-Mittelvolumen (1.566.290.432 €) einer Quote von 100 %. Zum Stand 31.12.2007 wurden insgesamt 1 471,3 Mio. € EFRE-Mittel ausgezahlt.

Die zur Verfügung stehenden öffentlichen nationalen und europäischen Fördermittel im Zeitraum 2000 – 2007 wurden vollständig bewilligt. Die Auszahlung liegt durchschnittlich bei 93 %.

Die (n +2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2005, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12. 2007 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2005 in Höhe von 1 323,8 Mio. € standen tatsächlich ausgezahlte EFRE-Mittel in Höhe von 1 471,3 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es 2007 nicht zu einem Mittelverfall.

B 1.2 Europäischer Sozialfonds (ESF)

B 1.2.1 Zusammenfassung für den ESF mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2007

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick zum Verhältnis zwischen geplantem Mitteleinsatz und tatsächlicher Bewilligung bzw. Verausgabung innerhalb der Schwerpunkte 4 („Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit“) und 6.2 (Technische Hilfe ESF) zum Stand 31. Dezember 2007.

Tabelle 13: ESF – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick (Schwerpunkte 4 und 6.2)

Merkmal	Mitteleinsatz 2000 - 2007 in Mio. € und in Prozent in Bezug zum Plan*		
	Plan **	Ist-Bewilligung	Ist-Auszahlung
Förderfähige Gesamtausgaben	1.258,4	1.444,8 <i>114,8</i>	1.387,5 <i>110,3</i>
Davon private Ausgaben	0	0	0
Davon förderfähige öffentliche Gesamtausgaben	1.258,4	1.444,8 <i>114,8</i>	1.387,5 <i>110,3</i>
davon ESF	882,7	869,4 <i>98,5</i>	829,6 <i>94,0</i>
davon Bund	202,8	349,4 <i>172,3</i>	334,6 <i>165,0</i>
davon Land	129,8	126,6 <i>97,5</i>	124,3 <i>95,8</i>
davon Kommune	43,0	99,3 <i>230,9</i>	99,0 <i>230,2</i>

* Rundungsdifferenzen auf Grund der Angaben in Mio. €

** genehmigtes OP vom 14.06.06.

Entgegen dem in den Vorjahren zu verzeichnenden Trend zur überplanmäßigen Belegung und Verausgabung konnte im Berichtsjahr bei ESF- und Landesmitteln eine Annäherung an die Planwerte erreicht werden.

Bewilligungsseitig wurde zum Stichtag 31. Dezember 2007 ein Bindungsvolumen in Höhe von 114,8 v. H. des Planansatzes verzeichnet (2006: 116,3 %). Die Bindungsquoten schwankten dabei zwischen 97,5 v. H. für Landesmittel (2006: 98,0 %) und 230,9 v. H. für kommunale Kofinanzierungsanteile (2006: 233,5 %). Mittel zur ESF-seitigen Finanzierung der Intervention wurden mit 869,4 Mio. € (2006: 881,7 Mio. €) immer noch im Umfang von 98,5 v. H. (2006: 99,9 %) des Planansatzes gebunden. Der Rückgang resultiert aus der nachträglichen Verringerung von Bewilligungssummen aufgrund von Änderungsbescheiden.

Verausgabungsseitig ergab sich im Berichtsjahr nur für Mittel der nationalen Kofinanzierung eine Spannweite der prozentualen Auslastung von 95,8 v. H. der geplanten Landesmittel bis zu 230,2 v. H. der ursprünglich vorgesehenen kommunalen Kofinanzierungsmittel. Wurde mit dem Gesamtbetrag der förderfähigen öffentlichen Ausgaben der Planansatz auszahlungsseitig um ca. 10,3 v. H. überschritten, so konnten ESF-Mittel zu 94,0 v. H. des vorgesehenen Planwertes ausgezahlt werden (2006: 84,4 %).

Die (n+2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2005, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12.2007 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2005 in Höhe von 752,2 Mio. € standen tatsächlich verausgabte ESF-Mittel in Höhe von 829,6 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es auch 2007 nicht zu einem Mittelverfall. Aufgrund des guten Umsetzungsstandes des Programms ist dies auch nicht für das Jahr 2008 zu erwarten.

Tabelle 14: Umsetzungsstand der ESF-Mittel nach Maßnahmen in Mio. €^{}**

	(1)	(2)	(3)	(4)
	Planansatz ESF 2000 – 2007 ***	Verausgabung ESF Stand 31.12.07	Maßnahmeanteil an Gesamtveraus- gabung (2) in Prozent*	Anteil (2) an (1) in Prozent
Schwerpunkt 4 gesamt	855,732	805,266	100,0	94,1
M 1 – Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	220,875	201,018	25,0	91,0
M 2 – Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	88,000	82,439	10,2	93,7
M 3 – Förderung der Beschäftigung	34,600	32,754	4,1	94,7
Maßnahmebereich 4.1 gesamt	343,475	316,211	39,3	92,1
M 4 – Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen				

	190,000	185,513	23,0	97,6
M 5 – Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	24,200	22,955	2,9	94,9
Maßnahmebereich 4.2 gesamt	214,200	208,468	25,9	97,3
M 6 – Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche zur Verringerung Schulabbruch	90,800	87,843	10,9	96,7
Maßnahmebereich 4.3 gesamt	90,800	87,843	10,9	96,7
M 7 – Berufliche Weiterbildung, Information und Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	44,000	39,491	4,9	89,8
M 8 – Förderung des Unternehmergeistes	89,000	85,499	10,6	96,1
Maßnahmebereich 4.4 gesamt	133,000	124,991	15,5	94,0
M 9 – Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	65,700	59,870	7,4	91,1
Maßnahmebereich 4.5 gesamt	65,700	59,870	7,4	91,1
M10 – Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	8,557	7,883	1,0	92,1
Maßnahmebereich 4.6 gesamt	8,557	7,883	1,0	92,1

*) Anteil der Maßnahme an der Gesamtverausgabung ESF zum Stand 31.12. 2007;

**) Rundungsdifferenzen auf Grund der Angaben in Mio. €

***) Genehmigung des Änderungsantrages zur EzP vom 17.01.2008

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2007 wurden nur über Schwerpunkt 4, also ohne Technische Hilfe, ESF-Mittel in Höhe von 805,3 Mio. € verausgabt; das entsprach einem Anteil von 94,1 v. H. des Planansatzes der Jahre 2000 bis 2006 (Vorjahreswert: 84,6 %). Dabei schwankte die Auslastung auf der Ebene der Maßnahmebereiche zwischen 97,3 v. H. des geplanten Mittelvolumens für Förderangebote des Politikfeldes „Gesellschaft ohne Ausgrenzung“ und 91,1 v. H. im Politikfeld 4.5 „Chancengleichheit von Frauen und Männern“. Zur Annäherung der Ist-Werte wurden die Planwerte 2006 und 2007 im Rahmen von Ergänzungen zur Programmplanung angepasst.

Insgesamt ließ sich im Berichtsjahr auch auf der Ebene der Maßnahmen eine weitere deutliche Verringerung der Differenzen zwischen Planvorgaben und tatsächlicher Verausgabung von ESF-Mitteln verzeichnen. So erweist sich zwar nach wie vor der Mittelabfluss für Angebote der „Berufliche Weiterbildung, Information und Beratung, Organisation- und Arbeitszeitentwicklung“ mit 89,8 v. H. der vorgesehenen Mittel als der vergleichsweise niedrigste Wert; doch ergibt sich auch für Maßnahme 7 gegenüber den Vorjahreswerten (2006: 73,5 %; 2005: 68,4 %) eine kontinuierliche weitere Annäherung an die finanziellen Zielwerte. Der Umsetzungsstand der übrigen Maßnahmen in den Maßnahmebereichen 4.1 bis 4.5 variiert zwischen 91,0 v. H. für die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen

(Maßnahme 1) und 97,6 v. H. für die Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen (Maßnahme 4).

Auch bei der Umsetzung der „Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung“ (Maßnahme 10) konnte massiv aufgeholt werden. Lag die Verausgabung im Vorjahr nur bei 70,9 v. H., so konnten inzwischen 92,1 v. H. der vorgesehenen Mittel verausgabt werden. Der noch niedrige Verausgabungswert im Vorjahr erklärt sich durch eine mit der Kommission abgestimmte Schwerpunktlegerung der entsprechenden Unterstützungsangebote auf die zweite Hälfte der aktuellen Förderperiode. Dementsprechend kann gegenüber den Vorjahren (2006: 70,9 %; 2005: 48,3 %) eine weitere kontinuierliche Annäherung an den planmäßigen Umsetzungsstand verzeichnet und insgesamt ein planmäßiger Abschluss der aktuellen Förderperiode bis 31.12.2008 erwartet werden.

B 1.3 Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A)

Die finanziellen Angaben sind den Finanztabellen (Anlagen 1 a und 1 b) zu entnehmen. Hier sind die finanziellen Daten für das Jahr 2007 und die kumulierten Daten per 31.12.2007 angegeben. Der Jahresbericht enthält gemäß der Anforderung der Kommission die Mittel, die bereits durch quittierte Rechnungen oder gleichwertige Buchungsbelege belegt sind. Die Ausgaben wurden um die vereinnahmten Rückforderungen und Zinsen bereinigt. Die Übereinstimmung mit den Zahlungsanträgen ist gewährleistet. Insgesamt können für den EAGFL/A (Schwerpunkte 5 und 6) per 31.12.2007 zuschussfähige Ausgaben in Höhe von 748.196.009,80 € bescheinigt werden, wovon 84.907.811,98 € auf das Jahr 2007 entfallen.

Damit sind bis zu diesem Zeitpunkt 98,11 % der geplanten öffentlichen Ausgaben ausgezahlt und belegt (vgl. Anlage 1b).

Durch die von der Europäischen Kommission am 06.09.2007 geprüfte EzP-Änderung hat sich auf Ebene der Maßnahmen die Finanzplanung 2000-2006 geändert. Im Rahmen einer Mittelumrichtung wurde die Maßnahme A aus den Maßnahmen P, M, K, G, I, C, O und R finanziell gestärkt. Dadurch hat sich der Auszahlungsgrad in einzelnen Maßnahmen und die Reihenfolge verändert. Der höchste Auszahlungsgrad der öffentlichen Ausgaben wurde mit 106,26, 103,76 %, 103,44 %, 98,35 %, 97,38 % und 96,05 % in den Maßnahmen K (Flurbereinigung), R (Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur), O (Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes), Q (Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Wasserressourcen), G Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher

Erzeugnisse und I erreicht (Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen). Außerdem liegen die Auszahlungen in den übrigen Maßnahmen auch über 82 %. Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 noch in den Maßnahmen A, C, M, P und T neue Vorhaben bewilligt.

Mit Blick auf die anstehende Abrechnung des OP ist entsprechend den aktuellen Mittelbindungen im Jahr 2008 vorgesehen, die EzP-Finanztabelle durch weitere Mittelumschichtungen i.d.R. zugunsten der Maßnahmen A und Q anzupassen. Im Jahr 2008 sind i.d.R. nur noch Auszahlungen in den Maßnahmen A Teil AIP, C, G, I, M, P, Q und T auch im Teil AIP vorgesehen.

B 1.3.1 Zusammenfassung für den EAGFL/A mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2006

Im Jahr 2007 wurden im Schwerpunkt 5 insgesamt 2.691 Förderfälle bezuschusst, kumuliert auf den Förderzeitraum sind es 34.374. Hinzu kommen 35 Projekte der Technischen Hilfe. 2007 wurden davon insgesamt 5 Projekte umgesetzt, dabei handelt es sich bei zwei Fällen um Weiterführungen aus den Vorjahren.

Tabelle 15: EAGFL/A – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2007 im Überblick

Merkmal	Mittleinsatz 2000 – 2007 in Mio. € in Prozent in Bezug zum Plan		
	Plan 2000-2006	Ist - Bewilligung/ Zielerreichung 00-07	Ist – Auszahlung/ Zielerreichung 00-06
Gesamtinvestitionsvolumen	1518,64	1.616,08 106,4%	1.424,05 93,8%
- davon Private	756,00	834,78 110,4%	675,86 89,4%
- davon Öffentliche Ausgaben	762,64	781,30 102,4%	748,19 98,1%
EAGFL/A	562,15	561,09 99,8%	535,99 95,35%
Bund	56,94	44,02 77,3%	43,76 76,9%
Land	114,93	110,81 96,4%	103,06 89,7%
Kommune	28,62	65,38 228,4%	65,38 228,4%

Insgesamt waren zum 31.12.2007 EAGFL/A-Mittel in Höhe von 561,09 Mio. € bewilligt. Dies entspricht gegenüber den für die Jahresscheiben 2000-2006 geplanten EAGFL/A-Mittelvolumen (562,15 €) einer Quote von über 99,8 %. In Bezug auf die Auszahlung liegt die Quote bei 95,4 %. Zum Stand 31.12.2007 wurden insgesamt 535,99 Mio. € EAGFL/A-Mittel ausgezahlt.

Die (n +2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2005, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12.2007 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2005 in Höhe von 476,4 Mio. € standen tatsächlich ausgezahlte EAGFL/A-Mittel in Höhe von 535,99 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es 2007 nicht zu einem Mittelverfall. Ausgehend vom Bewilligungsstand wird eingeschätzt, dass der EAGFL/A weitgehend ausgeschöpft werden kann.

B 2. Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen entsprechend Tabelle 8 des Vademecums

In der Anlage 2 sind die tatsächlich von den Zahlstellen getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen dargestellt.

EFRE

Im Berichtszeitraum 2007 wurden für den EFRE drei Zahlungsanträge auf Zwischenzahlungen bei der Kommission gemäß Art. 32 der VO 1260/1999 gestellt (Vgl. auch Anlage 2).

	Stand per 31.12.2007
Ausgezahlte und bescheinigte Mittel EFRE	1.471.348.812,73 €
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	31.271.002,79 €
2. Zahlungsantrag	72.292.331,73 €
3. Zahlungsantrag	67.334.893,51 €
4. Zahlungsantrag	83.930.374,33 €
5. Zahlungsantrag	67.960.673,13 €
6. Zahlungsantrag	58.540.989,54 €
7. Zahlungsantrag	46.672.988,45 €
8. Zahlungsantrag	56.160.135,16 €
9. Zahlungsantrag	63.542.972,25 €
10. Zahlungsantrag	61.921.284,72 €
11. Zahlungsantrag	61.447.254,96 €
12. Zahlungsantrag	38.145.206,00 €
13. Zahlungsantrag	40.028.209,52 €
14. Zahlungsantrag	47.431.275,70 €
15. Zahlungsantrag	79.775.828,94 €
16. Zahlungsantrag	31.456.655,50 €
17. Zahlungsantrag	43.627.544,44 €
18. Zahlungsantrag	50.606.830,60 €
19. Zahlungsantrag	59.117.876,89 €
20. Zahlungsantrag	Nicht ausgezahlt
21. Zahlungsantrag	61.995.336,94 €
22. Zahlungsantrag	31.066.996,62 €
23. Zahlungsantrag	53.348.223,30 €
24. Zahlungsantrag	42.262.781,92 €
25. Zahlungsantrag	49.970.899,76 €
26. Zahlungsantrag	21.798.944,82 €
27. Zahlungsantrag	87.611.585,57 €
Summe	1.409.319.097,09 €

Erhaltene Mittel aus Vorschusszahlung	103.620.330,00 €
1. Zahlungsantrag und 2. Zahlungsantrag	85.771.841,35 €
3. Zahlungsantrag	61.810.304,46 €
4. Zahlungsantrag	83.622.822,23 €
5. Zahlungsantrag	67.277.865,64 €
6. Zahlungsantrag	58.540.989,85 €
7. Zahlungsantrag	46.672.988,45 €
8. Zahlungsantrag	56.160.135,16 €
9. Zahlungsantrag	63.542.972,25 €
10. Zahlungsantrag	61.766.826,87 €
11. Zahlungsantrag	61.447.254,96 €
12. Zahlungsantrag	38.145.206,00 €
13. Zahlungsantrag	40.028.209,52 €
14. Zahlungsantrag	47.431.275,70 €
15. Zahlungsantrag	79.775.828,94 €
16. Zahlungsantrag	31.456.655,50 €
17. Zahlungsantrag	43.627.529,50 €
18. Zahlungsantrag	50.606.830,60 €
19. Zahlungsantrag	59.117.876,89 €
20. Zahlungsantrag	0,00 €
21. Zahlungsantrag	61.995.336,80 €
22. Zahlungsantrag	31.066.996,48 €
23. Zahlungsantrag	53.348.223,34 €
24. Zahlungsantrag	42.262.781,92 €
25. Zahlungsantrag	49.468.297,60 €
26. Zahlungsantrag	21.798.944,82 €
Summe Erstattungsbeträge	1.296.743.994,83 €
Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung	1.400.364.324,83 €

ESF

Im Berichtszeitraum 2007 wurden für den ESF zwei Zahlungsanträge auf Zwischenzahlungen bei der Kommission gemäß Art. 32 der VO 1260/1999 gestellt.

	Stand per 31.12.2007
Erklärte Ausgaben ESF	803.043.697,77 €
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	122.570.464,03 €
2. Zahlungsantrag	42.397.157,36 €
3. Zahlungsantrag	64.740.376,79 €
4. Zahlungsantrag	41.012.935,99 €
5. Zahlungsantrag	14.834.957,17 €
6. Zahlungsantrag	45.129.286,78 €
7. Zahlungsantrag	13.745.432,03 €
8. Zahlungsantrag	29.915.077,18 €
9. Zahlungsantrag	37.656.551,91 €
10. Zahlungsantrag	16.099.713,46 €
11. Zahlungsantrag	43.891.198,70 €
12. Zahlungsantrag	49.313.012,96 €
13. Zahlungsantrag	41.780.195,65 €
14. Zahlungsantrag	32.230.658,24 €
15. Zahlungsantrag	44.946.312,12 €
16. Zahlungsantrag	30.869.958,84 €
17. Zahlungsantrag	31.264.185,34 €
18. Zahlungsantrag	44.056.963,45 €
19. Zahlungsantrag	58.412.682,94 €
Summe	803.043.697,77 €
Erhaltene Mittel aus	
Vorschusszahlung	60.669.000,00 €
1. Zahlungsantrag	122.447.236,11 €
2. Zahlungsantrag	42.397.157,21 €
3. Zahlungsantrag	64.740.376,79 €
4. Zahlungsantrag	41.012.935,99 €
5. Zahlungsantrag	14.834.957,17 €
6. und 7. Zahlungsantrag	58.874.718,81 €
8. Zahlungsantrag	29.915.077,18 €
9. Zahlungsantrag	37.656.551,92 €
10. Zahlungsantrag	16.099.713,47 €
11. Zahlungsantrag	43.891.198,70 €
12. Zahlungsantrag	49.313.012,96 €
13. Zahlungsantrag	41.780.195,65 €
14. Zahlungsantrag	32.230.658,24 €
15. Zahlungsantrag	44.946.312,12 €
16. Zahlungsantrag	29.169.817,72 €
17. Zahlungsantrag	31.264.185,34 €
18. Zahlungsantrag	44.056.963,45 €
Summe Erstattungsbeträge	744.631.068,83 €
Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung	805.300.068,83 €

Ursache für die Differenzen zwischen der Summe der Zahlungsanträge und der erklärten Ausgaben sind von der Kommission vorgenommene Korrekturen. Alle Differenzen wurden bei den jeweils nächsten Erstattungen ausgeglichen.

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2007 ESF-Mittel in Höhe von € 102.469.592,39 bescheinigt und beantragt.

EAGFL/A

Der Freistaat Thüringen erhielt für die Zahlungen bis zum 31.12.2007 insgesamt 512.696.041 € aus dem EAGFL/A. Das waren im Jahr 2001: 7 % Vorschuss in Höhe von 37.740.245 € die Erstattungen in Höhe von 32.081.377 € für das Jahr 2001 und die 3. Erstattung i. H. von 47.504.022 € im Jahr 2002, die Erstattungen (4., 5. und 6. Zahlungsantrag) in Höhe von 101.929.769 € im Jahr 2003, die Erstattungen (7., 8., 9. und 10. Zahlungsantrag) im Jahr 2004 in Höhe von 95.538.632 € die Erstattungen (11., 12. und 13. Zahlungsantrag) im Jahr 2005 in Höhe von 73.425.400 € die Erstattung im Jahr 2006 (14., 15. und 16. Zahlungsantrag) in Höhe von 68.857.281 € und die Erstattung im Jahr 2007 für das Jahr 2006 (17. Zahlungsantrag) in Höhe von 55.619.315 €

Darüber hinaus wurde für das Jahr 2007 im Jahr 2008 der 18. Zahlungsantrag in Höhe von 61.033.173 € gestellt.

	Stand per 31.12.2007
Ausgezahlte und bescheinigte Mittel EAGFL/A	474.966.059 *€
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	22.540.231 €
2. Zahlungsantrag	14.701.439 €
3. Zahlungsantrag	50.102.488 €
4. Zahlungsantrag	22.334.466 €
5. Zahlungsantrag	53.940.316 €
6. Zahlungsantrag	17.906.487 €
7. Zahlungsantrag	20.345.080 €
8. Zahlungsantrag	45.878.639 €
9. Zahlungsantrag	13.590.455 €
10. Zahlungsantrag	15.724.459 €
11. Zahlungsantrag	47.492.881 €
12. Zahlungsantrag	11.558.386 €
13. Zahlungsantrag	14.374.135 €
14. Zahlungsantrag	41.322.727 €
15. Zahlungsantrag	12.438.426 €
16. Zahlungsantrag	15.096.129 €
17. Zahlungsantrag	55.619.315 €
18. Zahlungsantrag	61.033.173 €
Summe	535.988.975 €
Erhaltene Mittel aus Vorschusszahlung	37.740.245 €
1. Zahlungsantrag	19.040.080 €
2. Zahlungsantrag	13.041.297 €
3. Zahlungsantrag	47.504.022 €
4. Zahlungsantrag	30.082.967 €
5. Zahlungsantrag	53.940.315 €
6. Zahlungsantrag	17.906.487 €
7. Zahlungsantrag	20.345.080 €
8. Zahlungsantrag	45.878.639 €
9. Zahlungsantrag	13.590.454 €
10. Zahlungsantrag	15.724.459 €
11. Zahlungsantrag	47.492.881 €
12. Zahlungsantrag	11.558.385 €
13. Zahlungsantrag	14.374.134 €
14. Zahlungsantrag	41.322.727 €
15. Zahlungsantrag	12.438.425 €
16. Zahlungsantrag	15.096.129 €
17. Zahlungsantrag	55.619.315 €
Summe Erstattungsbeträge	474.955.796 €
Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung	512.696.041 €

B 3. Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss

Im Folgenden wird der Vergleich zwischen den Vorausschätzungen der Zahlstellen für das Jahr 2007 mit den Beträgen vorgenommen, die von der Kommission auf Basis der in 2007 gestellten Zahlungsanträge erstattet wurden.

B 3.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Für das Berichtsjahr 2007 wurden zum Stichtag eine Mittelinanspruchnahme aus dem EFRE in Höhe von bis zu 76 Mio. € geschätzt. Gegenüber der Kommission wurden drei Zahlungsanträge über 114 Mio. € gestellt, erstattet wurden drei Zahlungsanträge über 113,5 Mio. €

Vorausschätzung für 2007 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
76,0	113,5	+ 37,5	+ 49,3

Die Differenz in Bezug auf die tatsächlich bestätigten Ausgaben seitens der Kommission beträgt absolut + 37,5 Mio. € bzw. + 49,3 %.

B 3.2 Europäischer Sozialfonds

Die folgende Übersicht bietet einen Vergleich zwischen der ESF-seitig gemeldeten Vorausschätzung zum Mittelabfluss 2007 und den eingereichten Zwischenzahlungsanträgen. Die Saldierung beider Beträge ergibt für den ESF-Einsatz im Rahmen des Operationellen Programms 2000 bis 2006 eine Abweichung von -33,2 Mio. € bzw. -42,9 %.

Vorausschätzung und tatsächlicher Mittelabfluss im Jahr 2007

Vorausschätzung für 2007 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
77,3	44,1	-33,2	-42,9

B 3.3 Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung

Im April wurde für 2007 eine Erstattung an EU-Mitteln in Höhe von 76.962.319 € geschätzt.

Vorausschätzung für 2007 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss 2007 bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
76,96	55,62	- 21,34	- 27,73

Damit lag die Vorausschätzung für das Jahr 2007 in Höhe von 76,96 Mio. € über dem im Jahr 2007 vereinnahmten Erstattungsbetrag in Höhe von 55,62 Mio. €. Die Differenz beträgt absolut - 21,34 Mio. € bzw. - 27,73 %.

C Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds bezogen auf die jeweils spezifischen Ziele

C 1. Stand der Durchführung nach Schwerpunkten und Maßnahmen einschließlich des Vergleichs der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung

C 1.1 Schwerpunkt 1: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere KMU (EFRE)

C 1.1.1 Maßnahmebereich Förderung produktiver Investitionen

C 1.1.1.1 Maßnahme 1.1.1: Produktive Investitionen GA

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 79 Operationen bewilligt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, ein Investitionsvolumen in Höhe von 89 Mio. € zu realisieren. Die Anzahl der geförderten KMU beträgt 66 bzw. 84 %. Verbunden mit den gesamten Investitionsmaßnahmen ist die Schaffung und Sicherung von 3 120 Arbeitsplätzen, davon 1 040 weiblich und 2 080 männlich, sowie die Schaffung und Sicherung von 220 Ausbildungsplätzen (Angaben zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen aus den Antragsunterlagen der Zuwendungsempfänger).

Übersicht 4: Förderung nach Investitionsarten

Investitionsart	Anzahl	in %	ff. Investitionsvolumen in Mio. €	In %
Diversifizierung	2	2	1,5	2
Neuerrichtungen	8	10	8,5	9
Erweiterungen	46	58	42,0	47
Umstellungen / Rationalisierungen	20	25	34,5	39
Verlagerungen	3	4	2,5	3
Gesamt	79	100	89	100

Der Schwerpunkt der Investitionsförderung lag damit wie in den Vorjahren im Bereich der Erweiterungsinvestitionen. Eine sehr geringe Rolle spielen die Verlagerungsinvestitionen.

Die Verteilung nach den hauptsächlich an der Umsetzung beteiligten Branchen und nach Regionen in Thüringen ist den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

Übersicht 5: Investitionsförderung nach Branchen

NACE-Code	Branchenbezeichnung	Anzahl der Vorhaben	ff. Investitionsvolumen in Mio. €	in %
15	Ernährungsgewerbe	3	15,1	17
20	Textilgewerbe	2	3,2	4
25	Gummi- und Kunststoffherstellung	9	8,8	10
26	Glasgewerbe, Keramik	3	4,2	5
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	5	2,1	2
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	27	29,8	33
29	Maschinenbau	14	9,4	10
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik	5	7,8	9
35	Sonstiger Fahrzeugbau	1	4,2	5
	Sonstige Branchen	10	4,4	5
	Gesamt	79	89	100

Die Übersicht spiegelt die Thüringer Branchenstruktur wider. Die geförderten Investitionen konzentrieren sich insbesondere auf die Herstellung von Metallerzeugnissen, das Ernährungsgewerbe, Gummi- und Kunststoffherstellung und den Maschinenbau.

Übersicht 6: Investitionsförderung nach Regionen

Merkmal	Mittelthüringen	Ostthüringen	Südwestthüringen	Nordthüringen	Gesamt
Anzahl Operationen	14	31	18	16	79
In Prozent	18	39	23	20	100
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	12	35	20	22	89
In Prozent	13	40	22	25	100

C 1.1.1.2 Maßnahme 1.1.2: Produktive Investitionen außerhalb der GA

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie Gewährung von Zuwendungen aus dem Thüringer Landesinvestitionsprogramm für den Mittelstand (LIP) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige von wirtschaftsnahen Freien Berufen.

Im Rahmen der Halbzeitbewertung wurden die Richtlinien Beteiligungsfonds für KMU und Rationelle Energieverwendung in das OP aufgenommen. Zuwendungsempfänger sind KMU sowie natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Bewilligung aus den v.g. Richtlinien ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	6.890	2.950	233
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	5.080	4.865	104
Arbeitsplätze (brutto)	Anzahl	93.300	57.500	162
Ausbildungsplätze	Anzahl	6.900	9.000	77

Bei der Aufstellung der Dokumente für die Förderperiode 2000 – 2006 wurden 9.000 zu schaffende bzw. erhaltende Ausbildungsplätze ermittelt. Grundlage für die Ermittlung bildete die zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossene Förderperiode 1994 – 1999 und die zu diesem Zeitpunkt praktizierte Förderung.

Der Schwerpunkt der Förderung hat sich auf die zu schaffenden und erhaltenen Arbeitsplätze verlagert.

Um Doppelzählungen von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Maßnahmen 1.1.1 und 1.1.2 zu vermeiden, werden im Rahmen des Vergleiches Ex-ante-Evaluierung nur die Angaben der Maßnahme 1.1.1 eingesetzt.

Im Rahmen des Umweltmonitoring wurde für den Maßnahmebereich 1.1 festgelegt, darüber zu berichten, ob sich Unternehmen am EG-Öko-Audit beteiligt haben und die Registrierung bei der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer erfolgreich durchgeführt wurde.

In den Jahren 2000 bis 2007 wurden 101 Unternehmen Thüringen festgestellt, welche die EMAS- oder die Orientierungsberatung in Anspruch genommen haben und im Rahmen des Maßnahmebereiches 1.1 gefördert wurden. Die Unternehmen haben freiwillig am EG-Öko-Audit nach der Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 teilgenommen. Das EG-Öko-Audit bezeichnete Managementsystem (künftig EMAS II) stellt die anspruchvollste Form auf dem Weg zur ökologischen Unternehmensführung dar. Es ist ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Eigenverantwortung bei der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

Im Jahr 2007 wurden in den Maßnahmen 1.1.1 und 1.1.2 ca. 65 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

C 1.1.2 Maßnahmebereich Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und der Informationsgesellschaft

C 1.1.2.1 Maßnahme 1.2.1: Technologieförderung, Informationsgesellschaft

Dieser Maßnahme sind die Richtlinie zur einzelbetrieblichen Technologieförderung und der Thüringer Innovationsfonds (TI) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einer Betriebsstätte in Thüringen, Betreibergesellschaften von Technologie- und Gründerzentren (TGZ) sowie technologieorientierte mittelständische Unternehmen.

Im Rahmen der Änderung der EzP und der Änderung des OP wurde die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen für innovative, technologieorientierte Verbundprojekte auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien in die Programme aufgenommen. Zuwendungsempfänger sind rechtlich selbständige kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie in Verbindung mit diesen auch wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen, sonstige wissenschaftliche Forschungseinrichtungen und sonstige Unternehmen.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 5 Operationen mit einem förderfähigen Investitionsvolumen in Höhe von 4,4 Mio. € gefördert. Die Förderung der Technologie- und Gründerzentren für den laufenden Betrieb von TGZ sowie Kaltmietfreistellungen für Existenzgründer wurde haushaltsseitig durch Verpflichtungsermächtigungen für 2007 bereits in 2006 abgeschlossen. In Thüringen wurden zwölf TGZ in den Jahren 2000 bis 2007 gefördert.

Fördergegenstand	Anzahl	In %	ff. Investitionsvolumen in Mio. €	in %
Neue Technologien	1	20	1,6	35
Forschung und Entwicklung	4	80	2,8	65
Gesamt	5	100	4,4	100

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	1.130	1.020	111
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	522,9	545,3	96

Im Jahr 2007 wurden ca. 60 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

C 1.1.2.2 Maßnahme 1.2.2: Anwendungsorientierte Forschung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen und nach Genehmigung der Änderung des Ergänzungsdokumentes durch die Europäische Kommission die Richtlinie zur Förderung des Technologietransfer zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen Thüringens.

Insgesamt wurde im Jahr 2007 1 Operation auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung mit einem insgesamt förderfähigen Investitionsvolumen in Höhe von 154 T€bewilligt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	220	70	314
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	60,5	89,3	68

Im Jahr 2007 wurde die Operation im städtischen Gebiet realisiert.

C 1.1.2.3 Maßnahme 1.2.3: Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind überwiegend KMU.

Im Jahr 2007 wurde keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen für Dienstleistungen im Technologiebereich ist abgeschlossen. Nicht in Anspruch genommene Finanzmittel wurden in andere Technologiemaßnahmen umgeschichtet.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	1.069	1.000	107
darunter Beratungen	Anzahl	870	700	124
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	11,1	20,0	55

C 1.1.2.4 Maßnahme 1.2.4: Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten ist abgeschlossen. Nicht in Anspruch genommene Finanzmittel wurden in andere Technologiemaßnahmen umgeschichtet.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 – 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	1.034	2.000	52
darunter Beratungen	Anzahl	24	70	34
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	2,6	6,3	41

C 1.1.3. Maßnahmebereich Stärkung unternehmerischer Potenziale in KMU

C 1.1.3.1 Maßnahme 1.3.1: Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, Messen und Ausstellungen; Marktanalysen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU und Architektur- und Ingenieurbüros.

Im Jahr 2007 wurden 430 Operationen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 2,78 Mio. € bewilligt. Die Operationen unterscheiden sich nach dem Fördergegenstand gemäß nachfolgender Übersicht:

Fördergegenstand	Anzahl	ff. Finanzvolumen in Mio. €
Außenwirtschafts- und Marketingberatung	39	0,28
Imagemaßnahmen	237	1,54
Messeförderung	154	0,96
Gesamt	430	2,78
davon Beratungen	39	0,28

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	4.710	950	495
darunter Beratungen	Anzahl	460	50	920
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	32,7	26,9	122

Im Jahr 2007 wurden ca. 39 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

C 1.1.3.2 Maßnahme 1.3.2: Beratungsdienstleistungen, Qualitätsmanagement

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU sowie natürliche Personen, die eine Existenzgründung beabsichtigen.

Im Jahr 2007 wurden 297 Operationen/Beratungen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 1,1 Mio. € bewilligt. Die betriebswirtschaftliche Beratung wurde zu über 60 % in Anspruch genommen. In Höhe von 40 % wurden Zuschüsse zur Erlangung von Qualitätszertifikaten ausgereicht. An den Beratungen konnten 43 Existenzgründer teilnehmen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	11.630	5.500	211
darunter Beratungen	Anzahl	11.630	5.000	233
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	49,3	60,2	82

Im Jahr 2007 wurden ca. 52 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

C 1.2 Schwerpunkt 2: Infrastrukturmaßnahmen (EFRE)

C 1.2.1 Maßnahmebereich Wirtschaftsnahe Infrastruktur

C 1.2.1.1 Maßnahme 2.1.1: Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Strukturentwicklung und Umstrukturierung von Industriestandorten und die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Landesgesellschaften oder öffentlich-rechtliche Träger.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen zur Strukturentwicklung und Umstrukturierung von Industriestandorten und im Rahmen der GRW ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	96	20	480
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	167,7	144,1	116

C 1.2.1.2 Maßnahme 2.1.2: Touristische Infrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) und das Landesprogramm Fremdenverkehr zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Gebietskörperschaften bzw. Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften.

Im Jahr 2007 wurde 1 Operation mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,3 Mio. € bewilligt. Die Errichtungsinvestition wird als Basiseinrichtung für eine Fremdenverkehrsinformationsstelle durchgeführt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	104	30	347
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	34,3	30,2	114

Im Jahr 2007 wurde die Operation im ländlichen Gebiet realisiert.

C 1.2.1.3 Maßnahme 2.1.3: Denkmalschutz und -pflege

Dieser Maßnahme sind die Richtlinien für die Bewilligung von Zuwendungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege und die Förderung von Kultur und Kunst zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Eigentümer und Besitzer von Kulturdenkmälern sowie natürliche und als gemeinnützig anerkannte juristische Personen (z. B. eingetragene Vereine, Verbände und Landesarbeitsgemeinschaften, Gesellschaften, Stiftungen), Künstler/-innen, Kultureinrichtungen in kommunaler Trägerschaft, Gebietskörperschaften, sonstige Träger nicht-kommerzieller kultureller Projekte.

Im Jahr 2007 wurde 1 Operation mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,09 Mio. € bewilligt. Die Investition wird durchgeführt zur Sanierung von einem Kulturdenkmal bzw. -projekt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	24	10	240
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	35,9	19,5	184

Im Jahr 2007 wurde die Operation im ländlichen Gebiet realisiert.

C 1.2.2 Maßnahmebereich Infrastruktur im Bereich Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Informationsgesellschaft

C 1.2.2.1 Maßnahme 2.2.1: Ausbau der Technologieinfrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete Unternehmen, gemeinnützige Stiftungen, Kommunen oder kommunale Einrichtungen.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen im Rahmen der GRW ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	4	10	40
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	42,0	49,2	85

C 1.2.2.2 Maßnahme 2.2.2: Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen

Dieser Maßnahme sind Einzelmaßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Forschungseinrichtungen, Technologietransferstellen, spezifische Technologie- und Gründerzentren, gemeinnützige Stiftungen und nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete Unternehmen.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen für Einzelmaßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur ist abgeschlossen

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	2	2	100
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	15,9	14,2	112

C 1.2.2.3 Maßnahme 2.2.3: Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen, einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze

Dieser Maßnahme sind die Richtlinien für die Förderung investiver Maßnahmen zur Entwicklung einer international konkurrenzfähigen Forschungsinfrastruktur, für die Förderung des Aufbaus fachspezifischer Technologietransferstellen, für die Förderung fachlicher und regionaler Schwerpunktbildungen im Rahmen von Forschungsverbänden, Forschungsschwerpunkten sowie durch Institutsgründungen und das Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe Ausbau und Neubau von Hochschulen (Hochschulbauförderungsgesetz) und die Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind wissenschaftliche Forschungseinrichtungen sowie gemeinnützige Forschungseinrichtungen und Maßnahmen im Hochschulbereich.

Im Hochschulbereich wurde im Jahr 2007 eine Operation mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 0,2 Mio. € bewilligt. Die geförderte Geräteausstattung erfolgte für eine Funkenerosive Senkanlage.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	53	15	353
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	222,0	221,0	100

Im Jahr 2007 wurde die Operation in städtischen Gebiet realisiert.

C 1.2.3 **Maßnahmebereich Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen**

C 1.2.3.1 Maßnahme 2.3.1: Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind überbetriebliche Bildungsstätten und kommunale Gebietskörperschaften als Schulträger oder Schulträger in freier Trägerschaft.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen im Rahmen der GRW ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	19	10	190
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	64,0	77,7	82

C 1.2.3.2 Maßnahme 2.3.2: Computerausstattung an Schulen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie (Verwaltungsvorschrift v. 15.05.2001) für die Förderung der Ausstattung der staatlichen Thüringer Schulen mit moderner Computer- und Kommunikationstechnik zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Schulträger der staatlichen Schulen.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen im Rahmen der Förderung der Ausstattung der staatlichen Thüringer Schulen ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	257	200	128
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	38,0	51,1	74

C 1.2.4 Maßnahmebereich städtische und lokale Infrastrukturen

C 1.2.4.1 Maßnahme 2.4.1: Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) und die Richtlinie zur Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Thüringer Städte.

Im Jahr 2007 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen im Rahmen der GRW und der Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben ist abgeschlossen.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	35	15	233
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	71,6	66,9	107

C 1.2.5 Maßnahmebereich Verkehrsinfrastrukturen

C 1.2.5.1 Maßnahme 2.5.1: Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstraßen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen

Dieser Maßnahme ist das Landesstraßenbauprogramm zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Thüringer Straßenbauämter.

Im Rahmen der Maßnahme konnte im Berichtsjahr eine Operation mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,25 Mio. € für ein Ingenieurbauwerk bewilligt werden.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	477	400	119
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	439	410	107

Im Jahr 2007 wurde die Operation im ländlichen Gebiet realisiert.

C 1.2.5.2 Maßnahme 2.5.2: Integriertes Konzept zum Ausbau des Straßennetzes

Mit dieser Maßnahme ist die Erstellung eines integrierten Verkehrskonzeptes verbunden, das die Verbesserung der Anbindung des Schienenverkehrs und Ausbau des Fahrradwegenetzes bewirken soll. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurde der Auftrag Anfang 2003 vergeben. Das Mittelvolumen beträgt insgesamt 117 T€ Die Studie wurde im Jahr 2004 vorgelegt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	1	1	100
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	0,1	0,1	100

Die Maßnahme wurde im Jahr 2004 abgeschlossen.

C 1.3 Schwerpunkt 3: Schutz und Verbesserung der Umwelt (EFRE)

C 1.3.1 Maßnahmebereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

1.3.1.1 Maßnahme 3.1.1: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2007 3 Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 0,48 Mio. € bewilligt werden.

	Anzahl	ff. Investitionsvolumen in Mio. €
Wasserverteilungsanlagen	3	0,48

Die Leitungslänge der damit verbundenen Wasserverteilungsanlagen beträgt ca. 2,97 km.

Seit dem Jahr 2000 wurden 460 Operationen mit einem Investitionsvolumen von 369,9 Mio. € bewilligt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	460	350	131
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	369,9	339,1	109

C 1.3.2 Maßnahmebereich: Luftreinhaltung, Emissionsminderung, Energieeffizienz

1.3.2.1 Maßnahme 3.2.1: Agenda 21

Dieser Maßnahme ist die „Richtlinie zur Förderung der „Umsetzung der Agenda 21, insbesondere Unterstützung Lokaler Agenden 21“ und die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung“ zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Kommunen oder Zusammenschlüsse derselben bzw. deren Beauftragte, Interessenvertretungen der Wirtschaft sowie Verbände, Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2007 16 Operationen mit zuschussfähigen Gesamtausgaben i. H. v. 198 T€ neu bewilligt werden (sämtlich Projektförderungen).

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	114	90	127
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	4,0	2,2	182

C 1.3.3 Maßnahmebereich: Abfallvermeidung, -verwertung, -beseitigung

1.3.3.1 Maßnahme 3.3.1: Umweltökonomie

Dieser Maßnahme ist die „Richtlinie zur Förderung der Teilnahme am Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie die Förderung von Projekten zur Verbesserung von Umweltauswirkungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen“ zugeordnet. Zuwendungsempfänger können KMU, Verbände/ Einrichtungen/ Organisationen (z.B. IHK, HWK, Wirtschaftsverbände, Branchenzusammenschlüsse, Rationalisierungskuratorium der Wirtschaft (RKW), Umweltzentrum des Handwerks (UZH), Umweltinnovationszentrum GmbH (UIZ), Forschungseinrichtungen, Umweltverbände, Beratungsunternehmen) sowie Kommunen sein.

Im Jahr 2007 wurden an Letztempfänger 5 Projekte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 73 T€ bewilligt. Aus früheren Bewilligungen standen den Zuwendungsempfängern für die Weiterführung bzw. den Abschluss von Projekten Fördermitteln in Höhe von 274.920,00 € zur Verfügung.

Eines dieser weitergeführten Projekte ist das Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS). Ende 2007 waren 91 Organisationen in Thüringen nach EMAS registriert.

Bestandteil der Förderung waren auch wieder ÖKOPROFIT®- Projekte. Drei dieser im Jahr 2006 begonnenen Projekte konnten erfolgreich zum Abschluss gebracht werden, eines wird 2008 fortgesetzt, ein weiteres wurde durch einen „ÖKOPROFIT®-Club“ fortgeführt. Einer Kommune wurde in 2007 erstmals die Förderung für ein ÖKOPROFIT®-Projekt bewilligt. Das 2006 begonnene Sonderprojekt „Impulsberatungsprogramm für mehr Energieeffizienz“ wurde ebenfalls weitergeführt. Bisher kam die Förderung 23 Unternehmen zugute.

Im Projekt „Orientierungsberatung zum Qualitätsverbund Umweltbewusster Thüringer Betriebe (QUB)“ wurden bis 31.12.2007 81 Betriebsberatungen durchgeführt.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	409	350	117
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	4,2	2,7	156

C 1.3.4 Maßnahmebereich Revitalisierung von Industrie- und Bergbaubrachten sowie Konversionsflächen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen

1.3.4.1 Maßnahme 3.4.1: Revitalisierung von Bergbaubrachten

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung der Revitalisierung der Wismutregion zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gebietskörperschaften.

Im Jahr 2007 wurden keine weiteren Operationen zur Wiederherstellung naturnaher Lebensräume und Landschaftsstrukturen, zum Neu- und Ausbau von Freizeit- und Erholungsanlagen sowie zur Erstellung von Investitionskonzepten bewilligt, da die Mittel im Jahr 2006 vollständig verausgabt waren.

Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	46	25	184
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	14,3	12,6	113

C 1.3.5 Maßnahmebereich Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz

Dieser Maßnahmebereich wurde mit Änderungsentscheidung zum Operationellen Programm 2003 vom 9.07.2003, K (2003) 2570, in das Operationelle Programm aufgenommen.

C 1.3.5.1 Wasserbauprogramm I. Ordnung

Dieser Maßnahme ist das Wasserbauprogramm des Freistaates Thüringen zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Staatlichen Umweltämter.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2007 eine Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 40 T€bewilligt werden.

C 1.3.5.2 Förderung wasserbaulicher Maßnahmen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2007 zwei Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 327 T€bewilligt werden. Hierbei wurden Gewässer bzw. Deiche im Umfang von ca.1,7 km instand gesetzt bzw. unterhalten.

Vergleich der Maßnahmebereiche C 1.3.5.1 und C 1.3.5.2 mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2003 - 2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2003 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$5=3/4*100$
Operationen	Anzahl	53	25	212
ff. Investitionsvolumen	In Mio. €	20,9	20,1	104

C 1.4 Schwerpunkt 4: Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit (ESF)

Im Rahmen des Schwerpunktes 4 des Operationellen Programms wurden im Jahr 2007 149.648 Personen durch Förderangebote des Europäischen Sozialfonds erreicht. Davon entfielen 130.021 Personen³ auf das Politikfeld C und 19.627 Personen auf die der Zielquantifizierung für Schwerpunkt 4 unterliegenden Politikfelder A, B, D und E.

Seit Beginn der Förderperiode wurden damit 256.093 Teilnehmer oder 111,0 % des für Schwerpunkt 4 im Operationellen Programm festgeschriebenen Zielwertes an Teilnehmereintritten erreicht. Mit diesem Wert korrespondiert eine Zielerreichung von 98,5 % gebundener ESF-Mittel. Bezogen auf die einzelnen Maßnahmen bzw. Maßnahmenbereiche schwankt der Zielerreichungsgrad bei den Teilnehmereintritten dabei zwischen 81,2 % (M 3) bzw. 94,7 % (Politikfeld D) und 146,5 % (M 2) bzw. 132,8 % (Politikfeld B). Ein Zielerreichungsgrad von 115,6 % wurde auch in dem mit 92.901 Teilnehmereintritten absolut besonders teilnehmerstarken Politikfeld A erreicht.

Maßnahme/ Maßnahmebereich	Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2007	Erreichungs- grad in %
	1	2	3	4	$5=3/4*100$
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	57.325	50.717	113,0
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	25.796	17.603	146,5
M 3 Förderung der Beschäftigung	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	9.780	12.040	81,2
Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	92.901	80.360	115,6
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	39.630	27.660	143,3

³ Auf Grund der vorgegebenen Stammblattsystematik zum Monitoring für Projekte der Maßnahme 6 werden die erreichten Personen nur am Ende des Projektes gezählt. Bei mehrjährigen Projekten werden alle aus den vorangegangenen Jahren erreichten Personen im Abschlussjahr gemeldet. Das führt zu nicht kontinuierlichen Aussagen zu den Personenzahlen.

M 5 Förderung der Beschäftigung	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	5.099	6.020	84,7
Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	44.729	33.680	132,8
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	47.600	50.438	94,4
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	19.671	20.610	95,4
Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	67.271	71.048	94,7
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	45.100	45.602	98,9
Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	45.100	45.602	98,9
M 10 Lokales Kapital	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	6.092	(-)	
Maßnahmebereich 4.6 (Politikfeld F) gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	6.092	(-)	
Schwerpunkt 4 gesamt	Teilnehmer- eintritte	Anzahl Personen	256.093	230.690	111,0

Über den gesamten Förderzeitraum wurden zusätzlich insgesamt 457.622 Teilnehmereintritte in Förderangeboten der überbetrieblichen beruflichen Ausbildungslehrgänge im Handwerk, der überbetrieblichen Lehrgänge der Verbundausbildung sowie der Berufswahlvorbereitung registriert.

Von der Gesamtzahl der Förderempfänger im Jahr 2007 unterlagen 19.627 Maßnahmeteilnehmer der statistischen Erfassung gemäß den Vorgaben des durch Bund, Länder und Europäischer Kommission vereinbarten Stamblattverfahrens.

Nicht in den folgenden Tabellen zum teilnehmerspezifischen Verlauf enthalten sind damit 130.021 Personen, die sämtlich der Maßnahme 6 „Verbesserung der Systeme der beruflichen

Aus- und Weiterbildung und Modellversuche zur Verringerung des Schulabbruchs / lebenslanges Lernen“ zugeordnet werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um ca.

- 39.929 Jugendliche in überbetrieblichen Lehrgängen und der Verbundausbildung,
- 90.092 Förderungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung (TKM). Dabei wurden in den letzten 3 Jahren 48.100 Berufswahlpässe ausgereicht.

Teilnehmer (Eintritte) im Jahr 2007

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Eintritte im Jahr 2007	
	Anzahl	Anteil (%)
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	1.558	7,9
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	2.021	10,3
M 3 Förderung der Beschäftigung	454	2,3
Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt	4.033	20,5
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	2.419	12,3
M 5 Förderung der Beschäftigung	392	2,0
Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt	2.811	14,3
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	5.095	26,0
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	677	3,5
Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt	5.772	29,5
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	6.695	34,1
Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt	6.695	34,1
M 10 Lokales Kapital	316	1,6
Maßnahmebereich 4.6 (Politikfeld F) gesamt	316	1,6
Schwerpunkt 4 gesamt	19.627	100,0

Die deutlichen Teilnehmerrückgänge in den Maßnahmen M1 und M2 erklären sich u. a. aus der Übergangssituation der Förderperiode. Neueintritte beispielsweise bei der Zukunftsinitiative Lehrstellen 2007 erfolgen über das ESF-OP 2007 bis 2013.

Absolut und relativ teilnehmerintensivster Maßnahmebereich im Schwerpunkt 4 war im Berichtsjahr die "Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern" (Politikfeld E). Mit 6.695 Personen und einem Anteil von 34,1 % konnte der vorgesehenen Gewichtung nicht nur gerecht, sondern der Teilnehmeranteil dem Trend der letzten Jahre folgend weiter gesteigert werden.

An Förderangeboten des Politikfeldes D zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit und des Unternehmergeistes partizipierten 5.772 Personen; dies entspricht einem Anteil von 29,5 % der Gesamtteilnehmer im Schwerpunkt 4.

Dritter teilnehmerintensiver Maßnahmebereich mit 4.033 Förderempfängern (20,5 % aller Teilnehmer) war auch in 2007 wieder das präventive Politikfeld A mit Projekten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie Unterstützungsangeboten zur Qualifizierung und Orientierung bzw. Hilfen zur Beschäftigung

In Maßnahmen zur Bekämpfung des Ausschlusses aus dem Erwerbsleben (Politikfeld B) konnten 2.811 Personen (entsprechend 14,3 %) gefördert werden. Der während der Förderphase deutliche Rückgang, begründet in den mit der Arbeitsmarktreform einhergehenden Veränderungen der Zielgruppenförderung, konnte im Berichtsjahr weiter aufgefangen und stabilisiert werden, weil erneut vor allem aus Mitteln des SGB II kofinanzierte Projekte zur Wirkung kamen.

Mit 12,3 % (zu 12,6 %) quasi konstant gehalten werden konnte der Anteil für Angebote im Rahmen der Qualifikation, Information und Beratung (Maßnahme 4). Auch hier kamen vor allem aus Mitteln des SGB II kofinanzierte Projekte zur Wirkung.

Die Teilnehmerzahlen für Angebote im Rahmen des „lokalen Kapitals für soziale Zwecke“ (Maßnahme 10) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf 316 Personen und stellen damit 1,6 % der Gesamtteilnehmerzahl dar.

Bei Betrachtung des teilnehmerspezifischen Verlaufs in Relation zur finanziellen Gewichtung der fünf Politikfelder im Schwerpunkt 4 treten bei einigen Maßnahmen Unterschiede zwischen beiden Verlaufsgrößen zutage. Ursächlich hierfür sind die, abhängig von der jeweils zu unterstützenden Klientel, stark differierenden Durchschnittskosten der maßnahmespezifisch eingesetzten Instrumente je Teilnehmer.

Anteile der Maßnahmen an den Teilnehmereintritten und an den bewilligten ESF-Mitteln im Vergleich

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Anteil Teilnehmereintritte in Prozent	Anteil ESF-Mittel (Bewilligungen) in Prozent
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	7,9	25,7
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	10,3	10,3
M 3 Förderung der Beschäftigung	2,3	4,1
Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt	20,5	40,1

M 4 Qualifikation, Information und Beratung	12,3	22,5
M 5 Förderung der Beschäftigung	2,0	2,8
Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt	14,3	25,3
M 6 Verbesserung der Systeme ...	(-)	10,7
Maßnahmebereich 4.3 (Politikfeld C) gesamt	(-)	10,7
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	26,0	5,0
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	3,5	10,4
Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt	29,5	15,4
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	34,1	7,5
Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt	34,1	7,5
M 10 Lokales Kapital	1,6	1,0
Maßnahmebereich 4.6 (Politikfeld F) gesamt	1,6	1,0
Schwerpunkt 4 gesamt	100,0	100,0

Als finanziell aufwendig erwiesen sich erwartungsgemäß auch für das Berichtsjahr 2007 die Förderangebote im Rahmen des Politikfeldes A mit einer prozentual finanziellen Gewichtung von 40,1 % (2006: 40,3 %). Die Übergangssituation zwischen zwei Operationellen Programmen zeigt auch hier Wirkung: Der hohe Mittelanteil von 25,7 % der Maßnahme M 1 „Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“ im Verhältnis zum Anteil an den Teilnehmereintritten von nur 7,9 % resultiert u. a. aus der Tatsache, dass beispielsweise keine Neueintritte bei der Zukunftsinitiative Lehrstellen 2007 über das OP der Förderperiode 2000 bis 2006 zu verzeichnen sind, sondern diese bereits unter das ESF-OP 2007 bis 2013 fallen. Andererseits laufen die ZIL 2005 und 2006 weiter und werden noch aus dem alten OP finanziert. Die Teilnehmereintritte wurden jedoch schon komplett in den Vorjahren verbucht. Im Politikfeld B ist der relative Finanzeinsatz im Vergleich zum Vorjahr quasi konstant geblieben (2007: 14,3 % zu 25,3 %; 2006: 14,7 % zu 25,0 %), liegt jedoch über der Teilnehmerrelation. Für die weniger kostenintensiven Angebote der berufsbegleitenden Weiterbildung wurden demgegenüber mit 5,0 % des Mittelansatzes immerhin 26,0 % der im Schwerpunkt 4 geförderten Teilnehmer erreicht. Mitteleinsatz und tatsächliche Teilnehmerzahl für Angebote der frauenspezifischen Förderung haben sich gegenüber dem Vorjahr massiv weiter zugunsten des Mitteleinsatzes erhöht (2007: 34,1 % zu 7,5 %; 2006: 17,8 % zu 7,8 %). Dies kann als Indiz für den weiteren relativen Rückgang weniger aufwendiger Unterstützungsangebote, insbesondere bei Maßnahme 9, betrachtet werden.

Entsprechend dem auf 1,6 % gesunkenen Teilnehmeranteil des „lokalen Kapitals“ lag der Anteil an ESF-Mitteln im Jahr 2007 bei 1 % der Bewilligungen; damit konnte mit Blick auf

die gesamte Förderperiode der jahresübergreifende planmäßige Anteil von 1 % des Mitteleinsatzes erreicht werden.

Eintritte von Frauen im Jahr 2007

Maßnahmebereich	Eintritte gesamt	davon Frauen	Frauenanteil 2007 in Prozent	Vergleichswert in 2001 /02 /03 /04 / 05/ 06 in Prozent
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	4.033	1.082	26,8	45,0 / 41,5 / 45,0 / 42,5 / 38,3 / 39,6%
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	2.811	1.354	48,2	45,2 / 33,1 / 44,4 / 35,1 / 44,4 / 47,7 %
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	5.772	2.469	42,8	46,5 / 32,2 / 30,7 / 32,6 / 32,1 / 42,9%
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	6.695	3.865	57,7	72,2 / 73,9 / 99,2 / 93,9 / 83,9 / 73,7%
Maßnahmebereich 4.6	316	199	63,0	- / - / 56,4 / 59,8 / 58,5 / 64,4 %
Schwerpunkt 4 gesamt	19.627	8.969	45,7	48,0 / 43,0 / 54,0 % / 49,3 / 46,1 / 48,8 %

Der Frauenanteil an Fördermaßnahmen im Rahmen des Schwerpunktes 4 belief sich im Jahr 2007 auf 45,7 %. Maßnahmebereichsspezifisch ergeben sich hierbei erhebliche Unterschiede. Der Frauenanteil im Bereich des Maßnahmebereichs D konnte nach der Steigerung im Vorjahr erfreulicherweise auf 42,8 % gehalten werden. Der Anteil weiblicher Erwerbstätiger an den berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten des Maßnahmebereichs ist also konstant geblieben.

Während für Maßnahmen des Politikfeldes B immerhin eine Frauenquote von 48,2 % erreicht werden konnte, beläuft sich die Relation weiblicher Förderempfänger zur Gesamtteilnehmerzahl für Maßnahmebereich 4.6 auf 63,0 v. H. In Angeboten zur „Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern“ erhielten schließlich zu 57,7 % Frauen eine Unterstützungsleistung, was einen enormen Abfall im Vergleich zu den Vorjahren bedeuten würde. Diese negative Entwicklung im Politikfeld E resultiert u. a. daraus, dass FRITZI i. S. der Chancengleichheit und gewachsener Nachfrage verstärkt für Jungen wie Mädchen als auch für Eltern und Lehrer zum Einsatz kommt. Allein hier sind in zwei Projekten über 5.637 Teilnehmer, davon 2.892 weiblich zu verzeichnen. Vernachlässigt man diese beiden Projekte kommt man im Politikfeld E auf eine Frauenquote von 92,0 %.

Die Zahl der geförderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen stieg im Berichtsjahr weiter von 17.905 auf 19.627 an. Gegenüber dem Vorjahr ist damit jedoch ein erneuter Rückgang der Quote von 48,2 % auf 33,5 % zu verzeichnen. Hinzu kommen jedoch nochmals 130.021 Jugendliche in überbetrieblichen Lehrgängen (ÜLU) und in überbetrieblichen Lehrgängen im Rahmen der Verbundausbildung sowie in Maßnahmen des TKM zur Berufswahlvorbereitung

(davon 48.100 Berufswahlpässe über die letzten drei Jahre), die nicht in die eigentliche Stammlattauswertung einfließen.

Eintritte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2007

Maßnahmebereich	Eintritte gesamt	davon unter 25	Anteil in Prozent	Vergleichswert in 2001 / 02/ 03/ 04 / 05/ 06 in Prozent
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	4.033	2.249	55,8	67,1 / 66,9 / 79,0 / 76,4 / 77,6/70,4%
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	2.811	454	16,2	20,3 / 23,2 / 20,8 / 28,0 / 27,7/22,8%
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	5.772	619	10,7	18,0 / 16,0 / 15,6 / 15,4 / 13,7/13,3 %
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	6.695	3.144	47,0	23,4 / 32,6 / 75,3 / 53,3 / 47,9/64,1 %
Maßnahmebereich 4.6	316	108	34,2	- / - / 29,3 / 35,9 / 21,1/33,0 %
Schwerpunkt 4 gesamt	19.627	6.574	33,5	34,6 / 39,3 / 48,2/ 50,4 / 52,9 %/ 48,8%

Auf Maßnahmebereich 4.1 entfallen hierbei, entsprechend der Ausrichtung auf Jugendliche und junge Erwachsene, 4.033 Personen, wodurch sich ein Anteil der Klientel von insgesamt 55,8 % an den Fördermaßnahmen des Politikfeldes A ergibt. Demgegenüber belaufen sich die Anteile in den Politikfeldern B, D und E auf Werte zwischen 10,7 und 47,0 %.

Der Anteil der geförderten Langzeitarbeitslosen belief sich im Berichtsjahr auf 17,4 % der Maßnahmeteilnehmer. Dabei beinhaltete das Politikfeld B mit 1.627 von 2.811 Personen einen seiner Ausrichtung entsprechenden Langzeitarbeitslosenanteil von 57,9 % an den Geförderten. Einen erneut überdurchschnittlich hohen Anteil der Langzeitarbeitslosen, weist ferner die Förderung mittels des lokalen Kapitals für soziale Zwecke mit 40,8 % bzw. 129 Personen aus.

Eintritte von Langzeitarbeitslosen im Jahr 2007

Maßnahmebereich	Eintritte gesamt	davon Langzeitarbeits- lose	Anteil in Prozent	Vergleichswert in 2001 / 02/ 03/ 04 / 05/06 in Prozent
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	4.033	897	22,2%	19,0 / 13,3 / 7,7 / 11,5 / 15,9/ 18,6 %
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	2.811	1.627	57,9%	72,0 / 23,9 / 40,1 / 37,5 / 58,6/64,4 %
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	5.772	315	5,5%	13,9 / 13,9 / 14,4 / 9,5 / 7,5/ 10,3 %
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	6.695	446	6,7%	32,0 / 17,7 / 8,5 / 18,0 / 21,1/ 14,5 %
Maßnahmebereich 4.6	316	129	40,8%	- / - / 38,5 / 38,4 / 27,7/50,4 %
Schwerpunkt 4 gesamt	19.627	3.414	17,4%	29,6 / 16,3/ 18,6 / 17,9 / 18,3/ 24,5 %

Der ausgewiesene Anteil von 5.5 % Langzeitarbeitslosen im Maßnahmebereich 4.4 resultiert allein aus dem Einsatz von Existenzgründungshilfen im Rahmen der Maßnahme 8 (Unternehmergeist). An diesen partizipierten Langzeitarbeitslose mit 41,9 %, wohingegen die Maßnahme 7 „Berufliche Weiterbildung, Information/ Beratung“ sich mit der Richtlinie „Berufsvorbereitung und Fortbildung“ qua definitionem i. d. R. nicht an Langzeitarbeitslose wendet, was zu einer Verzerrung der Darstellung führt.

Teilnehmerspezifischer Verlauf nach Instrumententypen

Differenziert nach Instrumententypen wiesen im Jahr 2007 die Maßnahmen zur Berufsvorbereitung, -beratung und -orientierung mit 6.382 Personen oder 32,5 % den höchsten Teilnehmeranteil aus. Die Zahl der im Verlauf ihrer beruflichen Erstausbildung unterstützten Personen beläuft sich auf nur noch 142 Personen oder 0,7 %. Doch ergeben sich auch hier aus Gründen der Stammblattsystematik insofern erhebliche Verzerrungen, als ca. 39.929 Jugendliche in überbetrieblichen Lehrgängen und der Verbundausbildung, und ca. 90.092 (48.100 Berufswahlpässe) Förderungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung (TKM) nicht erfasst werden.

Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten erreichten im Berichtsjahr 5.081 Teilnehmer, also insgesamt 25,9 % der Gesamtteilnehmer. Durch Instrumente zur Unterstützung Erwerbsloser wurden dem gegenüber ca. 7024, also 35,7 % der Teilnehmer erfasst. Innerhalb dieses Spektrums liegt der Schwerpunkt der Thüringer Förderangebote weiterhin auf Projekten zur Integration durch berufliche Qualifizierung (24,8 %) mit 4.977 Teilnehmern. Der Anteil der Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen blieb mit 4,3 %, der der Existenzgründungshilfen mit 3,4 % relativ konstant.

Instrumententypgruppe	Eintritte 2007	Anteil in Prozent
Schulische Maßnahmen		
Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6.382	32,5
Schulische/berufsvorbereitende Maßnahmen gesamt	6.382	32,5
Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe (Einstellungsprämien)	96	0,5
Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung von Ausbildungsbetrieben		
Außerbetriebliche Erstausbildung	46	0,2
Sonstige Maßnahmen vor beziehungsweise zur Erstausbildung		
Erstausbildung gesamt	142	0,7
Spezielle Maßnahmen an der zweiten Schwelle		
Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen / -suchenden, Sozialhilfeempfängern, berufliche Reha	4.877	24,8
Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)		
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am ersten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	846	4,3
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am zweiten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)		
Arbeit statt Sozialhilfe		
Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose und -suchende	1.301	6,6
Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen		
Unterstützung Erwerbsloser	7024	35,7
Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten sowie Erwerbstätigen	5.081	25,9
Betriebliche Kooperations- und Verbundmaßnahmen	5	0,0
Beihilfen für Existenzgründer / Existenzgründerinnen	677	3,4
Beratung und Coaching für Gründer		
Gründerförderung gesamt	677	3,4
Beratungs-, Betreuungs-, Mentoringmaßnahmen für Arbeitslose, Erwerbstätige, Berufsrückkehrerinnen, Sozialhilfeempfänger, Schüler, Studierende		
Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe		
Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen		
Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen	316	1,6
Instrumententypen gesamt	19.627	100,0

Die Partizipation von Frauen unterschied sich differenziert nach Instrumententypen erheblich. So lag der Frauenanteil für Förderangebote im Rahmen des „lokalen Kapitals für soziale Zwecke bei 63,0 %, während weibliche Jugendliche und junge Erwachsene mit 39,4 % (Vorjahr 42,0 %) bei Angeboten im Bereich der beruflichen Erstausbildung weiterhin unterrepräsentiert waren. Als positiv ist auch der Anteil von 54,4 % der Existenzgründerinnen an den Beihilfen für Existenzgründer und -gründerinnen zu bewerten.

Deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 45,7 % liegende Anteile von Frauen konnten mit 49,7 % für berufsvorbereitende, -beratende und -orientierende Instrumente⁴ (57,1 % 2006), mit 46,1 % bei Einstellungs- und Beschäftigungshilfen am 1. Arbeitsmarkt sowie schließlich mit 50,8 % für sonstige Unterstützungsangebote für Arbeitslose und -suchende verzeichnet werden.

⁴ Auch hier ist nochmals auf die zusätzliche Förderung von 90.092 Personen durch Berufswahlvorbereitungsangebote des TKM zu verweisen. Durch ihre Zuordnung zu Maßnahme 6 unterliegen diese Teilnehmer nicht der Auswertung im Rahmen des sogenannten Stamblattverfahrens.

Instrumententypgruppe	Eintritte 2007	Frauen	Anteil in Prozent
Schulische Maßnahmen			
Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6.382	3.175	49,7
Schulische/berufsvorbereitende Maßnahmen gesamt	6.382	3.175	49,7
Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe (Einstellungsprämien)	96	32	33,3
Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung von Ausbildungsbetrieben			
Außerbetriebliche Erstausbildung	46	24	52,2
Sonstige Maßnahmen vor beziehungsweise zur Erstausbildung			
Erstausbildung gesamt	142	56	39,4
Spezielle Maßnahmen an der zweiten Schwelle			
Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen / -suchenden, Sozialhilfeempfängern, berufliche Reha	4.877	2019	41,4
Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)			
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am ersten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	846	390	46,1
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am zweiten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)			
Arbeit statt Sozialhilfe			
Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose und -suchende	1.301	661	50,8
Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen			
Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten sowie Erwerbstätigen	5.081	2.099	41,3
Betriebliche Kooperations- und Verbundmaßnahmen	5	2	40,0
Beihilfen für Existenzgründer / Existenzgründerinnen	677	368	54,4
Beratung und Coaching für Gründer			
Gründerförderung gesamt	677	368	54,4
Beratungs-, Betreuungs-, Mentoringmaßnahmen für Arbeitslose, Erwerbstätige, Berufsrückkehrerinnen, Sozialhilfeempfänger, Schüler, Studierende			
Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe			
Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen			
Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen	316	199	63,0

Instrumententypen gesamt	19.627	8.969	45,7

Austritte

Im Jahr 2007 traten insgesamt 23.673 Personen aus Qualifizierungsprojekten aus im Vergleich zu nur 22.828 im Jahr 2006. Die Zahl der vorzeitigen Austritte belief sich dabei auf 4.746 oder 20,0 % der Gesamtaustritte und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr quasi gleich (20,5 %). Dabei sind Varianzen zwischen einer maximalen Quote von 41,3 % für Qualifizierungsprojekte der präventiven Maßnahme 2 einerseits und dem mit 2,6 % niedrigsten Anteil in Maßnahme 7 „Berufliche Weiterbildung“ andererseits zu verzeichnen. Ein Rückgang des Anteils vorzeitiger Maßnahmeaustritte war in Maßnahme 4 „Qualifikation, Information und Beratung“ von 34,5 % (2006) auf 19,2 % (2007) zu beobachten. Konstant lag der Anteil vorzeitiger Maßnahmeaustritte mit 25,3 % im Berichtsjahr (Vorjahr: 25,2 %) bei den Angeboten zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern (Maßnahme 9).

Austritte aus im Jahr 2007 beendeten Qualifizierungsprojekten

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Austritte insgesamt	vorzeitige Austritte	
		Anzahl	Anteil in Prozent
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	6.559	2.092	31,9%
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	2.581	1.066	41,3%
M 3 Förderung der Beschäftigung	659	41	6,2%
Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt	9.799	3.199	32,6%
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	3.911	750	19,2%
M 5 Förderung der Beschäftigung	607	36	5,9%
Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt	4.518	786	17,4%
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	5.960	153	2,6%
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	1.351	90	6,7%
Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt	7.311	243	3,3%
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	2.045	518	25,3%
Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt	2.045	518	25,3%
M 10 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung			
Maßnahmebereich 4.6 gesamt			
Schwerpunkt 4 gesamt	23.673	4.746	20,0%

Eine Interpretation dieser Werte im Rahmen der regulären Jahresberichterstattung verbietet sich jedoch insofern, als der Anteil vorzeitiger Austritte einerseits durch die jeweils eingesetzten Instrumententypen beeinflusst wird, andererseits zunächst eine grundsätzliche Differenzierung der Zahlen über sogenannte „positive“ (z. B. Aufnahme einer Beschäftigung) und „negative“ (z. B. Ausschluss aus der Förderung) Abbrüche erforderlich wäre.

Die folgende Tabelle bildet abschließend einen Überblick zum maßnahmespezifischen Verlauf differenziert nach eingesetzten Richtlinien und arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen:

Maßnahme	RL-Bezeichnung	Eintritte 2007	Frauen	Jugendliche	LZA
1	RL Berufliche Qualifizierung	673	322	453	264
	Thüringenjahr	63	40	54	0
	RL Konkurslehrlinge	101	34	95	1
	RL Zukunftsinitiative Lehrstellen	41	22	38	0
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	680	243	675	144
	Maßnahme 1 gesamt	1.558	661	1.315	409
2	RL Berufliche Qualifizierung	2.021	233	752	478
3	RL Schwer Vermittelbare Arbeitslose	454	188	182	10
4	RL Berufliche Qualifizierung	2.419	1.152	424	1.251
	RL Soziale Wirtschaftsbetriebe neu	0	0	0	0
	Maßnahme 4 gesamt	2.419	1.152	424	1.251
5	RL Schwer Vermittelbare Arbeitslose	392	202	30	376
6	RL Berufliche Qualifizierung				
	RL Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk	16.106	3.082	15.657	*
	Verbundrichtlinie	23.823	4.668	23.148	*
	TKM Berufswahlvorbereitung	90.092	44.359	90.021	*
	Maßnahme 6 gesamt	130.021	52.109	128.826	*
7	RL Berufliche Qualifizierung	135	13	42	24
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	4.960	2.088	501	7
	Maßnahme 7 gesamt	5.095	2.101	543	31
8	RL Existenzgründungshilfen	677	368	76	284
9	RL Existenzgründungshilfen	0	0	0	0
	RL Berufliche Qualifizierung	6.695	3.865	3.144	446
	Thüringenjahr	0	0	0	0
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	0	0	0	0
	Maßnahme 9 gesamt	6.695	3.865	3.144	446
10	Lokales Kapital	316	199	108	129
	Summe Insgesamt	149.648	61.078	135.400	3.414

* Keine Auswertung im Rahmen des vollständigen Stamblattverfahrens

Der auffallend niedrige Wert von nur 41 Teilnehmereintritten (2007) in der Maßnahme 1 im Vergleich zu noch 2.086 (2006) bei der Richtlinie Zukunftsinitiative Lehrstellen dokumentiert nur, dass der größte Teil der Neueintritte bereits unter dem neuen OP abgewickelt wird. Gleiches gilt für die Richtlinie Berufsvorbereitung und Fortbildung. In der Maßnahme 2 (Richtlinie berufliche Qualifizierung) sei darauf hingewiesen, dass der signifikant niedrige Frauenanteil von nur 11,5 % der Tatsache geschuldet ist, dass insbesondere die Qualifizierungsmaßnahmen in den Justizvollzugsanstalten nahtlos verlängert wurden, um einen Bruch und zusätzliche Verwerfungen zu vermeiden. Thüringen verfügt aber nur über Haftanstalten für Männer. Verstärkt wird diese Tendenz in der Maßnahme 2 durch einen hohen Anteil von Winterbaumaßnahmen, die in der Regel von der Natur der Sache her ebenfalls vornehmlich männliche Teilnehmer bedienen.

C 1.5 Schwerpunkt 5: Ländliche Entwicklung und Fischerei (EAGFL/A)

Die in den folgenden Abschnitten angegebenen gesicherten Arbeitsplätze, Beschäftigungseffekte und Leverage-Effekte beziehen sich auf kumulative Angaben ab dem Jahr 2000. Das Monitoring für die Entwicklungspläne des ländlichen Raums entsprechend der Empfehlung der DG AGRI wird gesondert zur Verfügung gestellt

C 1.5.1 Maßnahme A: Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft (ohne Teil B, Ausbringtechnik für Lohnunternehmen)
- Förderung von Investitionen im Rahmen der GAK – Agrarinvestitionsförderungsprogramm
- Förderung eines umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes

zugeordnet. Im Rahmen des GAK - Agrarinvestitionsförderungsprogramm wurden keine EU-kofinanzierten Projekte umgesetzt. Ein Grund hierfür ist der hohe Verwaltungsaufwand gem. Anhang IV der VO (EG) Nr. 438/2001. Deshalb wurde im Zuge der OP-Änderung Ende 2005 der Finanzansatz zu Gunsten der Maßnahme K auf Null gesetzt.

Im Jahr 2007 wurden ebenso wie in den Jahren zuvor innerhalb der Maßnahme A ausschließlich Fördermittel aus dem Agrarinvestitionsprogramm und letztmalig der Förderung des umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes ausgereicht. Die Prüfung der Verwendungsnachweise zur Förderung des umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes ist abgeschlossen.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 111

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl unterstützter Unternehmen:		
Agrarinvestitionsprogramm	508	2.962
Umweltgerechter integrierter Pflanzenschutz	142	645
Anzahl Förderfälle		
Agrarinvestitionsprogramm	989	4.894
Umweltgerechter integrierter Pflanzenschutz	160	706
Anzahl geförderter Junglandwirte (nur bei GAK)		
Geförderte Tierplätze	-	8.620 für Sauen 33.960 für Mastschweine 484 für Jungrinder
Geförderte Lagerkapazitäten in m ³		
- für Gülle:	65.074	359.057
- für Stallung:	2.492	27.461
Anzahl/Art der Tätigkeiten (nach Programmteilen des Agrarinvestitionsprogramms) und Anteil an den ausgezahlten Zuschüssen		

Rationalisierung	433 (56,3 %)	2.148 (59,5 %)
Maschinen für Grundfutter und nachwachsende Rohstoffe	201 (9,3 %)	1.109 (11,0 %)
Siloanlagen	92 (11,1 %)	450 (8,7 %)
Direktvermarktung	38 (2,7 %)	216 (2,9 %)
Beregnung Freiland	15 (0,3 %)	46 (0,4 %)
Aufbau marktorientierter Obstanlagen	9 (0,4 %)	48 (0,8 %)
Emissionssenkung	1 (0,4 %)	16 (1,2 %)
Lagerstätten Gülle und Dung	120 (14,4 %)	444 (8,9 %)
Umstellung Haltungsverfahren	8 (1,7 %)	42 (2,7 %)
Einführung umweltrelevanter Technik	72 (3,4 %)	375 (3,9 %)
Auswirkung		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €		
- Agrarinvestitionsprogramm	67.364.827	484.899.411
je Arbeitsplatz	8.677	8.520
je ha	199	218
je GVE	332	317
- Umweltgerechter integrierter Pflanzenschutz	4.129.416,19	18.769.381,10

In Maßnahme A wurden kumulativ bisher für 5.600 (2007 / 1.149) Operationen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 181.911.785,98 € (2007- 42.582.865,59 €) ausgereicht. Das Gesamtinvestitionsvolumen bis 2007 beträgt 539.425.980,24 €

Zentrales Anliegen dieser Maßnahme ist die Schaffung von wettbewerbsfähigen, marktorientierten und umweltverträglichen Landwirtschaftsbetrieben und damit die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Der mit Abstand größte Anteil der Maßnahmen entfiel wie in den Vorjahren auf den Bereich Rationalisierung von Betriebsgebäuden (56 %). Auf die Sanierung und Schaffung von Lagerstätten für Gülle und Stallung entfielen im Berichtsjahr 14,4 % aller Investitionen. Mit 6 Mio. € wurde in diesem Programmteil die bisher höchste Jahrestanche ausgereicht. Insgesamt sind zur Schaffung von 386.518 m³ neuer Lagerstätten für Gülle und Stallung sowie zur Rekonstruktion bestehender Lagerstätten seit 2000 mit Zuschüssen von 16 Mio. € förderfähig Investitionen von ca. 40 Mio. € initiiert worden und ein wertvoller Beitrag zur Umsetzung der Nitratrichtlinie geleistet werden.

Bis zum Jahr 2007 wurden in der Maßnahme A 89,25 % der geplanten Mittel (genehmigte EzP) ausgegeben. Auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP konnten mit diesen Mitteln 3.428 Arbeitsplätze gesichert werden. Ausgehend vom Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme A ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,96 erreicht.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,96	2,37	125
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	3.428	3.065	112

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.2 Maßnahme C: Berufsbildung

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie Förderung von Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich zugeordnet. Im Berichtsjahr lagen für die forstwirtschaftliche Berufsbildung im Rahmen des OP (Interventionsbereich 128 –Forst-) 8 Anträge (161 Teilnehmer, davon 15 weiblich) vor. In den Jahren 2000 bis 2007 nahmen 15.791 (davon 3.994 weiblich) Personen an land- und forstwirtschaftlichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil, davon 2.658 (469 weiblich) als Einzelantragsteller.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 113 / 128

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl durchgeführter Lehrgänge und Praktika	638	3.283
Anzahl geschulter Personen/dar. weibl.	3.651/794	15.791/3.994
dav. Einzel-Teilnehmer/dar. weibl	505/61	2.658/469
Anzahl geförderter Bildungsträge	9	69
Bildungsträgermaßnahmen	133	625
Durchschnitt der Bildungstage je Teilnehmer		
als Einzel-Teilnehmer	10,1	10,0
über Bildungsträger	2,1	2,7
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	763.846	3.318.079,90
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	712.861	2.921.380,14

Für die Maßnahme C wurden bisher öffentliche Aufwendungen in Höhe von 2.067.163,46 € ausgezahlt. Damit wurden in den Jahren 2000 bis 2007 insgesamt 3.283 Lehrgänge gefördert. In den Jahren 2000 bis 2007 konnten 625 Bildungsträgermaßnahmen gefördert werden. Das förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen 2007 beträgt 2.921.380,14 € und das Gesamtinvestitionsvolumen 3.318.079,90 €. Der errechnete Beschäftigungseffekt beträgt 70 Personenjahre. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme C ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,61 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,61	1,66	97
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	70	110	64
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.3 Maßnahme G: Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderungen im Marktbereich – Landwirtschaftliche Marktstrukturverbesserung – (einschließlich Marktstrukturgesetz) und
- Investive Förderung zur Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen (Non-food-Erzeugnisse)

zugeordnet. Im Rahmen beider Förderrichtlinien wurden im Jahr 2007 Fördermittel ausgereicht. Im Jahr 2007 wurden über die Maßnahme G keine Neubewilligungen ausgesprochen. Die Förderperiode war bewilligungstechnisch abgeschlossen. Die Abwicklung von bereits in den Vorjahren bewilligten Investitionsmaßnahmen erfolgte im Wesentlichen im geplanten Umfang.

In einigen Förderfällen wurde nach Vorlage des Endverwendungsnachweises die maximal zulässige Beihilfenhöhe von 50 % infolge der Gewährung einer im Vergleich zur Planung erhöhten Investitionszulage durch die zuständigen Finanzämter überschritten. Das führte zu Rückforderungen von Zuwendungen (GAK und EAGFL/A). Dieser Tatbestand wird sich fortsetzen, da die endgültige Investitionszulage erst ca. 1 – 2 Jahre nach Abschluss der Investitionsvorhaben festgesetzt wird.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 114

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Förderfälle	-	123
Marktstrukturverbesserung	-	110
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	-	13
Anzahl der unterstützten Unternehmen	-	73
Marktstrukturverbesserung	-	62
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	-	11
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	25.001.277,90	142.673.532,87
Marktstrukturverbesserung	23.618.592,52	135.750.544,96
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	1.382.685,38	6.922.987,91

In Maßnahme G wurden bis 2007 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 48.485.898,73 € verausgabt, bei einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 142.673.532,87 €. Damit wurden 97,38 % der bis 2007 geplanten Ausgaben realisiert (genehmigte EzP). Alle in 2007 geförderten 27 Projekte wurden aus den Vorjahren fortgeführt, davon konnten 24 (22 Projekte der Marktstrukturverbesserung) abgeschlossen werden. Von den Projekten entfielen 23 auf Unternehmen im Rahmen der Marktstrukturverbesserung und 4 auf Unternehmen im Rahmen der Förderung der Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen.

Im Rahmen der Maßnahme G verfolgten die Unternehmen folgende Hauptziele:

- Ausrichtung am Markt (13 Vorhaben)

- Rationalisierung der Verarbeitungsverfahren (5 Vorhaben)
- Förderung der Entwicklung neuer Absatzmöglichkeiten (3 Vorhaben)
- Verbesserung der Überwachung der Qualität (2 Vorhaben)
- Anwendung neuer Techniken (1 Vorhaben)
- Verbesserung der Rationalisierung der Vermarktungswege (2 Vorhaben).

Die im Abrechnungszeitraum 2007 durchgeführten Investitionen betrafen nach Angaben der geförderten Unternehmen 1.377 Arbeitsplätze, 48 % dieser Arbeitsplätze sind Frauenarbeitsplätze (656), die in Vorjahren bereits als gesichert bzw. neu geschaffen gemeldet worden.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme G ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,94 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,94	2,85	103
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	5.020	902	556

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.4 Maßnahme M: Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie

- Förderung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen zugeordnet.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1304

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Förderfälle	70	459
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	1.530.004	10.355.703

In Maßnahme M wurden im Jahr 2007 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 765.001,82 € (bis 2007 4.780.898,92 €) getätigt und damit förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 1.530.004 € (10.355.703 € bis 2007) bewirkt. Die insgesamt ausgezahlten Zuschüsse entsprechen 85,9 % der geplanten Mittel (genehmigte EzP).

Die Verbesserung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen ist Ziel dieser Maßnahme. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen ist zwar nicht die direkte

Folge dieser Maßnahme, trotzdem gibt es einen errechneten Beschäftigungseffekt in Höhe von 219 Personenjahren.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähige Gesamtausgaben) ergibt sich für die Maßnahme M ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,16 für den gesamten Förderzeitraum.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,16	2,0	108
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	219	236	93
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.5 Maßnahme I: Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderung der Erstaufforstung und Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen nach der GAK,
- Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Holz und Förderung des Einsatzes von Holz bei der energetischen Verwertung zugeordnet.

Im Jahr 2007 wurden die bis zum Jahr 2006 bewilligten Fördermittel aus dem EAGFL/A für die Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen (Interventionsbereich 121), Förderung der Verarbeitung und Vermarktung (Interventionsbereich 122), Förderung neuer Absatzmöglichkeiten (Interventionsbereich 123), Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (Interventionsbereich 124) in Anspruch genommen. Die Ergebnisse sind in der unten stehenden Tabelle aufgeführt.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für die Interventionsbereiche 121 bis 127

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Förderfälle	205	6.618
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121), davon	161	5.441
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	40	1.327
Nachbesserung	1	144
Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen	20	2.754
Forstwirtschaftlicher Wegebau	100	1.216
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (124), dav.	19	580
Erstinvestitionen	-	53
Verwaltung und Beratung	19	527

Neuartige Waldschäden (125)	-	21
Aufforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126), dav.	-	161
Pflanzung und Schutz der Kultur	-	69
Pflege der Erstaufforstung	-	41
Nachbesserung	-	51
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127)	-	69
Verarbeitung und Vermarktung von Holz, davon	25	346
Verarbeitung und Vermarktung (122)	15	182
Förderung der Absatzmöglichkeiten (123)	10	164
Anzahl unterstützter Unternehmen	22	316
Ergebnis		
<i>Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €</i>	7.499.429,31	78.780.040,84
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121)	2.738.954,61	43.756.268,38
Verarbeitung und Vermarktung von Holz, davon	4.696.659,40	32.638.319,69
Verarbeitung und Vermarktung (122)	3.139.070,51	24.987.469,27
Förderung der Absatzmöglichkeiten (123)	1.557.588,89	7.650.850,42
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (124)	63.815,30	1.790.378,32
Neuartige Waldschäden (125)	0,00	90.424,85
Aufforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126)	0,00	156.106,04
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127)	0,00	348.543,56
<i>Flächen in ha/Länge in km</i>		
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121)		
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft		
Umbau durch Voranbau/Unterbau/ Wiederaufforstung in ha	69,57	957,78
Anzahl Pflanzen seltener Baumarten in Stk	180,00	6.840,00
Zaubau in km	19,26	547,60
Nachbesserung in ha	0,29	85,29
Waldbauliche Maßnahmen in Jungbestände in ha	67,41	8.065,38
Forstwirtschaftlicher Wegebau		
Ausbaulänge in km	104,35	1.225,77
Erhaltung und Schaffung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (124)- Anzahl der Projekte		
Erstinvestitionen	0,00	89,00
Verwaltung und Beratung.	176,00	3.313,00
Neuartige Waldschäden (125)		
Voranbau und Wiederaufforstung in ha	0,00	10,46
Aufforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126)		
Pflanzung und Schutz der Kultur in ha	0,00	19,80
Pflege der Erstaufforstung in ha	0,00	28,81

Nachbesserung in ha	0,00	28,627
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127) Nutzungsverzicht Alt- und Habitatbäume sowie Totholz in fm	0	5.243

In der Maßnahme I wurden 2007 für 205 Förderfälle öffentliche Aufwendungen in Höhe von 3.402.179,53 € (vgl. Anlage 1a) getätigt. Das förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 7.499.429,31 €. Die höchste Zahl der Projekte waren bei den forstwirtschaftlichen Maßnahmen, nämlich den waldbaulichen Maßnahmen und dem forstwirtschaftlichen Wegebau zu verzeichnen. Hinsichtlich der finanziellen Beteiligung stellten der forstwirtschaftliche Wegebau und die Verarbeitung und Vermarktung von Holz die Ausgabenschwerpunkte dar.

Neben der Erhöhung der ökologischen Stabilität durch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder insbesondere in kleinen und mittleren privaten und kommunalen Forstwirtschaftsbetrieben, zielte die Förderung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur, die Unterstützung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, sowie kleiner und mittlerer Unternehmen im forstlichen und Holz bearbeitenden Sektor auf eine Stärkung des ländlichen Raums. Dies gilt auch im Hinblick auf die Sicherung von Arbeitsplätzen. Mit Hilfe der 2007 ausgezahlten Mittel im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung konnten entsprechend der Angaben der Unternehmen 32 Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen werden. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen (41.261.337,79 € Anlage 1b) zum Gesamtinvestitionsvolumen (82.793.893,85 € bis 2007) wurde in der Maßnahme I ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,00 errechnet.

Mit den für den forstwirtschaftlichen Wegebau 2007 bereitgestellten Finanzmitteln gelang es ca. 105 km Waldwege, vor allem in Waldgebieten mit bestehendem Erschließungsrückstand, neu bzw. LKW-befahrbar auszubauen. Die waldbaulichen Maßnahmen in Jungbeständen und die Maßnahmen zur Umstellung auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung haben im Umfang von ca. 137 ha dazu beigetragen einen ökologisch stabilen Wald zu erziehen bzw. in bisher nicht standortgerechten Beständen neu zu begründen. Im Rahmen der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung sowie der energetischen Verwendung von Holz wurden 22 Unternehmen im Jahr 2007 unterstützt. Zur Entwicklung und Unterstützung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Thüringen wurden 19 Fördervorgänge im Rahmen der Verwaltung und Beratung bezuschusst.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,00	1,59	126
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	693	435	159

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.6 Maßnahme K: Flurbereinigung

Diese Maßnahme ist Bestandteil der Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung. Auch im Jahr 2007 wurde analog zur GAK-Investitionsförderung (vgl. C 1.5.1 – Maßnahme A) aus Gründen des Verwaltungsaufwandes bei Projekten mit EU-Beteiligung im Rahmen zur Förderung des Freiwilligen Landtausches keine Mittel des EAGFL/A ausgezahlt.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1302

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Verfahren	105	148
Anzahl Förderfälle	86	1.513
Größe der Verfahrensgebiete in ha	62.091	86.238
Ergebnis		
Anzahl geklärter Eigentumsverhältnisse	1	134
Anzahl beteiligter Eigentümer	36.979	55.802
Geschaffene gemeinschaftliche Anlagen		
Wegebau in km	37,21 km	430,16 km
Gewässerausbau in km oder ha	2,77 km; 0,5 ha	19,662 km; 0,5 ha
Schutzpflanzungen in km oder ha	0 km; 8,21 ha	22,27 km; 64,93 ha
Bauwerke (Durchlässe), Furt, Brücken und Teiche	insgesamt 23	insgesamt 107

In der Maßnahme K wurden 2007 letztmalig öffentliche Aufwendungen der bis 2006 bewilligten Vorhaben in Höhe von 4.751.738,61 € mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5.134.257 € verausgabt. Die 86 Förderfälle wurden über 105 Flurbereinigungsverfahren umgesetzt.

2007 waren 36.979 Eigentümer beteiligt. Im Zuge der Flurbereinigung entstanden verschiedene gemeinschaftliche Anlagen. Hier sind insbesondere ca. 37 km Wege sowie 8,21 ha Schutzpflanzungen zu benennen. Diese Maßnahme dient insbesondere der Regelung der Eigentumsverhältnisse an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken. Um dies zu erreichen, ist eine Neugestaltung der Flurbereinigungsgebiete auf Grundlage eines neuen Wege- und Gewässernetzes zur ausreichenden Erschließung der Grundstücke erforderlich. Zur Realisierung dieser Neugestaltung der Flurbereinigungsgebiete wurden die o. g. gemeinschaftlichen Anlagen geschaffen. Dadurch konnten auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP Beschäftigungseffekte in Höhe von 1,21 Personenjahren erreicht werden.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme K ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,21 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,21	1,08	112
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	1.962	1645	119
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.7 Maßnahme O: Dorferneuerung und –entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes

Dieser Maßnahme sind letztmalig die Förderrichtlinien

- Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.1 – Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung
- Förderung der Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes zugeordnet.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1306

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Dorferneuerung		
Anzahl geförderter Dörfer	158	977
Anzahl geförderter öffentlicher Vorhaben, davon u.a.:	174	5.544
Gebäudeinstandsetzung		
Umnutzung	3	124
Verkehrsinfrastruktur	0	12
Dorfökologie	83	1.618
Anzahl geförderter privater Vorhaben, davon u.a.:	1	51
Gebäudeinstandsetzung	44	7.026
Umnutzung	44	6.547
	0	13
Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		
Anzahl geförderter Vorhaben, davon Gemeinden	221	2.815
	129	2.225
Ergebnis		
Dorferneuerung		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in € davon	16.386.649,65	412.857.946,49
- öffentlich	12.305.154,42	290.780.006,09
- privat	4.081.495,23	122.077.940,40
Erneuerte Straßen in km	13	102
Anzahl erneuerter Plätze	33	589
Anzahl erneuerte sonstige Wege	3	149
Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in € davon	2.443.585,00	24.332.049,00
- öffentlich	2.437.294,63	21.407.060,28
- privat	6.290,37	2.924.988,72
Anzahl Ausstattung und Erhaltung		
- kultureller Einrichtungen und	21	246
- soziokultureller Begegnungsstätten	200	2.569

In Maßnahme O wurden 2007 öffentliche Aufwendungen der bis 2006 bewilligten Vorhaben in Höhe von 14.742.449,05 € verausgabt (Anlage 1a). Das erreichte förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 18.830.234,65 € Kumulativ betrachtet zählt sie damit, wie auch in der Programmplanung beschrieben, von der Bedeutung und dem finanziellen Ansatz her zu den umfangreichsten Maßnahmen.

Im Jahr 2007 wurden im Rahmen der Dorferneuerung 158 Gemeinden bzw. Ortsteile, die als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung anerkannt sind, bei der Dorfentwicklung finanziell unterstützt. Die z. T. erheblichen quantitativen Abweichungen gegenüber den Vorjahren ergeben sich aus der Tatsache, dass im Jahr 2007 keine neuen Mittel im Rahmen des EAGFL/A bewilligt, sondern nur noch Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren abgerechnet wurden.

Im Jahr 2007 konnten über die Förderrichtlinie Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raums in 221 Maßnahmen (2.815*), 21 kulturelle Einrichtungen (246*) und 200 soziokulturelle Begegnungsstätten (2.569*) gefördert werden. Die überwiegende Anzahl der Vorhaben (129), das entspricht mehr als 58 %, wurden von Gemeinden initiiert.

Mit dieser Maßnahme konnten auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP Beschäftigungseffekte in Höhe von 9.289 Personenjahren erreicht werden. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme O ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,40 berechnet. Die Unterschreitung der Zielwerte kann auch durch die Auszahlungen im Jahr 2007 und damit in der Förderperiode nicht kompensiert werden. Innerhalb der Maßnahme O kam es zu einer Verschiebung der Förderung in den kommunalen Bereich in Richtung von kostenintensiven Infrastrukturmaßnahmen. Damit verbunden ist eine Verringerung des Eigenanteils des Zuwendungsempfängers aufgrund der unterschiedlichen Fördersätze von öffentlichen und privaten Zuwendungsempfängern. In der Planung der Maßnahme wurde von einer Mischkalkulation ausgegangen. Die Indikatoren werden daraus rechnerisch ermittelt.

* 2000-2007

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,40	2,08	67
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	9.289	13.331	70
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.8 Maßnahme P: Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten oder alternative Einkommensquellen zu schaffen

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie - Förderung des Agrartourismus - zugeordnet.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1307

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Förderfälle	67	482
dav. produktive Investitionen (öffent./privat)	63	390
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	1.686.820,71	12.337.938,71
- öffentlich	546.510,28	4.512.722,74
- privat	1.140.310,43	7.825.215,97
Geschaffene/modernisierte Bettenkapazität		
Betten neu	14	89
Betten modernisiert	167	2.389

In Maßnahme P wurden im Jahr 2007 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 546.510,28 € getätigt (Anlage 1a). Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser Projekte beträgt 1.686.820,71 € Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen durch die Erweiterung von Beschäftigungsmöglichkeiten. Auf der Grundlage der unter Ziffer 2.5 EzP genannten Berechnung ergibt sich ein Beschäftigungseffekt in Höhe von 261 Personenjahren. Im Zeitraum von 2000 bis 2007 wurden 81 Arbeitsplätze neu geschaffen. Davon wurden 63 von Frauen besetzt. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen errechnet sich für die Maßnahme P ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,73.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,73	2,00	137
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	261	219	119
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.9 Maßnahme Q: Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen – Wiederaufbau eines durch Naturkatastrophen geschädigten landwirtschaftlichen Produktionspotentials sowie der Einführung geeigneter vorbeugender Instrumente

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung,
- Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung

zugeordnet.

Im Jahr 2007 wurden keine neuen Projekte mehr begonnen. Die finanziellen Mittel dienen zur Fertigstellung der im Jahr 2006 begonnenen Maßnahmen. Statistisch sind die zu

unterhaltenen bzw. instandgesetzten Gewässer- und Deichanlagen bereits im Jahresbericht 2006 erfasst.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1308

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl Förderfälle	-	118
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	9.265.684,06	30.161.553,32
unterhaltene bzw. instandgesetzte Gewässer- und Deichkilometer	-	120,855 *

*zzgl. 4.000 m³ Rückhaltevolumen durch Errichtung eines Hochwasserschutzdammes

In der Maßnahme Q wurden kumulativ bis zum 31.12.2007 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 30.161.553,32 € getätigt. Der Leverageeffekt beträgt 1. Es wurden Beschäftigungseffekte von 639 Personenjahren errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	6=3/4*100
Leverage-Effekt		1,0	1,0	100
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	639	650	98
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.10 Maßnahme R: Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie

- Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.2 dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen Teil „Ländlicher Wegebau“ zugeordnet. Sie wurde 2007 als Maßnahme des OP Ziel 1 2000-2006 nicht mehr angeboten.

Auf Grund von Korrekturen der Angaben aus Vorjahren sind finanzielle Indikatoren zu aktualisieren. Deshalb nachfolgend die Übersicht der aktuellen Realisierungs- und Ergebnisindikatoren.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1309

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl der Förderfälle	0	672
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	0	58.718.873,60
Länge der Wege (km)	0	647

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,43	1,25	114
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	1.244	1.048	119
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.11 Maßnahme T: Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie der Verbesserung des Tierschutzes

Dieser Maßnahme sind

- die Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.3 Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen,
- der Teil Ausbringtechnik für Gülle und Stalldung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften der Förderrichtlinie Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, Teil B und
- die Förderung von landespflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren (BOV) nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) zugeordnet.

Im Rahmen des Fördergegenstandes nach Nr. 2.3.3 Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen der Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ wurden wie in den vergangenen Jahren keine Mittel des OP verausgabt. Dabei verhält es sich hier analog zur Maßnahme A (vgl. C 1.5.1) und zur Förderung des freiwilligen Landtausches. Ein Grund liegt wie in den Jahren vorher im hohen Verwaltungsaufwand, weshalb der Finanzierungsansatz im Zuge der EzP-Änderung im November 2004 zu Gunsten der Maßnahme K auf Null gesetzt wurde. Allerdings wurden 2007 auch über die GAK keine Projekte mangels Anträge ausgezahlt.

Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (Interventionsbereich 1312) wurden nicht gefördert, da dieser Fördertatbestand auch in der EzP nicht finanziell untersetzt ist. Daher sind die Indikatoren für diese Maßnahme in den folgenden Tabellen nicht enthalten.

Darüber hinaus wurde die Förderung von landespflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren (BOV) nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) im Jahr 2007 abgeschlossen.

Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1312

Teil Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen aus dem AIP

Indikatoren	2007	2000 – 2007
Realisierung		
Anzahl der Förderfälle	8	27
Anzahl unterstützter Unternehmen	8	14
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	1.523.040	7.974.022
Gefördertes Investitionsvolumen je Arbeitsplatz in €	6.622	7.377
Fläche in ha*	-	-
Länge in km*	-	-

*Teil Schutzpflanzungen

Teil Förderung von landespflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren (BOV) nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)

Indikatoren	2007	2000 - 2007
Realisierung		
Anzahl der Förderfälle	29	94
Ergebnis		
Gesamtinvestitionsvolumen	85.919	926.971
Grunderwerb (ha)	6,71	84,11
Neuanlage und Pflege von Biotopen (ha)	0,72	2,96
Zuteilung von Gehölzen (Stück)	2.305	6.558

In Maßnahme T wurden im Jahr 2007 Fördermittel in Höhe von 570.340,94 € ausgereicht (vgl. Anlage 1a). Das induzierte Investitionsvolumen (2000-2007) für die Maßnahme T beträgt 10.655.277,87 € davon waren 8.900.992,87 € förderfähig.

Die Maßnahme T dient auf verschiedene Weise dem Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Mit den seit 2000 ausgezahlten Fördermitteln konnte ein Beschäftigungseffekt von 226 Personenjahren errechnet werden. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen errechnet sich in Maßnahme T ein Leverage-Effekt in Höhe von 3,74.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2007	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		3,74	2,11	177
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	226	154	146
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

C 1.5.12 Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung für den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung

Die Aktualisierung der Halbzeitevaluierung gibt zu diesem Punkt tiefer gehende Auswertungen hinsichtlich der Auswirkungen.

Ziel der Entwicklung der Produktionsstruktur sind wettbewerbsfähige, marktorientierte und umweltverträgliche Landwirtschaftsbetriebe. Die Stärkung der Tierhaltung steht dabei im Mittelpunkt ebenso die Chancengleichheit aller Rechts- und Betriebsformen. Über 80 % der Investitionsobjekte wurden in der Tierhaltung realisiert. Für den Bereich Schaffung von Lagerstätten und Ausbringungstechnik für Gülle und Stallung wurden 18 % der Mittel eingesetzt. Für den Ankauf von Maschinen und Geräten zur Grundfutterernte kamen ca. 11 % der Fördermittel zum Einsatz. 60 % der Investitionen dienten der Rationalisierung und dem Umbau bestehender Anlagen, davon ca. 75 % Stallanlagen mit dem Schwerpunkt in der Rinderhaltung. Der Anteil der in der Maßnahme A verausgabten Mittel (24 % der öffentlichen Ausgaben im Rahmen des Schwerpunkts 5) weist auf die nach wie vor hohe Bedeutung hin.

Die Förderung des umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes als weiteres Element zur Entwicklung der Produktionsstruktur dient ebenfalls den o. g. Zielen. Durch diese Fördermaßnahmen ist es gelungen, den Anteil an modernsten, dem Stand der Technik entsprechenden Pflanzenschutzgeräten, die eine umweltgerechte und z. T. Mittel sparende Pflanzenschutzmittelausbringung ermöglicht, auf ein sehr hohes Niveau zu heben. Weiterhin sind der Einsatz von Alternativtechnik und die Anwendung von Alternativverfahren wesentlich befördert worden. Die Förderung wurde im Jahr 2007 bis auf die stichprobenartige Kontrolle anstehender Zweckbindungsfristen und im Jahr 2008 der Kontrolle der Mindeststandards Umwelt, Hygiene und Tierschutz abgeschlossen.

Die Entwicklung der Produktionsstruktur, aber auch die Einführung neuer Verfahren zur Messung und Steuerung der Produktion, das Management und Marketing, verlangen vom Landwirt eine ständige Qualifizierung. In der Ex-ante-Evaluierung wurden erhebliche Managementunterschiede festgestellt, die sich auf die Erfolgskennzahlen vergleichbarer Betriebe auswirken. Hieraus leitet sich Bildungs- und Beratungsbedarf ab. Die Bildungsmaßnahmen vervollständigen die Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen.

Im Jahr 2007 wurden 8 Lehrgänge im Interventionsbereich 128 – Forst durchgeführt. Dabei erhielten 161 Waldbesitzer, davon 15 weibliche, einen zertifizierten Abschluss (Waldbauernbrief). Mit der Entscheidung der Kommission vom 12.08.2004 zum Antrag zur Änderung des OP Ziel 1 (2000-2007) des Freistaates Thüringen bezüglich der Anhebung der Bemessungsgrundlagen wurde eine zunehmende Tendenz zum Besuch hochwertiger und auch längerfristiger Lehrgänge erkennbar. Die Teilnahme an anspruchsvollen Lehrgängen ist im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2007 konstant geblieben.

Im Jahr 2007 erfolgte die Restabwicklung von Vorhaben der Förderphase 2000-2006.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bildete im tierischen Sektor die Fleischverarbeitung. Auch im vergangenen Wirtschaftsjahr setzte sich die Phase niedriger Gewinne bei den Schlachthöfen und Fleischverarbeitern fort. Einkommenseinbußen waren ebenfalls bei den landwirtschaftlichen Erzeugern, insbesondere bei den Schweinemästern zu verzeichnen.

Der Milchsektor ist nach wie vor der innovationsstärkste Bereich der tierischen Erzeugung. Es gelang, den Milchauszahlungspreis signifikant zu erhöhen und damit die Einkommenssituation der Milchproduzenten deutlich zu verbessern. Es zeichnet sich jedoch ab, dass eine weitere Erhöhung erforderlich ist, um langfristig die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion und –verarbeitung zu sichern. Rationalisierung und Optimierung von Produktionsprozessen, Ausbau vorhandener ertragsstarker Segmente sowie die Entwicklung neuer Produkte bilden eine wichtige Grundlage für die Verbesserung der Effektivität. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren stellten sich Synergieeffekte zwischen Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätserzeugnisse und Maßnahmen der Verarbeitung und Vermarktung ein. So wurden 2007 insgesamt 70 Vorhaben bei den Qualitätserzeugnissen gefördert. Dabei nahmen Projekte zur Produktinnovation großen Raum ein.

Die Strategie der Förderung der Forstwirtschaft ist in Thüringen ausgerichtet auf die Sicherung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder, der Erhaltung und Vermehrung der forstlichen Ressourcen, einschließlich der Verringerung der gesamten Waldschäden sowie der Entwicklung forstlicher Tätigkeiten. Dabei soll die Multifunktionalität des Waldes weiterhin erhalten bleiben. Auch aufgrund der schwierigen Entwicklung des Holzmarktes im Jahr 2007 durch den Orkan „Kyrill“ ist die Investitionsförderung in der Holzerntetechnik, der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur und die Förderung der energetischen Verwendung des Rohstoffs Holz wegen der insgesamt noch schwierigen Situation der kleinen und mittleren forst- und holzwirtschaftlichen Betriebe in Thüringen von hoher Priorität. So wurden im Berichtszeitraum 22 Unternehmen im Zuge von 25 Förderprojekten finanziell unterstützt. Daneben besteht das Ziel die ökologische Wertigkeit der Wälder zu erhöhen. Dazu soll der hohe Anteil nichtstandortgemäßer Nadelholzreinbestände in den Wäldern Thüringens langfristig durch Umbau in ökologisch wertvolle und stabile Laub- und Laubmischwälder weiter verringert werden. Im Jahre 2007 wurden Waldumbaumaßnahmen auf ca. 70 ha realisiert, und dabei zusätzlich über 180 Pflanzen seltener Baumarten eingebracht. Im gleichen Zeitraum wurden Jungbestände auf rund 67 ha im Rahmen von Waldpflegemaßnahmen mit dem Ziel der Schaffung von stabilen und standortgerechten Strukturen bearbeitet. Zur Überwindung kleinstrukturierter Besitzverhältnisse wurde die Bildung von größeren Bewirtschaftungseinheiten durch Förderung von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen im Umfang von 19 Fördervorgängen mit insgesamt 176 Einzelprojekten

finanziell unterstützt. Den forstlichen Wegebau (LKW-fähige Wege) gilt es, als wichtige Voraussetzung für eine effektive Waldbewirtschaftung auch weiterhin zu fördern. Im Berichtszeitraum wurden ca. 105 km Wege gefördert. Dennoch ist in großen Teilen des Privat- und Kommunalwaldes mit aktuell durchschnittlich 7 bzw. 16 lfm/ha die anvisierte optimale Waldwegedichte von 20-30 lfm./ha in Thüringen noch nicht erreicht.

Ziel des gesamten Förderkomplexes zur ländlichen Entwicklung ist die Verbesserung und die nachhaltige Sicherung der Attraktivität des ländlichen Raums als Wirtschafts-, Lebens-, Kultur-, Natur-, und Erholungsraum. Thüringen verfolgt diese Strategie insbesondere, um Abwanderungs- und Pendeltendenzen der Bewohner ländlicher Regionen entgegenzuwirken. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz werden daher verstärkt in den Dienst der integrierten ländlichen Entwicklung gestellt. Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft geht es dabei zunehmend um die Lösung von Landnutzungskonflikten, die gemeindliche Entwicklung, die Umsetzung der AGENDA 21 sowie die eigentums-, sozial- und umweltverträgliche Einbindung von infrastrukturellen Großvorhaben in das Wirtschaftsgefüge ländlicher Räume. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des EAGFL/A 105 Flurbereinigungsverfahren mit einer Gesamtgröße von ca. 62.091 ha gefördert.

Die Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung hat sich erneut als ein wichtiges und umfassendes Instrument zur integrierten Entwicklung ländlicher Räume bewährt. Sie schafft wesentliche Voraussetzungen für dörfliche und gemeindeübergreifende Entwicklungen und sichert vorhandene Arbeitsplätze, da mit der Ausführung von Planungs- und Bauleistungen vorrangig orts- oder regionsansässige Unternehmen beauftragt werden. Der Maßnahme O wurde daher auch der größte Anteil am Mittelvolumen des EAGFL/A zugestanden. Fast 42 % der ausgezahlten öffentlichen Aufwendungen entfallen auf diesen Bereich. Obgleich im Jahr 2007 nur noch die bereits in Vorjahren bewilligten Verpflichtungsermächtigungen aus Mitteln des EAGFL/A realisiert wurden, profitierten noch 158 Dörfer von der Förderung der Dorferneuerung. Schwerpunkt dabei war die Umsetzung von 83 Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Aber auch noch 47 Gebäudeinstandsetzungen, hauptsächlich private Investitionen, wurden durchgeführt.

Von der Förderrichtlinie Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes profitierten öffentliche Investoren. In diesem Rahmen konnten im Jahr 2007 insgesamt 21 kulturelle Einrichtungen und 200 soziokulturelle Begegnungsstätten unterstützt werden.

Die Förderung von Diversifizierungsmaßnahmen ist ein notwendiges Pendant zur einzelbetrieblichen Förderung im Rahmen der Verbesserung der Produktionsstruktur. Mit ihrer Hilfe sollen neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden. Insbesondere für Frauen sollen neue Arbeitsplätze entstehen bzw. erhalten bleiben. Die Wirtschaftskraft erfährt eine Belebung und die Lebensqualität im ländlichen Raum wird dadurch gefördert. Schwerpunkte der Förderung sind die Verbesserung der Angebotsqualität, ihre themen- bzw.

zielgruppenorientierte Ausrichtung sowie ein professionelles Marketing. Nur so ist die Anpassung an internationale Standards des Tourismusmarktes gegeben. In 482 Förderfällen wurden 89 Betten neu geschaffen und 2.389 modernisiert.

Die Maßnahme Q wurde in Folge des Elbehochwassers 2002 neu in das Operationelle Programm des Freistaates Thüringen aufgenommen. Die Genehmigung der OP-Änderung durch die Kommission erfolgte am 09.07.2003. Mit den vorgesehenen Mitteln werden die in Folge des Elbehochwassers entstandenen Schäden an Deichanlagen und Gewässerbetten beseitigt. Durch den weiteren Aufbau von Hochwasserschutzmaßnahmen sollen geeignete Instrumente zur Vorbeugung neuer Hochwasserschäden getroffen werden.

Die Herstellung und Erhaltung eines natürlichen Gewässerzustandes, wobei den Belangen des Hochwasserschutzes, der Energieversorgung, der Erholung und der Schifffahrt Rechnung zu tragen ist, ist Zielsetzung der Förderung. Die Gewährleistung eines geregelten Wasserabflusses ist ebenso eine vorbeugende Maßnahme zur Abwehr von Hochwassergefahren. Zur Herstellung eines natürlichen Gewässerzustandes gehört u. a. auch die Pflege und Anlage von Gewässerrandstreifen sowie der Erwerb von an die Gewässer angrenzenden Flächen als Retentionsraum. Dieser Maßnahme kommt im Zusammenhang mit der Hochwasservorsorge eine besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2007 wurde an der Fertigstellung der bewilligten Maßnahmen weitergearbeitet.

Die Förderung des ländlichen Wegebbaus (Maßnahme R) dient der rationellen Erschließung der Landwirtschaftlichen Flächen (LF). Unter Beachtung des Erschließungsgebotes von Grundstücken und nach ökologischen Erfordernissen angelegte Wegenetze sind eine wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung und Stärkung der Land- und Forstwirtschaft und damit zur Erhaltung der dortigen Arbeitsplätze. Sie dienen weiterhin der Entflechtung des Fuß- und Radfahrverkehrs sowie des landwirtschaftlichen Verkehrs vom übrigen Straßenverkehr und erhöhen die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum. Im Rahmen des OP Ziel 1 des Freistaates Thüringen konnten bis Ende 2006 insgesamt 647 km ländlicher Wege ausgebaut werden. Trotzdem hält das Interesse der Gemeinden an zweckmäßig befestigten Wegen mit multifunktionaler Bedeutung unvermindert an.

Die Unterstützung umweltentlastender Produktionsverfahren (Maßnahme T) trägt zum nachhaltigen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Die investive Förderung dieses Bereiches führt zur Erhöhung der Umweltverträglichkeit der Produktionsverfahren, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Kostensenkung sowie zu einer verbesserten Akzeptanz der Landwirtschaft durch die Bevölkerung im ländlichen Raum. Durch die Förderung von landschaftspflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbes von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz wurde im Jahr 2007 der Grunderwerb von 6,71 ha gefördert. Seit dem Jahr 2002 wurde somit ein Grunderwerb von 84,11 ha gefördert. Seit 2002 wurden 2,96 ha Biotope neu angelegt, wobei auf das Jahr 2007 0,72 ha entfallen.

Die seit Beginn der Förderung durch die Teilnehmer an Flurbereinigungsverfahren im Rahmen der „Aktion mehr Grün“ gepflanzten 6558 Gehölze ergäben zusammengefügt eine Baumreihe von ca. 7,8 km.

C 1.6 Schwerpunkt 6: Technische Hilfe

EFRE

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden im Jahr 2007 vierzehn Operationen gefördert. Nach Regel 11/2 wurden insgesamt 955.536,61 € und nach Regel 11/3 445.232,73 € verausgabt. Es werden vier Personen überwiegend im Bereich der Kontrolle der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für den EFRE und den ESF befristet beschäftigt (Stand der finanziellen Abwicklung und Gegenüberstellung Planzahlen EzP vgl. Anlage 1a und 1b).

Umsetzungsstand der Technischen Hilfe EFRE

	Planansatz Regel 11.2 / 11.3 2000 - 2006	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.3 gesamt	
		Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007
EFRE	9,624	6,127	3,981	3,356	2,565	9,483	6,546
Nat. Kofinanzierung	3,208	2,042	1,327	1,119	0,855	3,161	2,182
Gesamt	12,832	8,169	5,308	4,475	3,420	12,644	8,728

Angaben in Mio. € rundungsbedingte Abweichungen

ESF

Für den Europäischen Sozialfonds belief sich der Stand der Bewilligungen von Mitteln der Technischen Hilfe zum 31.12.2007 auf insgesamt 34,2 Mio. € davon 24,9 Mio. € ESF und 9,2 Mio. € nationale Kofinanzierungsmittel. Dem entsprachen erklärte Ausgaben in Höhe von 24,3 Mio. € ESF und 9,0 Mio. € nationaler Beteiligungsmittel (gesamt: 33,3 Mio. €).

Umsetzungsstand der Technischen Hilfe ESF

	Planansatz Regel 11.2 / 11.3 2000 - 2006	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.2 gesamt	
		Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007
ESF	26,968	15,406	15,030	9,533	9,307	24,939	24,337
Nat. Kofinanzierung	8,989	5,135	5,010	4,080	4,013	9,215	9,023
Gesamt	35,957	20,541	20,040	13,613	13,319	34,154	33,359

Angaben in Mio. € rundungsbedingte Abweichungen

Das Übergangsjahr 2007 von einer zur nächsten Förderperiode war im Rahmen der Technischen Hilfe ESF geprägt von der Fortsetzung und Abwicklung von Verträgen und Leistungen wie der Wanderausstellung, der Zeitschrift Akteur oder auch der Durchführung des Betriebspanels 2007.

Die aus Mitteln der Technischen Hilfe gemäß Regel 11.3 durchgeführten „TEAM-Wettbewerbe“ („Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) zur Initiierung und Erprobung innovativer Förderansätze wurden abgeschlossen mit einem Workshop am 18. Dezember 2007. Evaluation und Abschlussbericht bestätigen die wesentlichen Ziele des Ansatzes:

- Behebung von Defiziten bei der Erfüllung des Operationellen Programms 2000 bis 2006
- Bewältigung aktueller arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen

Stärkung des innovativen Gehalts der ESF-Förderung auch mit Blick auf die Querschnittsziele und die Strategie der Förderperiode 2007 bis 2013.

EAGFL/A

Über die Technische Hilfe des EAGFL/A wurden im Jahr 2007 5 Projekte gefördert. Davon wurden zwei aus dem Vorjahr fortgeführt. Nach Regel 11.2 wurden 221.180,59 € und nach Regel 11.3 65.966,86 € (vgl. Anlage 1a) verausgabt. Vom v.g. Betrag wurden 13.677,05 € für das Projekt LEADER aus dem Jahr 2000, welches nicht von der Kommission mitfinanziert wurde, abgesetzt. Es wurden vier Personen zur Umsetzung des OP Ziel 1 2000-2006 für den EAGFL/A befristet beschäftigt. Die Arbeitsverträge gelten bis zum 31.12.2008.

Der Interventionsbereich 413 hat im Jahr 2007 einen Anteil von 57 % und der Interventionsbereich 415 von 43 % an der Regel 11.3.

Umsetzungsstand der Technischen Hilfe EAGFL/A

	Planansatz Regel 11.2 / 11.3	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.3 gesamt	
		Bewilligung 2000 - 2006	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007	Bewilligung 2000 - 2007	Ausgaben 2000 - 2007
EAGFL/A	4,351	0,993	0,828	1,114	1,114	2,107	1,943
Nat. Kofinanzierung	1,450	0,331	0,276	0,372	0,372	0,703	0,648
Gesamt	5,801	1,325	1,105	1,486	1,486	2,811	2,591

Angaben in Mio. € rundungsbedingte Abweichungen

C 2. Gesonderte Beschreibung der Operationen, die unter Artikel 28 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1260/99 fallen

Für fast alle bisher bewilligten und ausgezahlten Operationen im Rahmen des OP erfolgt die Förderung in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse.

C 3. Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen

C 3.1 Chancengleichheit

Die Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist auch im Jahr 2007 ein bedeutender Bestandteil der Strukturfondsarbeit.

Durch den im Juni 2007 gefassten Kabinettsbeschluss der Thüringer Landesregierung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung erhöht sich die Akzeptanz der Thematik spürbar auch außerhalb der Strukturfonds.

Die vom OP-Begleitausschuss installierte Arbeitsgruppe arbeitet auch weiterhin in der fondsübergreifenden Arbeitsgruppe des GFK-Begleitausschusses aktiv mit. Neben den bisherigen Mitgliedern aus dem Ziel-1 – Gebiet beteiligten sich auch weitere Vertreter Strukturfondsbehörden aus Ziel-2 – und Ziel-3 – Gebieten, was zu einem regen Erfahrungsaustausch führte. Neben dem Austausch von best practice wurde die Erarbeitung einer Ländersynopse sowohl für den EFRE als auch für den ESF vereinbart.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im neuen OP 2007 bis 2013. Das in diesem Rahmen ständig an Bedeutung gewinnende Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wurde insbesondere mit Wirtschaftsvertretern diskutiert. Im Ergebnis dessen wurde die Thüringer Allianz für Familie vorbereitet, welche die Chancengleichheit von Frauen und Männern voranbringen will.

Die gewonnenen Erfahrungen hinsichtlich der Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern werden aktiv in die Arbeit der neuen Förderperiode 2007 – 2013 einbezogen.

Im EFRE haben Frauen und Männer gleichberechtigten Zugang zu den Fördermitteln und Arbeitsplätzen. Zur Messung der Ergebnisse wird die Erfassung der geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze nach Geschlecht vorgenommen. Im Rahmen der Förderung aus der

Gemeinschaftsaufgabe in der Maßnahme 1.1.1 wurden im Jahr 2007 1 030 Frauenarbeitsplätze neu geschaffen und gesichert.

Entscheidungen über Förderprojekte mit einem Zuschuss von mehr als 1 Millionen Euro im Rahmen der GRW und angekoppelten EFRE-Mittel werden in einem Förderausschuss des TMWTA getroffen. An den Entscheidungen im Förderausschuss sind zu 40 % Frauen beteiligt.

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden für die Umsetzung des Operationellen Programmes 2000 – 2006 insgesamt 13 Personen, davon 11 Frauen, befristet eingestellt.

Die Förderung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen wird für den Bereich des Europäischen Sozialfonds durch die maßnahmeübergreifende Umsetzung des gender-mainstreaming sichergestellt. Gleichzeitig werden im Schwerpunkt 4 des Operationellen Programms 7,7 % der verfügbaren ESF-Mittel für frauenspezifische Förderangebote im Rahmen von Maßnahme 9 eingeplant. Neben der Bewilligung von Einzelprojekten wurden im Berichtsjahr unter anderem folgende auf das Ziel der Chancengleichheit ausgerichtete Förderangebote durch ESF-Mittel des Operationellen Programms unterstützt:

- Das als Berufsvorbereitungsmaßnahme konzipierte Projekt „Junge Mütter in Ausbildung“ eröffnete den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich innerhalb eines Jahres mit Unterstützung des Trägers Starthilfe Sondershausen e. V. über Qualifizierungsbausteine in den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung, Hotel/Gaststätten, Hauswirtschaft, Holz und Farben auf die Aufnahme einer Berufsausbildung vorzubereiten. Zielgruppe waren junge Mütter ohne berufliche Erstausbildung, die der Berufsschulpflicht unterliegen und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das Projekt diene somit dem Erhalt und der Wiederherstellung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit verbunden mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung und gesellschaftlicher Integration.
- „Fit for Success“, ein 35-wöchiges Weiterbildungsprojekt der Euro-Schulen Thüringen/ Sachsen GmbH, richtete sich an Frauen in bestehenden Arbeitsverhältnissen, die sich in Führungspositionen befinden bzw. solche anstreben. Inhaltlich umfasste das Projekt die Entwicklung, Festigung, Vertiefung und Erweiterung von fachlichen und sozialen Kompetenzen in den Bereichen Personalwesen, Arbeits- und Vertragsrecht, Führungsmanagement, Organisation, Präsentation, Kommunikation und „Work-Life-Balance“/ Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Im Berichtsjahr 2007 wurden schließlich auch zur inhaltlichen Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 im Rahmen des sogenannten TEAM-Wettbewerbs

(Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) die vier ausgelobten Projekte für die „Förderung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen im Sinne der gender mainstreaming-Politik“:

- „Selbständig – aber nicht allein“,
- „Serviceagentur Familie und Beruf“,
- „Genderorientierte Personalarbeit in KMU“ sowie
- „Beschäftigungspotenziale erschließen durch familienfreundliche Personalkonzepte“
- fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Die Ergebnisse und Wirkungen sind im Abschlussbericht des Instituts für Sozialökonomische Strukturanalysen – SÖSTRA vom 15.12.2007 dokumentiert, der in einem Workshop am 18.12.2008 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wurde.

Im EAGFL/A haben Frauen und Männer gleichberechtigt Zugang zu den Fördermitteln. Speziell auf Frauen oder Männer zugeschnittene Förderrichtlinien gibt es in diesem Bereich nicht. Von den verbliebenen vier zur Umsetzung des Operationellen Programms Ziel 1 2000-2006 befristet eingestellten Personen (finanziert aus der Technischen Hilfe) waren 2007 drei Frauen.

Nach wie vor ist festzustellen, dass im Rahmen der Maßnahmen G (Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse), P (Agrartourismus) sowie der Maßnahme O (Dorferneuerung) geschlechtsspezifische Auswirkungen durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen auftreten.

Insbesondere der Agrartourismus unterstützt die Einkommensverbesserung/-sicherung für Haupt- und Nebenerwerbslandwirte, vornehmlich für Frauen und Familien im ländlichen Raum, die kleine Beherbergungsbetriebe führen. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung/-schaffung (in letzter Förderperiode 81 neu geschaffene Arbeitsplätze, davon 63 für Frauen) geleistet, sondern auch die Wirtschaftskraft und landeskulturelle Qualität des gesamten ländlichen Raumes gestärkt. Frauen sind Hauptakteure bei der Ausübung agrartouristischer Dienstleistungen (Gästebeherbergung, Gästebetreuung, Bauernhofgastronomie u. a.). Da sie ihre unternehmerischen Tätigkeiten hauptsächlich auf eigenen Ferienhöfen ausüben, sind berufliche und familiäre Pflichten gut vereinbar. Zur Erhöhung der Professionalität der Gastgeber, ihrer Angebotsgestaltung sowie deren Vermarktung werden speziell für diesen Personenkreis Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Der Themenkatalog umfasst den gesamten Service- und Dienstleistungsbereich (Dienstleistungskette), insbesondere den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln. Dabei kommen alle Fördertatbestände auch den ländlichen Angeboten zugute, die sich insbesondere für Gästegruppen wie Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Mobilitätseingeschränkte, Behinderte profiliert haben. Auf Grund dessen wird diese

Maßnahme auch in der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013 (FILET) fortgeführt.

Bei der Programmierung und Umsetzung der FörderInitiative für den Ländlichen Raum in Thüringen 2007-2013 (FILET) entsprechend der ELER-Verordnung wurden und werden die Erfahrungen dieser Programmplanungsphase hinsichtlich Chancengleichheit genutzt. Dazu gehört auch, dass Frauenbeauftragte und Gender-Koordinator des TMLNU einbezogen werden und die einzelnen Maßnahmen bei der Programmierung einem Gendercheck unterzogen wurden. Die stetige Sensibilisierung der Entscheidungsträger ist dabei von enormer Bedeutung.

Das Jahr 2007 war in der Verwaltung des Freistaates Thüringen vom Beginn der Phase der aktiven Umsetzung des Gender Mainstreaming geprägt. Das Kabinett hat in seiner 119. Sitzung am 05. Juni 2007 die Kabinetttvorlage „Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung“ gebilligt. Im TMLNU (als Fondsverwalter für den EAGFL/A) wurden die administrativen Entscheidungen zur weiteren Vorgehensweise und zu den einzelnen Zuständigkeiten getroffen.

C 3.2 Informationsgesellschaft

Wirkungen im Bereich der Nutzung von IuK-Technologien wurden insbesondere mit der Förderung aus der EFRE-Maßnahme 1.2.1 erzielt. Es wurden seit Beginn der Förderperiode neunzehn Demonstrationsvorhaben und einundzwanzig Informationsveranstaltungen/Pilotvorhaben bewilligt. Damit soll ein förderfähiges Investitionsvolumen in Höhe von 5,7 Mio. € umgesetzt werden.

Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde bestätigt, dass das Querschnittsziel Informationsgesellschaft und damit speziell die Förderung der Erleichterung der Kommunikation sowie der Befähigung ihrer Nutzung, durch die EFRE-Förderung erreicht wird. Während im Maßnahmebereich 1.2 neben IuK-Demonstrationsvorhaben, IuK Informationsveranstaltungen und –schulungen sowie IuK-Pilotvorhaben auch im Bereich Hard- und Software sowie Beratung Aktivitäten zu verzeichnen waren, sind im Maßnahmebereich 2.2 vor allem die Förderung von Datennetzen zu nennen. Infolge der Förderung der technischen Ausstattung von Schulen wird in Maßnahme 2.3.2 (Vgl. Abschnitt C.1.2) ein Baustein gelegt, die digitale Kompetenz in Thüringen zu verbessern, um langfristig das Arbeitskräftepotential wettbewerbsfähig zu gestalten. Es wurden im Berichtsjahr innerhalb des EFRE über 7 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 5 Mio. € bewilligt, die das Querschnittsziel Informationsgesellschaft direkt unterstützen. Die Förderung in den v.g. Maßnahmebereichen ist abgeschlossen.

Die Veränderungen in der der Wirtschafts- und Arbeitswelt wirken sich direkt auf die berufliche Qualifizierung aus. Die Notwendigkeit, berufliche Qualifizierung an Arbeitsprozessen und an den Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zu orientieren, steigt. Exemplarisch für eine Vielzahl an Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Beschäftigungsprojekten mit IuK-spezifischen Qualifizierungskomponenten können für den Förderbereich des Europäischen Sozialfonds folgende Aktivitäten benannt werden:

- Im Projekt „Medienzentrum“ der Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH Erfurt wurden in sieben Monaten langzeitarbeitslosen Frauen und Männern grundlegende Kenntnisse in der Mediengestaltung und -bearbeitung vermittelt. Von den zehn Teilnehmerinnen und acht Teilnehmern verfügten zwölf über keinen Berufsabschluss. Die Qualifizierung baute auf teilweise vorhandenen beruflichen Erfahrungen auf. Der arbeitsmarktpolitische Bezug wurde durch die Orientierung an den Erfordernissen von kleinen und mittleren Unternehmen hinsichtlich der Bereiche Verkauf, Beschaffung, Produktpräsentation und Kundenakquise

hergestellt. Qualifiziert wurde hierbei zu aktuellen Softwarelösungen für Bildbearbeitung, Layoutgestaltung, Logoentwicklung, Printmediengestaltung, interaktive Präsentation, Webseitengestaltung, 3D-Design und Animation.

- Die ebenfalls siebenmonatige „Qualifizierung für modernes Werbe- und Verkaufsmanagement der COW Fortbildung & Seminare richtete sich an 25, davon 17 weibliche, Arbeitslose und Langzeitarbeitslose mit einer abgeschlossenen, jedoch nicht arbeitsmarktnahen Berufsausbildung. Neben der Beherrschung neuer Medien- und Kommunikationssoftware waren die Vermittlung von wesentlichen Schlüsselqualifikationen, wie die Umsetzung moderner Verkaufstechniken, Telefonmarketing, Performance im Beruf sowie das Selbstmarketing Inhalte der Qualifizierung. Bestandteil des Lehrgangs war schließlich die Unterstützung bei der Online-Bewerbung bei konkreten Firmen und über Job-Portale. Drei Monate nach Ende des Projekts wurde eine Vermittlungsquote in den ersten Arbeitsmarkt von 56,4% realisiert.
- Als Ansatz zur Verknüpfung von Innovation und Anwendungspraxis im Sinne eines arbeitsbegleitenden Lernens wurde das dreimonatige Projekt des Landinnungsverbands des Bauhandwerks Thüringen e. V. „Dynamischer Knowledge transfer für die tägliche Betriebspraxis in kleinen und mittleren Bauunternehmen“ gefördert. In Abstimmung mit den beteiligten KMU werden Informationen und Arbeitsmittel für die tägliche Praxis auf einer Internetplattform zur Verfügung gestellt. Das bereitgestellte Wissen und die aufbereiteten Prozesse können über Taschencomputer (PDA) abgerufen werden und stehen den Anwendern somit auf der Baustelle ständig zur Verfügung. Lernprozesse werden damit von Ort und Zeit entkoppelt und können in den betrieblichen Alltag eingepasst werden. Über entsprechende Rückkopplungsmechanismen ist eine interaktive Nutzung möglich, sodass die praktischen Erfahrungen der Unternehmen für Inhalte in Lehre und Forschung nutzbar gemacht werden können.

Ergänzend sind u. a. spezielle Projekte mit Autocad bzw. Inventor11 zu nennen. Die rasante Weiterentwicklung dieser Programme zwingt dazu, die Kenntnisse in regelmäßigen Abständen aufzufrischen.

Auf die Förderung der Informationsgesellschaft nimmt der EAGFL/A nur bedingt Einfluss. Im Rahmen von Bildungsmaßnahmen sind beispielsweise Lehrgänge zu dieser Thematik förderfähig, sofern sie Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe haben. So nahmen ca. 56 % der Teilnehmer/innen der Maßnahme C an Lehrgängen teil, die der Qualifizierung

zur Führung von Betrieben dienten und ca. 28 % an Lehrgängen, die auf eine qualitative Neuausrichtung der Erzeugung vorbereiteten.

Regelmäßig beinhalten die Fördervorhaben der Maßnahme G den Einsatz von EDV zur Prozesssteuerung und Optimierung. Kein Bereich der Investitionsförderung (Maßnahme G) kommt heute ohne den Einsatz von EDV-Technik aus. Schwerpunkt war dabei die Steuerung von Logistikprozessen. Maßnahme M beinhaltet in fast allen Projekten mehr oder weniger Komponenten, die dem Querschnittsziel zugeordnet werden können. Die Implementierung von Informationssystemen zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln, zur Kennzeichnung dieser Lebensmittel sowie die verstärkte Nutzung des Internets als Informationsplattform zur Verbraucherkommunikation und Vermittlung von Produktinformationen waren auch 2007 schwerpunktmäßig Gegenstand von Maßnahmen.

C 3.3 Nachhaltige Entwicklung

In Thüringen werden die Belange der nachhaltigen Entwicklung horizontal in allen Fonds und in den daraus resultierenden Programmen integriert.

Mit der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde grundsätzlich die Ausrichtung der Programme und Maßnahmen ebenso bestätigt wie der eingeschlagene Weg bei der Erfassung und Darstellung der Umweltauswirkungen – dem Umweltmonitoring.

Das Umweltmonitoring selbst wurde bereits im Jahr 2003 um die Erfassung und Darstellung maßnahmespezifischer Indikatoren ergänzt.

Die ausgewählten Schwerpunkte sowie die Einführung zur Internetpräsentation sind in der Anlage 6 dargestellt. Das Monitoring mit allen erfassten EFRE und EAGFL/A Maßnahmen ist zu finden unter www.tlug-jena.de/euum/ und dann weiter über die Begriffe: EU-Kontextindikatoren bzw. EU-Maßnahmespezifische Indikatoren. Die Verlinkung mit der Website <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/aktuell/> ist hergestellt. Damit wurde ein weiterer Baustein gemäß der EU-Richtlinie zur Umweltinformation und dem Publizitätsgebot installiert. Die im Monitoring dargestellten Zeitreihen erfassen grundsätzlich jährlich den Zeitraum ab 2000. Bei verschiedenen Maßnahmen gehen die Zeitreihen auch weiter zurück.

Anpassungen an die Umwelt-Indikatoren der UMK wurden soweit wie möglich vorgenommen. Damit wird eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Ländern erreicht.

Im Rahmen der sogenannten Modellhaften Aktionen, der Förderung innovativer Projekte aus Mitteln der Technischen Hilfe gemäß Regel 11.3, leistet der Europäische Sozialfonds seit dem Jahr 2005 einen Beitrag zur Verwirklichung der im Jahr 2002 durch die Vereinten Nationen ausgerufenen „Weltdekade für nachhaltige Entwicklung“.

So wurde das im Oktober 2005 bewilligte Projekt „Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen“ des Trägers akuTh e. V. auch im Jahr 2007 fortgeführt und bis zum 31.12.2007 verlängert. Innerhalb dieses Projekts werden Ziele, Akteure und Strukturen im Rahmen der BfNE entwickelt, die zur Umsetzung der UN- Weltdekade in Thüringen beitragen sollen. Zielstellungen sind hierbei

- die Bündelung und Koordinierung der mit der UN-Dekade verbundenen Aktivitäten und der Transfer erfolgreicher Konzepte in die Breite,
- die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der entsprechenden Aktivitäten sowie

- eine Vernetzung der beteiligten Akteure und die Förderung der Kommunikation der Bildungsnetzwerke untereinander.

Besonders hervorzuheben ist die im Rahmen dieses Projektes partizipierte „ppp-public private partnership“, die das wirkungsvolle Zusammenarbeiten zwischen einer NGO und der öffentlichen Hand deutlich macht.

Einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten folgende Projekte der beruflichen Weiterbildung aus dem ESF:

- Auf Initiative des Beratungszentrums Ökologisches Planen und Bauen der Architektenkammer Thüringen und in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Energieberatung des Freistaats Thüringen wurde im Berichtsjahr erneut eine Qualifizierung zum Energieberater Bau durchgeführt. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen von ähnlichen Projekten in den Vorjahren ermöglichte es der Träger des Projekts, die Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, 18 Architekten und Bauingenieuren, diese durch die Architektenkammer zertifizierte Zusatzqualifikation zu erwerben. Den Teilnehmern wurden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, energieeffiziente Konzepte zur Planung, zum nachhaltigem Bau sowie zur Sanierung bestehender Gebäude zu erstellen. Die Weiterbildung versetzt sie in die Lage, Bauherren fachgerecht zu den Problemen Energieverbrauch, Energieeinsparung und ökologisches Bauen zu beraten.
- Das zweijährige Modellprojekt des BWA Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen gGmbH mit dem Titel „InnoNano – Innovationspotentiale für und mit kleinen und mittleren Unternehmen Thüringens mittels Bildungsprozessen erschließen und gestalten“ zielt darauf ab, technische Projekte der Nanotechnologie als innovationsunterstützende Maßnahme mit bedarfsgerechter Aus- und Weiterbildung zu verbinden. Dabei werden unter Einbeziehung von entsprechenden Kompetenzträgern Aspekte der Nanotechnologie in bestehende und weiterzuentwickelnde Berufsfelder übertragen. Im Ergebnis entstehen flankierende Strukturen für die Aus- und Weiterbildung in der Mikrosystemtechnik sowie Bildungsmodule, Lehr- und Lernmaterialien für die Nanotechnologie. In der Erprobungsphase werden mit Auszubildenden und Beschäftigten in Thüringer KMU die entwickelten methodischen Ansätze erprobt sowie die an konkreten Aufgabenstellungen des Unternehmens orientierten Lerninhalte vermittelt.
- Die Entwicklung und Erprobung von branchenübergreifenden Schulungen für KMU ist Ziel des neunmonatigen Modellprojekts der Tibor EDV-Consulting GmbH Thüringen mit dem Titel „Qualifizierungsverbund für nachhaltige energietechnische

Lösungen“. Für Mitarbeiter von Unternehmen mit hohem Energieaufwand sollen Module mit den Themenschwerpunkten Energieeffizienz, Kosteneinsparung durch alternative Versorgungsmöglichkeiten, Einsparung bzw. Substitution von Energiequellen u. a. erarbeitet und anschließend mit teilnehmenden Unternehmen erprobt werden. Dabei werden entsprechende innovative Lösungen, die in Thüringer Unternehmen bereits entwickelt wurden, einbezogen. Nach erfolgreicher Testphase sollen die Inhalte branchenübergreifend einsetzbar sein. Die entstehenden Kooperationen sollen im Anschluss an das Projekt weiterhin als Netzwerkkompetenz für die Entwicklung von Qualifizierungsstandards genutzt werden.

- Im Rahmen des TEAM-Wettbewerbs (Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) erfolgte u. a. die Förderung und Durchführung des Projektes „Aufbau eines Transfer-Netzwerkes zur Unterstützung der Unternehmen des Handwerks für den Zukunftsmarkt Erneuerbare Energien“ der Handwerkskammer Erfurt. Um den Gedanken der Nachhaltigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien aufzugreifen, wurde im Rahmen des Projektes ein Lehrgang für Handwerker entwickelt sowie in einem ersten Durchgang umgesetzt. So konnten sich die Teilnehmer z. B. die für die Installation von Wärmepumpen oder Solaranlagen erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf theoretischer sowie praktischer Ebene aneignen, um dadurch der steigenden Nachfrage dieser Dienstleistungen gerecht zu werden.

D Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz

D 1. Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft. Funktionsweise des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle⁵ einschließlich der Vorkehrungen für die Datenerfassung

D 1.1 Begleitausschuss und Berücksichtigung des Prinzips der Partnerschaft

Im Jahr 2007 fand am 13.06.2007 die 16. Sitzung des Begleitausschusses (BA) für das Operationelle Programm des Freistaats Thüringen 2000-2006 (2008) auf der BUGA in Gera / Ronneburg statt. In der Panndorfhalle in Gera wurde vormittags gemäß Tagesordnung beraten. Am Nachmittag schloss sich ein Rundgang auf der mit Strukturfondsmitteln geförderten BUGA an.

Die Beratung beinhaltete nach Annahme der Tagesordnung die Protokollbestätigung zur 15. Sitzung vom 23.11.2006, die Berichterstattung zum Jahresbericht 2006 und Änderungen des Ergänzungsdokumentes. Weiterhin wurden Punkte zur zukünftigen Strukturfondsförderung besprochen. Dabei ging es in TOP 5 um den Stand der Programmverhandlungen zu den Operationellen Programmen 2007-2013. Weitere Tagesordnungspunkte betrafen die zukünftigen Verwaltungssysteme und das geplante Vorgehen zur Konstituierung des Begleitausschusses 2007-2013 sowie den Entwurf für dessen Geschäftsordnung. Diesbezüglich wurden u. a. die möglichen Varianten für das Stimmrecht angesprochen. Bisher hatten nur die Vertreter der Bundes- und der Landesregierung Stimmrecht. In Zukunft könnten unter Beachtung des Prinzips der Partnerschaft auch die Wirtschafts- und Sozialpartner Stimmrechte erhalten. Im abschließenden TOP „Sonstiges“ erfolgte ein Ausblick auf die nächste BA-Sitzung.

Ein weiterer BA zum OP 2000-2006 (2008) fand in 2007 nicht statt. Das Protokoll des 16. und damit letzten Begleitausschusses dieser Förderperiode wurde in der konstituierenden Sitzung des BA für die Operationellen Programme der Förderperiode 2007-2013 am 22.11.2007 bestätigt.

⁵ Der nach Art. 13 der VO 438/2001 bzw. nach Art. 38 Abs. 3 der VO 1260/1999 geforderte Bericht der Finanzkontrolle wird gesondert erstellt und ist nicht Bestandteil dieses Jahresberichts.

Schriftliche Umlaufverfahren

Im Jahr 2007 wurden keine Umlaufverfahren eingeleitet.

D 1.2 Bewertung

Die Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde verordnungskonform 2004 in Auftrag gegeben und bis zum 31.12. 2005 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Arbeitsgruppe Evaluierung und der Begleitausschuss haben den Bericht diskutiert und bestätigt.

Der Umsetzungsstand und die finanzielle Abwicklung des OP Thüringen für die Periode 2000 - 2006 insgesamt entspricht nach Einschätzung der Evaluatoren in wesentlichen Punkten den Planungen und lässt eine vollständige Umsetzung im Rahmen der Förderperiode wahrscheinlich erscheinen. Sowohl der Bewilligungsstand als auch der Auszahlungsstand haben von Ausnahmen abgesehen ein Niveau erreicht, welches als angemessen bezeichnet werden kann.

Der Bericht bildet eine wesentliche Grundlage für die Programmplanung des EFRE und ESF in der Förderperiode 2007 bis 2013.

Die Endberichte zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung des OP sowie der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des GFK sind auf der Internetseite <http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/aktuell/> veröffentlicht.

D 1.3 Finanzkontrolle

Das Ansehen und der Erfolg der Revision wird maßgeblich von der Qualität der Arbeitsergebnisse bestimmt und diese wiederum durch die Qualifikation der beauftragten Mitarbeiter. Aus diesem Grund wird die Teilnahme des für die Kontrolle der Strukturfonds eingesetzten Personals an entsprechenden Seminaren ermöglicht.

Die Teilnahme an der Seminarreihe „Ausbildung der Revisoren“ wurde auch in 2007 fortgeführt. Dadurch holten sich insbesondere Mitarbeiter in den Unabhängigen und Bescheinigenden Stellen des Landes das notwendige und aktuelle Rüstzeug für die Arbeit als „Interne Revision“.

EFRE

Seitens der Verwaltungsbehörde wurden Handlungsanweisungen und Leitfäden erarbeitet. Diese werden jeweils den Erfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurden die Anleitungen hinsichtlich der Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen konkretisiert und mit den umsetzenden Stellen diskutiert.

Die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme der Förderperiode 2000 bis 2006 wurde im Berichtsjahr 2007 auf einen aktuellen Stand gebracht und der Europäischen Kommission im Rahmen der Jahresberichte über Finanzkontrolle gemäß Art. 13 der VO (EG) Nr. 438/2001 übermittelt.

ESF

Sitzungen der „ESF-Arbeitsgruppe des Begleitausschusses“ fanden im Berichtsjahr am 13. Februar und 14. Juni 2007 statt. Themen waren unter anderem der Abschluss der Förderperiode 2000 bis 2006, einschließlich Erläuterungen zu den Leitlinien für den Abschluss der Strukturfondsinterventionen, administrative und strategische Aspekte der Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 einschließlich Begleitung, der Stand des Operationellen Programms 2007 bis 2013 sowie aktuelle Entwicklungen und Anpassungen der Förderstruktur im Freistaat. Schwerpunkt im Februar 2007 war die ausführliche Diskussion der Entwürfe der neuen Richtlinien, im Juni 2007 der konkreten Umsetzungsmodalitäten zu den Richtlinien. In diesem Kontext wurde auch der Entwurf der ESF-Förderbroschüre vorgestellt und diskutiert. Über den Prüfbericht des Europäischen Rechnungshofes wurde berichtet.

Eine Stellungnahme der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales, zur Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für Schwerpunkt 4 des Operationellen Programms vom Juni 2001 ist auch im Berichtsjahr 2007 nicht eingegangen.

EAGFL/A

Die Systembeschreibung wurde 2007 aktualisiert und im Zuge der Berichterstattung lt. Art. 13 VO (EG) Nr. 438/2001 der Kommission übersandt. Dieser Bericht wurde am 15. Juni 2007 an das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Weiterleitung an die Kommission der Europäischen Gemeinschaften übermittelt. Der Bericht enthält vorrangig Angaben zu den Stichprobenkontrollen lt. Art. 10-12 der VO (EG) Nr. 438/2001.

Gegenwärtig unterliegt die Systembeschreibung einer erneuten Aktualisierung. Dies wird Bestandteil der anstehenden Finanzkontrollberichterstattung sein.

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Umsetzung der Stichprobenkontrollen verfügt das TMLNU für den Geschäftsbereich über eine Stelle zur Koordinierung der Kontrollen nach Art. 10-12 der VO (EG) Nr. 438/2001, die aus Mitteln der Technischen Hilfe (Teil EAGFL/A) finanziert wird. Die im Leitfaden zur Durchführung der Stichprobenkontrollen enthaltenen Mindeststandards (Form und Inhalt von Kontrollplänen, Checklisten und Bericht) werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die

Anwendung des Leitfadens sichert einen einheitlichen Standard in der Kontrollqualität im Geschäftsbereich des TMLNU.

Die Bewilligungsstellen im Geschäftsbereich des TMLNU verfügen über eine Zahlstellenregelung zur einheitlichen Verfahrensweise bei Meldungen von Unregelmäßigkeiten lt. VO (EG) Nr. 1681/94.

Die Unabhängige Stelle arbeitet zur Durchführung ihrer Kontrollen (nach Art. 15-17 der VO (EG) Nr. 438/2001) nach einer eigenen Leitlinie.

D 1.4 Elektronischer Datenaustausch

Die Vorkehrungen und Zielsetzungen für die Datenerfassung wurden im Ergänzungsdokument in der Fassung vom 28. Mai 2001 im Abschnitt 8 beschrieben.

EFRE

Die in EFRE-DATA gespeicherten Daten sind im Rahmen einer WEB-Lösung für ausgewählte Fachanwender zugänglich. Hierzu wurde ein WEB-basiertes Informationssystem entwickelt, das die vertraglich vereinbarten und von der KOM geforderten Auswertungen bereitstellt.

Im Jahr 2007 wurden, bedingt durch die Nachnutzung des EFRE-DATA durch den ESF, Modifikationen vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurden Inhalte von Auswertungen angepasst. Auf Grund der Vorbereitung der Förderperiode 2007 – 2013 und im Zusammenhang mit der veröffentlichten VO (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission wurden schrittweise Tabellen und Inhalte den neuen Bestimmungen angepasst bzw. neu programmiert.

ESF

Für den Europäischen Sozialfonds stellt die Abdeckung des vollen Stammbblattverfahrens weiterhin ein zwar höchst arbeitsaufwendiges, doch in Routineabläufe überführtes Erfassungsverfahren dar. Für die Erhebung aller erforderlichen Stammbblätter werden bei den jeweiligen zwischengeschalteten Stellen und Endbegünstigten individuell angepasste Erfassungsmodule betrieben. Die Qualität der physischen Daten hat sich auf Grund der mittlerweile höheren Akzeptanz des Stammbblattverfahrens sowie der gleichbleibenden Anforderungen bei den Zuwendungsempfängern verbessert.

Die Nachnutzung der durch die Thüringer Aufbaubank für den EFRE entwickelten Begleitsoftware durch den ESF erfolgte stufenweise in Erweiterung der bei der Thüringer Aufbaubank betriebenen Datenbank. Die Software „ESF-DATA“ wurde an die erhöhten Anforderungen eines Web-basierten Zugriffs auf das DataWareHouse(DWH) angepasst. Die Datenaufbereitung im Rahmen der Begleitung und Bewertung wird zur Gewährleistung der Datenvalidität sowohl bei den zwischengeschalteten Stellen als auch in der ESF-Fondsverwaltung durch umfangreiche Prüfroutinen begleitet. Die flexible Schnittstellengestaltung lässt gesonderte Auswertungen auf den kompletten Stammbblatt- und Finanzdatenbestand zu.

Neben der sogenannten Stammblattsystematik werden auch die im Rahmen von Anhang IV der Verordnung (EG) 438/2001 geforderten Indikatoren durch das Thüringer Begleitsystem für den Europäischen Sozialfonds abgedeckt.

EAGFL/A

Im Bereich des EAGFL/A wurde das Datenbanksystem entsprechend den Anforderungen der Verordnung (EG) 438/2001 aufgebaut. Die den Zahlungsanträgen zu Grunde liegenden Daten werden in dieser Datenbank vorgehalten.

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden Projekte für die einzelnen Förderrichtlinien zur Anpassung an die Anforderungen des Datenaustausches gefördert. Mit zunehmender Realisierung der Förderphase machten sich hinsichtlich Kapazität der einzelnen Datenerfassungssysteme Erweiterungen notwendig. Neuere Systeme und Verknüpfungen mit den anderen Systemen machen auch weiterhin Weiterentwicklungen erforderlich.

Inzwischen erfolgt der Datenaustausch zwischen den Bewilligungsbehörden und der Zahlstelle entsprechend reibungslos.

D 2. Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention

D 2.1 Stamblattverfahren

Nach wie vor erweist sich die mit dem sogenannten Stamblattverfahren eingeführte Systematik der Datenerhebung und Berichterstattung als zu komplex und in geringem Maße nutzungsorientiert. Die Berichterstattung auf der Basis der kommissionsseitig vorgegebenen 22 Tabellen im Anhang des Jahresberichtes erscheint insgesamt zu stark formalisiert um eine qualitative Analyse der Umsetzung zu ermöglichen; eine inhaltliche Reaktion der Kommission zu den durch Thüringen erstmals bereits zum Jahresgespräch 2001 bereit gestellten 22 Tabellen ist dementsprechend bislang noch nicht erfolgt.

D 3. Kurze Schilderung der angetroffenen Unregelmäßigkeiten und Schritte, die unternommen wurden, diese zu beseitigen

Nach der VO (EG) Nr. 1681/94 der Kommission vom 11. Juli 1994, betreffend die Unregelmäßigkeiten und die Wiedereinziehung zu Unrecht gezahlter Beiträge im Rahmen der Finanzierung der Strukturpolitiken sowie Einrichtung eines einschlägigen Informationssystems, werden festgestellte Unregelmäßigkeiten und die ggf. ergriffenen Verwaltungs- bzw. Gerichtsverfahren und deren Verfahrensstand vierteljährlich an die jeweiligen Bundesfondsverwalter gemeldet.

Im Berichtsjahr wurde für den EFRE keine neue Unregelmäßigkeit festgestellt.

Im Jahr 2007 erfolgten Folgemeldungen zu bereits bestehenden Unregelmäßigkeitsmeldungen. Überwiegende Gründe für die angezeigten Folgemeldungen waren Änderungen zum eingezogenen Gemeinschaftsanteil und zu den Gesamtausgaben.

Elf Unregelmäßigkeitsmeldungen konnten abgeschlossen werden. Gründe für Abschlussmeldungen waren Rückzahlungen von offenen Forderungen und unbefristete Niederschlagungen im Rahmen der Einstellung der Insolvenzverfahren mangels Masse.

Im Jahr 2007 wurden für den ESF nach der VO (EG) Nr. 1681/94 i. V. m. der VO (EG) Nr. 2035/2005 drei neue Unregelmäßigkeitsfälle festgestellt. Gründe hierfür waren, wie auch im Jahr zuvor, die Abrechnung nicht zuschussfähiger Ausgaben sowie die fehlende Mitwirkung des Zuwendungsempfängers. Die notwendigen Verwaltungsmaßnahmen, wie z. B. der Erlass von Widerrufs- und Rückforderungsbescheiden sowie die Mahnung der Zuwendungsempfänger sind erfolgt.

Neben den Erstmeldungen erfolgten auch im Jahr 2007 mehrere Folgemeldungen zu bereits bestehenden Unregelmäßigkeitsmeldungen. Diese ergaben sich u. a. durch die teilweise oder vollständige Wiedereinziehung der ESF-Mittel, durch die Feststellung eines geänderten wiedereinzuziehenden Betrages auf Grund von Widerspruchsbescheid oder Vergleich vor dem Verwaltungsgericht. Darüber hinaus wurden in einigen Fällen auch befristete Niederschlagungen ausgesprochen, da die Einziehung der Forderungen zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war.

Im Bereich des EAGFL/A wurden im Jahr 2007 drei Fälle neu gemeldet, davon zwei im ersten und einer, in dem die Rückzahlung der betreffenden Zuschüsse bereits erfolgt ist, im vierten Quartal.

D 4. Programmanpassungen, insbesondere der Ergänzung zur Programmplanung

D 4.1 Änderungen des OP

In der Mitteilung der Europäischen Kommission zur „Vereinfachung, Klärung, Koordinierung und Flexibilität der Verwaltung der Strukturpolitik 2000 bis 2006“ vom 25.04.03 findet sich folgende Option:

„Abgesehen von der Halbzeitrevision und Änderungen der Interventionen nach erheblichen Veränderungen in den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen hält die Kommission eine Änderung der Programme aus Gründen der guten Verwaltung für akzeptabel. Solche Änderungen können dadurch gerechtfertigt sein, dass die (finanzielle) Verwaltung der Intervention verbessert werden muss...“

Diese Option griff der Freistaat Thüringen in den Jahren bis 2005 auf und stellte Anträge zur Änderung des Operationellen Programms des Freistaats Thüringen für den Einsatz der Europäischen Strukturfonds in der Periode 2000 bis 2006 (2008). In 2006 und 2007 hat Thüringen keinen Änderungsantrag zum OP gestellt.

D 4.2 Änderungen der Ergänzungen zur Programmplanung

Im Jahr 2007 stellte Thüringen 2 Änderungsanträge mit 9 finanziellen Umschichtungen für die Förderperiode 2000-2006 (2008), denen auf der 16. BA-Sitzung (Ifd. Nr. 1-4) und auf der 1. BA-Sitzung zur Förderperiode 2007-2013 (Ifd. Nr. 5-9) zugestimmt wurde.

Die Kommission hat mit Schreiben vom 06.09.2007 und vom 17.01.2008 die Änderungen gebilligt.

Konkret handelte es sich um folgende finanzielle Änderungsanträge:

Änderungsantrag Nr. 2007-1

Es wird eine am Förderverlauf orientierte Mittelumschichtung des EFRE in den Schwerpunkten 1 und 2 vorgenommen. Dabei werden EFRE-Mittel aus den Maßnahmen 1.1.2, 1.2.2, 1.2.3, 1.2.4, 1.3.1, 1.3.2 in die Maßnahme 1.1.1 sowie aus den Maßnahmen 2.1.1, 2.2.1, 2.2.3, 2.3.1, 2.3.2 und 2.4.1 in die Maßnahme 2.5.1 umgeschichtet.

Änderungsantrag Nr. 2007-2

Es wird eine am Förderverlauf orientierte Mittelumschichtung des EFRE im Schwerpunkt 6 vorgenommen. Dabei werden EFRE-Mittel der Technischen Hilfe aus dem Ansatz zur Regel 11/3 in den Ansatz für die Regel 11/2 umgeschichtet.

Änderungsantrag Nr. 2007-3

Im EAGFL/A beabsichtigt das TMLNU Mittel im Schwerpunkt 5 aus den Maßnahmen Diversifizierung, Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen, Flurbereinigung, Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen, Berufsbildung, Dorferneuerung und –entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes, Entwicklung und Verbesserung der mit der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur in die Maßnahme Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben, Teil Agrarinvestitionsprogramm umzuschichten.

Änderungsantrag Nr. 2007-4

Das TMWTA beantragt eine Mittelumschichtung im Schwerpunkt 3. Dabei werden EFRE-Mittel aus den Maßnahmen „Agenda 21“ und „Umweltökonomie“ in die Maßnahmen „Wasserversorgung/Abwasserentsorgung“, „Revitalisierung“ und „Wasserbauliche Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung“ umgeschichtet.

Änderungsantrag Nr. 2007-5

Im ESF erfolgt eine Neugewichtung von Maßnahmen innerhalb des Maßnahmebereichs 4.1 „Aktive und präventive Arbeitsmarktpolitik“. Die Maßnahmen 1 „Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“ und 3 „Förderung der Beschäftigung“ werden aufgestockt, die Maßnahme 2 „Qualifikation, Information, Beratung“ reduziert.

Änderungsantrag Nr. 2007-6

Im ESF erfolgt eine Reduzierung des Mittelansatzes im Maßnahmebereich 4.2 „Gesellschaft ohne Ausgrenzung“. Die Maßnahme 4 „Qualifikation, Information und Beratung für Langzeitarbeitslose“ wird ebenfalls reduziert, die Maßnahme 5 „Förderung der Beschäftigung“ wird erhöht.

Änderungsantrag Nr. 2007-7

Im ESF wurde im Maßnahmebereich 4.3 in der letzten EzP-Anpassung die erforderliche Finanzausstattung zu hoch angesetzt. Hiermit erfolgt die rechnerische Anpassung.

Änderungsantrag Nr. 2007-8

Im ESF erfolgt hiermit eine rechnerische Anpassung im Maßnahmebereich 4.4. Maßnahme 7 „Anpassungsfähigkeit“ und Maßnahme 8 „Förderung des Unternehmergeistes“ sollen angepasst werden.

Änderungsantrag Nr. 2007-9

Im ESF erfolgt eine Reduzierung des Planansatzes für den Maßnahmebereich 4.5 „Chancengleichheit von Frauen und Männern“.

D 5. Darstellung der materiellen und finanziellen Indikatoren; Erreichung der Zielgrößen

Nachfolgend werden in einer Übersicht die zum 31.12.2007 erreichten Ergebnisse der Durchführungsindikatoren auf der Grundlage der Bewilligung dargestellt:

Übersicht 7: Wirksamkeitskriterien

	Schwerpunkt	Zielwert	Zielwert per 31.12.2007	Istwert (Bewilligungen)
Gefördertes Investitionsvolumen - gewerbliche Förderung GRW M 1.1.1	1	4,9 Mrd. €	4,9 Mrd. €	4,7 Mrd. €
Geschaffene/Gesicherte Arbeitsplätze - gewerbliche Förderung GRW M 1.1.1	1	55 000 – 60 000	55 000 – 60 000	93 300
Anzahl geförderte Beratungen	1	5 820	5 820	12 980
Kilometer fertig gestellte Straße	2	640 - 700	640 - 700	670
Geschaffene/modernisierte Ausbildungskapazitäten	2	2 100	2 100	4 770
Gefördertes Investitionsvolumen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastruktur	3	321,8 Mio. €	321,8 Mio. €	369,9 Mio. €
Geförderte Personen in den ESF-Maßnahmebereichen 4.1, 4.2, 4.4 und 4.5	4	232.250	232.250	250.001
Anteil Bildungsmaßnahmen mit Praktikum bzw. Zertifizierung	4	85 %	85 %	89,4 %
Investitionsvolumen	5	1,518 Mrd. €	1,518 Mrd. €	1,616 Mrd. €
Geschaffene/gesicherte Arbeitsplätze (Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft)	5	4 402	4 402	10 263

Das geförderte Investitionsvolumen FIAF wird im Jahresbericht zum bundesweiten Operationellen Programms FIAF gesondert ausgewiesen.

Übersicht 8: Verwaltungskriterien

	Indikator	Zielerreichung
Qualität des Begleitsystems	Prozentsatz der Maßnahmen des Schwerpunkts, die von geeigneten jährlichen Finanz- und Begleitdaten abgedeckt sind	Soll: 100 % Ist EFRE: 100 % Ist ESF: 100 % Ist EAGFL/A: 100 %
Qualität der Finanzkontrolle	Prozentsatz der Ausgaben, die von jährlichen Finanz- und Verwaltungsaudits abgedeckt sind	Soll: Mindestens 5 % der bewilligten Vorhaben Ist : Angabe ist Bestandteil der Berichterstattung lt. Art. 13 VO (EG) Nr. 438/2001
Qualität der Projektauswahlssysteme	Prozentsatz der Mittelbindungen für Projekte, die nach klar definierten Kriterien ausgewählt werden oder mit einer angemessenen Kosten-Nutzen-Analyse bewertet werden	Soll: 100 % Ist EFRE: 100 % Ist ESF: 100 % Ist EAGFL/A: 100 %

Übersicht 9: Finanzkriterien

	Indikator	Ziel
Mittelabfluss	Prozentsatz 1. der erstatteten Ausgaben oder 2. zulässigen Anträge in Bezug zur Mittelbindung der Jahre 2000 bis 2007	Soll: 100 % Ist EFRE: 1. 89,4 % ^{*)} 2. 91,9 % Ist ESF: 1. 91,2 % ^{*)} 2. 84,4 % Ist EAGFL/A: 91,2 % ^{*)} 95,4 % ^{**)}
Hebelwirkung	Prozentsatz der tatsächlich getätigten Finanzausgaben im Vergleich zum Finanzplan	Soll: 100 % Ist EFRE: 93,9 % Ist ESF: 94,0 % Ist EAGFL/A: 95,4 %

^{*)} einschließlich 1. Vorschusszahlung

^{**)} von der Zahlstelle bescheinigte Ausgaben aus dem EAGFL/A, Jahre 2000 bis 2007

D 6. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität

Zur Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 aber auch noch im Rahmen des Vollzugs der Förderperiode 2000 bis 2006 (2008) wurden durch die Fondsverwalter verschiedenste Veranstaltungen genutzt, um Wirtschafts- und Sozialpartner sowie regionale Akteure über die Vorschläge der Europäischen Kommission für strategische Leitlinien, die Verordnungsentwürfe und die vielfältigen Fördermöglichkeiten im Rahmen der EU-Strukturfonds zu informieren.

Die Verwaltungsbehörden nahmen auf verschiedenen Veranstaltungen die Gelegenheit wahr, über die Grundzüge der Strukturförderung in der neuen Förderperiode 2007 bis 2013 zu informieren aber auch Ergebnisse der ablaufenden Förderperiode 2000-2006 (2008) zu kommunizieren. Auch in der regionalen und überregionalen Presse stießen die mit den EU-Strukturfonds zusammenhängenden Aktivitäten in Thüringen auf reges Interesse.

Beispielhaft seien hier folgende Termine / Artikel / Maßnahmen genannt:

- Die Leiterin der Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds, Frau Dr. Awe, referierte am:
 - o 21.04.2007 vor dem Landesfrauenrat Thüringen e.V. in Erfurt zu Schwerpunkten der EU-Strukturförderung in der zu Ende gehenden Förderperiode,
 - o 15.05.2007 auf einer Informationsveranstaltung des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen einen Vortrag zum Thema „Europäische Strukturfonds in der kommunalen Praxis“,
 - o 13.06.2007 zum 16. Begleitausschuss auf der BUGA in Gera zum Thema „Europäische Förderung in Thüringen“,
 - o 17.09.2007 auf der Stadtumbaukonferenz in Gera zum Thema „Verstärkung des Stadtumbauprozesses durch EU-Fördermittel“.
- Im Rahmen des Stipendienprogramms der Robert-Bosch-Stiftung für Nachwuchsführungskräfte aus Mitteleuropa absolvierte eine junge Tschechin ein 5-monatiges Praktikum in der Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds. Dabei konnte sie Erfahrungen bei der Umsetzung der EU-Strukturpolitik in Thüringen vor Ort sammeln. In diesem Zusammenhang informierte sich anlässlich eines Arbeitsbesuchs eine zehnköpfige Delegation aus Tschechien zu eben dieser Thematik vom 06. bis 08.03.2008 in Thüringen.
- Die Thüringer Aufbaubank (TAB) entwickelt mit finanzieller Unterstützung aus der Technischen Hilfe des EFRE in 2007 Software für barrierefreie Internetlösungen im

Rahmen der Förderprogramme, die mit EFRE-Mitteln kofianziert werden. Bereits in 2006 erhielt die TAB für eine derartige Lösung im Rahmen des „BIENE-Award 2006“ eine Silberne Biene. Mit diesem Award zeichnen die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch die besten barrierefreien deutschsprachigen Internetseiten aus.

- Am 18.10.2007 schaltet die TAB in der „Thüringer Allgemeinen“ eine ganzseitige Darstellung zu den Fördermöglichkeiten in Thüringen, die natürlich auch die EU-Fördergelder einbezieht.
- Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (TMWTA) veranstaltet gemeinsam mit dem Verband Deutscher Unternehmerinnen (VdU) am 16.11.2007 in Erfurt den ersten Unternehmerinnentag Mitteldeutschland.
- Am 30.11.2007 veröffentlicht die „Thüringer Allgemeine“ einen Artikel zur Förderung der Fa. Sauer GmbH, die u. a. mit EFRE-Fördermitteln ihr Kunststoffwerk in Südthüringen ausbauen will.
- Die Zeitschrift des TMWTA und der Europäischen Strukturfonds „akteur“ berichtet auch in 2007 detailliert und interessant über EU-bezogene Themen in Thüringen.
- Am 06.12.2007 fand unter Beteiligung des Referatsleiters für Deutschland in der Generaldirektion Regionalpolitik, Herrn Michel-Eric Dufeil, die Auftaktveranstaltung zum EFRE-OP 2007-2013 statt.
- Am 30.10.2007 fand die Auftaktveranstaltung zur ESF-Förderung in Thüringen 2007 bis 2013 im Erfurter Kaisersaal statt, an der auch die stellvertretende Generaldirektorin der GD EMPL, Frau Lenia Samuel, sowie der Thüringer Minister für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Herr Jürgen Reinholz, teilgenommen haben. Die während dieser Veranstaltung gezeigte ESF-Wanderausstellung blickte auf die Ergebnisse der Förderperiode 2000 bis 2006 zurück. Vorab wurde von den Kommissionsvertretern die Gelegenheit zu Projektbesuchen in Weimar und Erfurt genutzt.
- Die Verwaltungsbehörde ESF des Freistaats Thüringen beteiligte sich gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg an einem Gemeinschaftsstand an der Employment Week 2007, die in der Zeit vom 5. bis 6. Juni 2007 unter dem Motto „Beschäftigung in Europa – mehr und bessere Arbeitsplätze schaffen“ in Brüssel stattfand. Das Motto des Gemeinschaftsstandes lautete „Herausforderung und Chance der Fachkräftesicherung“; die Informationen zum ESF in den beteiligten Ländern

orientierten sich an diesem Thema; ergänzt um länderspezifische Präsentationen erfolgreicher ESF-Projekte, Publikationen u. a.

- Am 12.06.2007 wurde von der ESF-Verwaltungsbehörde gemeinsam mit der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen (GFAW) mbH eine Trägerkonferenz zu aktuellen Schwerpunkten und der Strategie des ESF durchgeführt.
- Zum Lebenslangen Lernen fand am 08.11.2007 eine von der GFAW organisierte Fachtagung statt.
- An der Festveranstaltung „50 Jahre ESF“ in Potsdam am 28.06./29.06.2007 beteiligte sich die Verwaltungsbehörde ESF mit der ESF-Wanderausstellung. Im Zusammenhang mit dem Festakt wurde das politische Einvernehmen betreffend das Operationelle Programm für den Zeitraum 2007 bis 2013 über die Intervention der Europäischen Gemeinschaft unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds im Freistaat Thüringen feierlich unterzeichnet.
- Am 25.09.2007 führte die Landesentwicklungsgesellschaft mbH (LEG) im Auftrag der Verwaltungsbehörden ESF und EFRE einen Workshop in Vorbereitung der transnationalen Aktivitäten der neuen Förderperiode (Prioritätsachse E des ESF-OP) und des Entwicklungskonzepts „Innovation durch Kooperation“ durch. Dieser diente ebenso zur konzeptionellen Orientierung dieses für EFRE und ESF neuen Themenkreises wie die transnationale Konferenz am 13.11.2007 in Erfurt, die unter Beteiligung von rund 110 internationalen Vertretern aus zehn potentiellen Kooperationsregionen stattfand. Neben der Kontaktaufnahme zu möglichen Kooperationsregionen und Projektpartnern stand insbesondere die Identifikation möglicher Themen bzw. analoger Interessenlagen im Fokus der Tagung.
- Unterschiedliche Veranstaltungen mit transnationaler Ausrichtung unter Beteiligung der Verwaltungsbehörde ESF fanden beispielsweise am 26.04.2007 in Jena, am 21.06.2007 als bilateraler Meinungsaustausch mit Vertretern aus Malopolska in Erfurt oder als Trägerveranstaltung mit Teilnehmern der Sozialwirtschaft aus Thüringen und Malopolska am 09.10.2007 in Erfurt statt.
- Der Referatsleiter der Verwaltungsbehörde ESF, Herr Fuchs, referierte im Laufe des Berichtsjahres auf diversen Konferenzen und Veranstaltungen zur ESF-Strategie und damit verbundenen Fachthemen wie „Demografische Entwicklung“ und „Transnationale Aktivitäten der Strukturfonds“.

- Die im Jahr 2006 konzipierte Wanderausstellung des ESF wurde neben den bereits genannten Gelegenheiten auch in 2007 an verschiedenen Orten präsentiert.
- Die Abschlussveranstaltung der im Laufe der Förderperiode initiierten TEAM-Wettbewerbe (Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) fand am 18.12.2007 statt, nachdem bereits zu einigen dieser Projekte vorher Zwischenergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert worden waren.

- Zugang zu Informationen über die EU-Strukturfonds findet man grundsätzlich unter der Adresse des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (TMWTA) www.thueringen.de/de/tmwta/. Unter dem Link „Strukturfonds“ können vielfältige Informationen abgerufen werden. Für den Zuständigkeitsbereich des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU) können die entsprechenden Seiten unter der Adresse www.thueringen.de/de/tmlnu/foerderung/eu/ eingesehen werden. Zur umfassenden Information besteht sowohl eine Verlinkung mit der Verwaltungsbehörde im TMWTA (<http://www.thueringen.de/de/tmwta/strukturfonds/eu/>) als auch mit den Seiten der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG). Die Einstellung des Infomoduls Umweltmonitoring wurde um den Teil maßnahmespezifische Indikatoren ergänzt. Hierbei werden die Umweltauswirkungen auf Projekt-/ Maßnahmeebene in beispielhaft ausgewählten Bereichen erfasst und ausgewählt. Weiterhin sind nunmehr die EU-Kontextindikatoren zur Umweltsituation für die Förderperiode 2007- 2013 dargestellt. Das Modul ist unter der Internetadresse <http://www.tlug-jena.de/euum/> zu finden.

- Am 11.06.2007 stellte Herr Minister Dr. Sklenar in einer vom TMLNU mit finanzieller Unterstützung aus der Technischen Hilfe des EAGFL/A organisierten Bundesländer übergreifenden Veranstaltung die Ergebnisse des aus dem OP Schwerpunkt 5 “Ländliche Entwicklung und Fischerei“ finanzierten Modellvorhabens “Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume – Werra“ vor. Daran nahmen Vertreter zuständiger Thüringer Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Berufsverbände und Vertreter aus Hessen und Niedersachsen teil. Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse bei den Pressevertretern. Im Verlauf der Veranstaltung verpflichteten sich die Länder Hessen, Niedersachsen und der Freistaat Thüringen mit der Unterzeichnung einer Erklärung für die Werra und ausgewählte Nebengewässer die Durchgängigkeit bis zum Jahr 2012 wieder herzustellen.

- Am 25.10.2007 organisierte das TMLNU gemeinsam mit der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) mit Unterstützung der Technischen Hilfe eine Veranstaltung zur Thematik Thüringer Landwirtschaft und ländlicher Raum im Übergang von der

alten zur Förderperiode ab 2007. Daran nahmen über 500 Interessierte teil. Parallel zur Veranstaltung fand eine Begleitausstellung zur EAGFL/A-Strukturfondsförderung statt. Weiterhin stellten die LEADER+Aktionsgruppen ausgewählte Projekte vor.

- Um die herausragende Rolle der Förderung durch die EU bei der Revitalisierung der Wismutregion im Bereich „Neue Landschaft Ronneburg“ zu würdigen, wurde das in 2005/06 geförderte Ergänzungsmodul zum DVD-Dokumentarfilm „Die Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 und das Sanierungsprojekt Wismut“ während der Bundesgartenschau Gera/Ronneburg einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Großes Interesse zollten die Besucher der BUGA auch den dauerhaften Sichtachsen zur Dokumentation der gewaltigen Landschaftsveränderungen.

Zu den verschiedenen Fördertatbeständen im Rahmen der EU-Strukturfonds wurden diverse Broschüren, Flyer und sonstige Informationsmaterialien erstellt. Im Bereich des TMLNU hat z. B. die Thüringer Fernwasserversorgung eine Broschüre zum Modellvorhaben Flussgebietsmanagement Weida erstellt.

E Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken; Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds

E 1. Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken

E 1.1 Beihilferecht

Im Rahmen der Bewilligung von Anträgen sowie der Auszahlung von Zuschüssen wird dafür Sorge getragen, dass die gemeinschaftliche Kofinanzierung staatlicher Beihilferegelungen für Unternehmen nur auf der Grundlage genehmigter Beihilfen durch die Kommission gemäß den Artikeln 87 und 88 des Vertrages erfolgt.

Das bedeutet insbesondere:

Soweit im Rahmen dieses Programms staatliche Beihilfen bewilligt werden sollen, beachtet die bewilligende Behörde insbesondere die im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 10 vom 13.01.2001 S. 20 - 42 veröffentlichten Verordnungen der Kommission vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis“-Beihilfen (VO (EG) Nr. 69/2001), auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (VO (EG) Nr. 70/2001) und auf Ausbildungsbeihilfen (VO (EG) Nr. 68/2001). Soweit danach erforderlich, werden im Bewilligungsbescheid Hinweise auf die Vereinbarkeit der Beihilfe mit der jeweils einschlägigen Verordnung der Kommission aufgenommen.

Die Tabelle 35 des OP „Übersicht über die Richtlinien in den Maßnahmen“ wurde gemäß der 4. Änderung für das OP (genehmigt durch die KOM am 27.12.2005 und berichtigt durch die KOM am 13.6.2006) aktualisiert (s. Anlage 3).

Darüber hinaus liegen gegenüber den Ausführungen im Jahresbericht 2001 keine Änderungen vor.

ESF-kofinanzierte Förderinstrumente des Schwerpunkts 4 des Operationellen Programms werden im Falle von Anpassungen der Fördermodalitäten durch das Fachreferat „EU-Notifizierungen/Beihilfekontrolle“ des TMWTA einer Prüfung auf ihre wettbewerbsrechtliche Relevanz unterzogen.

E 1.2 Vergabe öffentlicher Aufträge

Die Vorgaben des OP werden im Rahmen der Kontrollen nach Art. 4 und 10 der VO (EG) 438/2001 überprüft.

E 1.3 Nachhaltigkeit

Nach wie vor sieht Thüringen in EMAS ein zentrales Element einer Nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 auf betrieblicher Ebene. Zum Jahresende 2007 waren in Thüringen 91 Organisationen nach EMAS registriert. Damit ist die Zahl der registrierten Organisationen gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesunken.

Die erstmals im Jahr 2006 durchgeführte Beratungsförderung zum „Qualitätssiegel Umweltbewusster Betrieb“ (QUB) haben mittlerweile 81 Betriebe in Anspruch genommen. Die Kriterien des QUB wurden im Rahmen einer Projektgruppe des Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen entwickelt. Mit QUB soll insbesondere kleinen Betrieben die Möglichkeit geboten werden, einen Einstieg in das Umweltmanagement im Unternehmen zu bekommen.

Des Weiteren wird die Zusammenarbeit der Kommunen und lokalen Unternehmen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung unterstützt. Ein bewährtes Instrument hierbei ist ÖKOPROFIT[®]. Im Jahr 2007 nahmen 73 Unternehmen an fünf ÖKOPROFIT[®]-Projekten teil. Erfurt hat mit 18 Unternehmen im Jahr 2007 abgeschlossen, die Stadt Eisenach mit dem Wartburgkreis sowie die Stadt Gera mit 12 bzw. 11 erfolgreichen Teilnehmern.

Klimaschutz und Klimawandel bleiben zentrale Bausteine einer Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen.

Weil die Bildung für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung wesentlich ist, entschloss sich der Freistaat, die von den Vereinten Nationen im Dezember 2002 ausgerufene Dekade zur „Bildung für Nachhaltigen Entwicklung“ in Thüringen aktiv umzusetzen. Das im November 2004 auf der 6. Umweltbildungskonferenz des Arbeitskreises Umweltbildung Thüringen e. V. (akuTh), eines Dachverbandes staatlicher und nichtstaatlicher Bildungseinrichtungen, verabschiedete Leitbild war Grundlage für den im Jahr 2005 erarbeiteten Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Die Gesamtkoordination wurde dem akuTh übertragen. In der Landesverwaltung begleiten die Ressorts Umwelt und Kultus die Dekade. Landesweit koordiniert wird sie von einer beim akuTh e.V. eigens zu diesem Zweck angesiedelten Stelle, regional umgesetzt von vier Kernnetzeinrichtungen. Diese Einrichtungen und die vier Agenda 21-Regionalstellen intensivierten 2007 ihre Zusammenarbeit, was zu einer stärkeren Vernetzung der Projektarbeit in den Kommunen führte. Inzwischen gibt es weitere Landtags-

und Kabinettsbefassungen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die den bisher eingeschlagenen Weg im Wesentlichen bestätigen. Ebenfalls 2007 wurde der 3. Thüringer Aktionsplan herausgegeben. Der Freistaat unterstützte in enger Zusammenarbeit mit dem akuTh eine ganze Reihe von Projekten der formalen und nonformalen Bildungsarbeit mit dem Ziel, das Bildungsangebot in Richtung Nachhaltige Entwicklung weiterzuentwickeln.

Aufmerksamkeit wird auch der weiteren Vernetzung mit Partnerländern beigemessen. So wurden schon 2006 geknüpfte transnationale Kontakte fortgeführt und im Rahmen von mehreren Projekten vertieft.

Auch im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres, eines Teilbereichs des Thüringen Jahres, wird dem Nachhaltigkeitsgedanken zunehmend Rechnung getragen. Neben der Bereitstellung von 15 Teilnehmerplätzen mit direkter Ausrichtung auf die Nachhaltige Entwicklung wird bei den Seminarangeboten der Träger verstärkt auf Bildungseinheiten mit Nachhaltigkeitsschwerpunkten gesetzt.

Umsetzung des Europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“

Das europäische Schutzgebietssystem „Natura 2000“ setzt sich zusammen aus den europäischen Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG vom 2. April 1979) und den FFH - Gebieten nach der Fauna – Flora – Habitat - Richtlinie (92/43/EWG vom 21. Mai 1992) der Europäischen Union.

Die Natura 2000 Gebiete in Thüringen haben im Ergebnis einer 2007 durch die TLUG vorgenommenen verfeinerten Analyse und einem Abgleich der digitalen Daten einen exakten Flächenumfang von 272.268 ha, dies sind 16,8 % der Landesfläche. Die Gesamtfläche gliedert sich auf in 161.462 ha FFH – Gebiete und 230.824 ha Vogelschutzgebiete, wobei sich FFH- Gebiete und EG-Vogelschutzgebiete auf 120.018 ha Fläche überlagern.

Aufgrund der Nachmeldforderungen der EU-Kommission im April 2006 wurden weitere Vogelschutzgebiete laut Beschluss der Landesregierung vom 13.02.2007 an das Bundesumweltministerium zur Weiterleitung an die Europäische Kommission gemeldet. Die Vogelschutzgebiete umfassen nunmehr eine Fläche von 230.824 ha, das sind knapp 14,3 % der Fläche des Freistaates Thüringen. Die Entscheidung, ob Thüringen aus dem gegen Deutschland wegen mangelhafter Meldung von EG-Vogelschutzgebieten laufenden Vertragsverletzungsverfahren ausgenommen wird, steht derzeit noch aus.

Die Thüringer FFH – Gebietskulisse weist jetzt 212 FFH - Gebiete und 47 FFH – Objekte mit einer Gesamtfläche von 161.462 ha auf, das entspricht ca. 10 % der Landesfläche. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Landesregierung vom 27.04.2004 hat das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt mit Schreiben vom 28.05.2004

fristgerecht die FFH – Gebietsnachmeldung für Thüringen über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit an die EU – Kommission gesandt.

Die EU – Kommission hat am 13. November 2007 eine aktualisierte Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung für die kontinentale biogeografische Region verabschiedet. Diese Liste enthält die mit Datum vom 21.12.1999, 25.01.2000 sowie vom 28.05.2004 von Thüringen an die EU gemeldeten Gebiete, nicht jedoch die Nachmeldetranche von 2005. Die Veröffentlichung der Entscheidung der Kommission vom 13. November 2007 über die kontinentale Liste erfolgte am 15.01.2008 im Amtsblatt der Europäischen Union, so dass nun die bis 2004 gemeldeten Thüringer FFH-Gebiete bestätigt sind.

E 1.4 Chancengleichheit

Die Förderung der Chancengleichheit erfolgte gemäß dem im Operationellen Programm festgeschriebenen Prinzip des Gender Mainstreaming. Strukturelle und personelle Veränderungen im Bereich der Gleichstellungsbeauftragten des Freistaates Thüringen führten in Folge zu Implementierung von Gender-Koordinatoren im Ministerbereich aller Thüringer Ministerien. Vgl. auch Ausführungen zu C 3.1.

E 2. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds

Die Strategie des OP des Freistaats Thüringen an sich bildet den integrativen Ansatz für die Umsetzung der Strukturfonds im jeweiligen Verantwortungsbereich. Insofern sind die unterschiedlichen Ansätze der jeweiligen Fonds integrativ angelegt und miteinander koordiniert. Es können Synergieeffekte erzielt werden.

Seitens der Kommunen und Landkreise, denen die Planungshoheit für konkrete Entwicklungsmaßnahmen obliegt, wurden bisher keine, verschiedene Fonds integrierende, Projektvorschläge eingereicht. Eine wesentliche Ursache wird in der Kompliziertheit der Regelungen bei der Umsetzung derartiger Projekte gesehen. Projektentwickler bevorzugen daher die Konzentration bei der Antragstellung auf einen Fonds. Die Abwicklung verschiedener Projekte, die dem integrierten Einsatz der Fonds folgen, erfordern vielfältige Abstimmungen auf lokaler und ministerieller Ebene sowie einen hohen Koordinierungsaufwand.

Im Bereich des EAGFL/A wurde durch Zusammenführung der Maßnahmen Dorferneuerung (Teil der Maßnahme O), Flurbereinigung (Maßnahme K), Wegebau (Maßnahme R) und der Teil Schutzpflanzungen (Teil der Maßnahme T) in die Förderrichtlinie „Förderung der

integrierten ländlichen Entwicklung“ einbezogen um die finanziellen Mittel besser zu koordinieren.

F Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung der Großprojekte

- Von der Papierfabrik Adolf Jass Schwarza GmbH wird in Thüringen, am Standort Rudolstadt-Schwarza, seit 2004 ein großes Investitionsprojekt im Sinne von Artikel 25 der VO (EG) Nr. 1260/1999 realisiert. Mit dem Zuwendungsbescheid in der Fassung des Änderungsbescheides vom 15.09.2005 wurde ein Zuschuss für den Investitionszeitraum 15.08.2003 – 14.08.2006 und ein Investitionsvolumen von ca. 200 Mio. Euro bewilligt. Im Jahr 2006 wurde erstmals die volle Kapazität der Produktionsanlagen ausgeschöpft (380.000 t). Derzeit werden ca. 160 Mitarbeiter am Standort beschäftigt. Aufgrund von Verzögerungen im Rahmen von Garantieleistungen der Anlagelieferanten musste der Investitionszeitraum zweimal nach Vorlage detaillierter Begründungen verlängert werden. Die Verlängerung betrifft nicht die Inbetriebnahme, sondern ausschließlich Teilleistungen, die Nebenanlagen betreffen, die nur mit eingeschränkter Funktion bis zur vollen Gewährleistung betrieben werden können. Das Vorhaben wurde am 15.10.2007 abgeschlossen. Der Verwendungsnachweis wird im 1. Halbjahr 2008 bei der Thüringer Aufbaubank vorgelegt. Nach Prüfung des Nachweises durch die Thüringer Aufbaubank kann voraussichtlich im September 2008 der Abschlussbericht zum Vorhaben erfolgen.
- Die SCHOTT Solar GmbH errichtet in Jena ein Werk zur Produktion von Dünnschicht-Solarmodulen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 72 Mio. Euro. Das Unternehmen hat sich nach Abschluss des Investitionsvorhabens zur Schaffung und Besetzung von insgesamt 180 Dauerarbeitsplätzen verpflichtet. Der EFRE-Großprojektantrag zum Vorhaben der SCHOTT Solar GmbH am Standort Jena wurde im Dezember 2006 bei der EU-Kommission eingereicht.

Finanztabelle* für den jährlichen Durchführungsbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und MaßnahmenReferenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002Titel: Operationelles Programm ThüringenVerwaltungsbehörde: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und InfrastrukturBerichtsjahr: 2007

(in €)

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2007	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
1. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU	1.349.720.701	136.367.605,13	10,10%		
1.1.1 Produktive Investitionen GA	954.919.596	84.435.920,66	8,84%		151 40%; 161 60%
1.1.2 Produktive Investitionen außerhalb GA	86.809.974	10.582.591,66	12,19%		
1.2.1 Technologieförderung, Informationsgesellschaft	207.310.421	28.993.553,99	13,99%		182
1.2.2 Anwendungsorientierte Forschung	45.936.674	9.345.391,40	20,34%		183
1.2.3 Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	5.899.090	-4.100,00	-0,07%		
1.2.4 Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	1.188.188	275,96	0,02%		
1.3.1 Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	16.799.131	2.164.166,30	12,88%		163 63%; 164 37%
1.3.2 Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	30.857.627	849.805,16	2,75%		163
2. Infrastrukturmaßnahmen	1.079.351.708	187.325.475,02	17,36%		
2.1.1 Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	160.938.594	38.241.231,76	23,76%		
2.1.2 Touristische Infrastruktur	31.465.211	5.238.330,86	16,65%		171
2.1.3 Denkmalschutz/ -pflege	32.857.018	11.362.678,11	34,58%		354
2.2.1 Ausbau der Technologieinfrastruktur	38.738.199	12.570.625,64	32,45%		
2.2.2 Förderung wirtschaftsnaher Forschungs-einrichtungen	15.883.205	5.411.391,26	34,07%		
2.2.3 Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	210.226.124	39.250.634,18	18,67%		181
2.3.1 Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	61.635.860	6.349.907,17	10,30%		
2.3.2 Computerausstattung an Schulen	38.045.002	2.060.985,29	5,42%		
2.4.1 Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	66.898.065	17.636.002,15	26,36%		
2.5.1 Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstrassen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	422.547.502	49.203.688,60	11,64%		3122
2.5.2 Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	116.928		0,00%		
3. Schutz und Verbesserung der Umwelt	376.821.029	19.207.620,57	5,10%		
3.1.1 Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	339.099.863	16.691.046,38	4,92%		344
3.2.1 Agenda 21	2.247.286	300.677,21	13,38%		341
3.3.1 Umweltökonomie	2.684.638	186.331,07	6,94%		163
3.4.1 Revitalisierung von Bergbaubrachten	12.655.908	1.898,82	0,02%		
3.5.1 Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	12.000.000	915.513,79	7,63%		353
3.5.2 Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	8.133.334	1.112.153,30	13,67%		353

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2007	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
4. Förderung des Arbeitskräftepotentials sowie der Chancengleichheit	1.222.474.280	98.690.136,87	8,07%		
4.1.1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	303.767.931	33.269.337,80	10,95%		21
4.1.2 Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	132.656.476	9.286.186,38	7,00%		21
4.1.3 Förderung der Beschäftigung	45.868.678	3.303.463,02	7,20%		21
4.2.1 Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	284.236.024	9.142.238,55	3,22%		22
4.2.2 Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	31.025.251	2.630.488,17	8,48%		22
4.3.1 Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche Verringerung Schulabbruch	133.124.384	21.608.843,90	16,23%		23
4.4.1 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	60.858.808	8.610.401,80	14,15%		24
4.4.2 Förderung des Unternehmergeistes	125.250.841	3.762.757,86	3,00%		24
4.5.1 Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	97.128.567	5.864.871,94	6,04%		25
4.6.1 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	8.557.320	1.211.547,45	14,16%		22
5. Ländliche Entwicklung und Fischerei	756.834.170	84.634.341,58	11,18%		
A Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	203.823.415	42.582.865,59	20,89%		111
C Berufsbildung	2.206.251	460.912,86	20,89%		113 95%; 128 5%
G Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse	49.788.698	7.568.806,24	15,20%		114
M Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	5.565.899	765.001,82	13,74%		1304
I Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	42.956.064	3.402.179,53	7,92%		121 55,1%; 122 24%; 123 20,3%; 124 0,6%; 125 0%; 1302
K Flurbereinigung	71.841.860	4.751.738,61	6,61%		1306
O Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländl. Kulturerbes	301.807.328	14.742.449,05	4,88%		1306
P Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftl. und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen	5.158.708	546.510,28	10,59%		1307
R Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur	39.565.620	-22.147,40	-0,06%		1309
T Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie des Tierschutzes	3.453.660	570.340,94	16,51%		1312
Q Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen	30.666.667	9.265.684,06	30,21%		1308
Technische Hilfe	54.590.906	5.748.862,57	10,53%		
EFRE insgesamt	12.831.940	1.400.769,34	10,92%		
6.1.1 Regel 11/2	8.500.000	955.536,61	11,24%		411
6.1.2 Regel 11/3	4.331.940	445.232,73	10,28%		411 32%; 413 20%; 414 44%; 415 4%
ESF insgesamt	35.957.340	4.074.622,83	11,33%		
6.2.1 Regel 11/2	22.794.256	2.388.767,32	10,48%		411
6.2.2 Regel 11/3	13.163.084	1.685.855,51	12,81%		411:3%; 413 6%; 414:81%; 415:9%
EAGFL insgesamt	5.801.626	273.470,40	4,71%		
6.3.1 Regel 11.2	2.320.652	221.180,59	9,53%		411
6.3.2 Regel 11/3	3.480.974	52.289,81	1,50%		413 57%; 415 43%
Insgesamt	4.839.792.794	531.974.041,74	10,99%		
EFRE insgesamt	2.818.725.378	344.301.470,06	12,21%		
ESF insgesamt	1.258.431.620	102.764.759,70	8,17%		
EAGFL insgesamt	762.635.796	84.907.811,98	11,13%		

* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

** Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen Prozentsatz anzugeben. Die Angaben sind ca. Angaben auf Basis der zuschussfähigen Ist-Gesamtkosten.

*** Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (nur die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

Rundungsbedingte Abweichungen infolge Umrechnung DM€ möglich.

Finanztabelle* für den jährlichen Durchführungsbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und MaßnahmenReferenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002Titel: Operationelles Programm ThüringenVerwaltungsbehörde: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und InfrastrukturBerichtsjahr: 2007

(in €)

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2000 - 2007 kumuliert	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
1. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU	1.349.720.701	1.206.777.193,15	89,41%		
1.1.1 Produktive Investitionen GA	954.919.596	869.191.073,76	91,02%		151 54%; 161 46%
1.1.2 Produktive Investitionen außerhalb GA	86.809.974	51.488.895,12	59,31%		161 91%; 171 3%; 332 6%
1.2.1 Technologieförderung, Informationsgesellschaft	207.310.421	186.273.956,27	89,85%		182
1.2.2 Anwendungsorientierte Forschung	45.936.674	45.243.806,76	98,49%		182 9%; 183 91%
1.2.3 Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	5.899.090	6.479.399,85	109,84%		153 2%; 163 98%
1.2.4 Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	1.188.188	1.221.923,66	102,84%		182
1.3.1 Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	16.799.131	15.959.442,04	95,00%		163 66%; 164 34%
1.3.2 Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	30.857.627	30.918.695,69	100,20%		163
2. Infrastrukturmaßnahmen	1.079.351.708	1.013.412.826,12	93,89%		
2.1.1 Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	160.938.594	152.233.523,47	94,59%		161 29%; 311 6%; 3122 4%; 344 1%; 345 5%; 351 55%
2.1.2 Touristische Infrastruktur	31.465.211	30.803.070,53	97,90%		151 42%; 171 51%; 3122 7%
2.1.3 Denkmalschutz/ -pflege	32.857.018	25.750.214,88	78,38%		354
2.2.1 Ausbau der Technologieinfrastruktur	38.738.199	38.221.961,76	98,67%		183
2.2.2 Förderung wirtschaftsnaher Forschungs-einrichtungen	15.883.205	12.496.925,01	78,68%		183
2.2.3 Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	210.226.124	166.713.733,18	79,30%		181 5%; 183 95%
2.3.1 Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	61.635.860	61.716.206,95	100,13%		23
2.3.2 Computerausstattung an Schulen	38.045.002	38.049.975,15	100,01%		23
2.4.1 Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	66.898.065	62.159.774,90	92,92%		352
2.5.1 Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstrassen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	422.547.502	425.150.512,29	100,62%		3122
2.5.2 Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	116.928	116.928,00	100,00%		413
3. Schutz und Verbesserung der Umwelt	376.821.029	406.011.599,13	107,75%		
3.1.1 Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	339.099.863	367.922.546,07	108,50%		344 20%; 345 80%
3.2.1 Agenda 21	2.247.286	2.036.289,20	90,61%		341
3.3.1 Umweltökonomie	2.684.638	2.346.688,53	87,41%		163
3.4.1 Revitalisierung von Bergbaubrachten	12.655.908	14.090.631,21	111,34%		351
3.5.1 Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	12.000.000	10.958.824,53	91,32%		353
3.5.2 Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	8.133.334	8.656.619,59	106,43%		353

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2000 - 2007 kumuliert	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
4. Förderung des Arbeitskräftepotentials sowie der Chancengleichheit	1.222.474.280	1.354.188.259,06	110,77%		
4.1.1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	303.767.931	329.947.433,28	108,62%		21
4.1.2 Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	132.656.476	155.227.819,97	117,01%		21
4.1.3 Förderung der Beschäftigung	45.868.678	54.179.268,74	118,12%		21
4.2.1 Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	284.236.024	333.217.163,45	117,23%		22
4.2.2 Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	31.025.251	35.476.770,68	114,35%		22
4.3.1 Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche Verringerung Schulabbruch	133.124.384	127.151.310,62	95,51%		23
4.4.1 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	60.858.808	65.280.551,70	107,27%		24
4.4.2 Förderung des Unternehmergeistes	125.250.841	144.241.585,15	115,16%		24
4.5.1 Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	97.128.567	101.583.317,55	104,59%		25
4.6.1 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	8.557.320	7.883.037,92	92,12%		22
5. Ländliche Entwicklung und Fischerei	756.834.170	745.605.467,28	98,52%		
A Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	203.823.415	181.911.785,98	89,25%		111
C Berufsbildung	2.206.251	2.067.163,46	93,70%		113 98%; 128 2%
G Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse	49.788.698	48.485.898,73	97,38%		114
M Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	5.565.899	4.780.898,92	85,90%		1304
I Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	42.956.064	41.261.337,79	96,05%		121 76%; 122 13,6%; 123 7,7%; 124 1,4%; 125
K Flurbereinigung	71.841.860	76.337.553,25	106,26%		1302
O Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländl. Kulturerbes	301.807.328	312.187.066,37	103,44%		1306
P Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftl. und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen	5.158.708	4.512.722,74	87,48%		1307
R Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur	39.565.620	41.052.821,53	103,76%		1309
T Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie des Tierschutzes	3.453.660	2.846.665,19	82,42%		
Q Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen	30.666.667	30.161.553,32	98,35%		1308
Technische Hilfe	54.590.906	44.677.550,70	81,84%		
EFRE insgesamt	12.831.940	8.727.640,93	68,01%		411
6.1.1 Regel 11/2	8.500.000	5.307.733,01	62,44%		411 6%; 412 66%; 413 4%; 414 15%; 415 9%
6.1.2 Regel 11/3	4.331.940	3.419.907,92	78,95%		
ESF insgesamt	35.957.340	33.359.367,25	92,77%		411
6.2.1 Regel 11/2	22.794.256	20.039.889,89	87,92%		411 7%; 412 3%; 413 8%; 414 60%; 415 23%
6.2.2 Regel 11/3	13.163.084	13.319.477,36	101,19%		
EAGFL insgesamt	5.801.626	2.590.542,52	44,65%		411
6.3.1 Regel 11.2	2.320.652	1.104.783,99	47,61%		
6.3.2 Regel 11/3	3.480.974	1.485.758,53	42,68%		412 54%; 413 40%; 415 6%
Insgesamt	4.839.792.794	4.770.672.895,44	98,57%		
EFRE insgesamt	2.818.725.378	2.634.929.259,33	93,48%		
ESF insgesamt	1.258.431.620	1.387.547.626,31	110,26%		
EAGFL insgesamt	762.635.796	748.196.009,80	98,11%		

* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

** Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen Prozentsatz anzugeben. Die Angaben sind ca. Angaben auf Basis der zuschussfähigen Ist-Gesamtkosten.

*** Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (nur die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

Rundungsbedingte Abweichungen infolge Umrechnung DM€ möglich.

1 Referenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002

Titel: Operationelles Programm Thüringen

EFRE Vorauszahlung erhalten am 26.2.2001 i. H. v. 103.620.330 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

ESF Vorschuss erhalten am 17.04.2001 i. H. v 60.669.000 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

EAGFL/A Vorauszahlung erhalten am 4.5.2001 i. H. v. 37.740.245 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

Maßnahme (entsprechend dem jeweiligen Ergänzungsdokument)	die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben insgesamt 2000-2007 in €	davon: Gemeinschaftsbeteiligung (EU-Strukturfonds) 2000-2007 in €	die von der Kommission empfangenen Zahlungen 2000-2007 in €
1.1.1	869.191.073,76	434.637.850,99	401.534.034,34
1.1.2	51.488.895,12	35.953.283,24	29.200.746,90
1.2.1	186.273.956,27	113.181.818,04	97.663.141,10
1.2.2	45.243.806,76	28.003.994,46	22.755.809,13
1.2.3	6.479.399,85	3.887.640,03	3.890.100,03
1.2.4	1.221.923,66	733.154,26	732.988,69
1.3.1	15.959.442,04	11.969.580,81	10.443.644,87
1.3.2	30.918.695,69	23.189.016,04	22.554.099,67
2.1.1	152.233.523,47	76.110.584,90	60.239.694,07
2.1.2	30.803.070,53	15.768.647,60	13.148.395,19
2.1.3	25.750.214,88	13.593.127,09	7.881.694,98
2.2.1	38.221.961,76	19.110.971,53	14.115.765,49
2.2.2	12.496.925,01	8.454.890,38	5.226.038,54
2.2.3	166.713.733,18	79.328.898,27	61.013.127,94
2.3.1	61.716.206,95	30.858.103,04	28.202.592,83

Maßnahme (entsprechend dem jeweiligen Ergänzungsdokument)	die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben insgesamt 2000-2007 in €	davon: Gemeinschaftsbeteiligung (EU-Strukturfonds) 2000-2007 in €	die von der Kommission empfangenen Zahlungen 2000-2007 in €
2.3.2	38.049.975,15	19.024.988,38	17.994.495,55
2.4.1	62.159.774,90	32.209.934,20	23.529.533,83
2.5.1	425.150.512,29	214.219.439,39	191.807.817,35
2.5.2	116.928,00	58.464,00	58.464,00
3.1.1	367.922.546,07	275.941.907,52	265.984.206,14
3.2.1	2.036.289,20	1.527.216,59	1.301.708,72
3.3.1	2.346.688,53	1.760.015,19	1.625.594,48
3.4.1	14.090.631,21	10.567.973,50	10.566.549,38
3.5.1	10.958.824,53	8.219.119,01	7.579.929,75
3.5.2	8.656.619,59	6.492.464,17	5.733.564,10
4.1.1	329.947.433,28	201.018.110,49	176.583.485,30
4.1.2	155.227.819,97	82.438.622,47	74.986.976,09
4.1.3	54.179.268,74	32.754.364,57	29.605.952,17
4.2.1	333.217.163,45	185.513.361,92	178.560.683,43
4.2.2	35.476.770,68	22.954.832,64	20.390.771,90
4.3.1	127.151.310,62	87.842.618,78	71.119.517,59
4.4.1	65.280.551,70	39.491.347,22	31.309.463,73
4.4.2	144.241.585,15	85.499.286,02	80.408.949,84
4.5.1	101.583.317,55	59.870.077,17	55.077.858,12
4.6.1	7.883.037,92	7.883.037,92	6.066.478,97
A	181.911.785,98	136.433.839,53	104.496.690,33
C	2.067.163,46	1.550.372,38	1.204.687,73
G	48.485.898,73	34.292.060,61	29.190.787,38
M	4.780.898,92	3.585.674,20	3.011.922,83

Maßnahme (entsprechend dem jeweiligen Ergänzungsdokument)	die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben insgesamt 2000-2007 in €	davon: Gemeinschaftsbeteiligung (EU-Strukturfonds) 2000-2007 in €	die von der Kommission empfangenen Zahlungen 2000-2007 in €
I	41.261.337,79	30.667.139,59	28.190.765,60
K	76.337.553,25	53.798.720,25	50.574.762,13
O	312.187.066,37	217.170.842,95	207.374.485,29
P	4.512.722,74	3.384.542,09	2.974.659,38
Q	30.161.553,32	21.476.539,08	14.927.346,96
R	41.052.821,53	29.551.338,58	29.574.904,42
T	2.846.665,19	2.134.998,94	1.707.243,22
6.1.1	5.307.733,01	3.980.799,87	3.291.625,40
6.1.2	3.419.907,92	2.564.929,36	2.231.076,45
6.2.1	20.039.889,89	15.029.917,43	13.174.174,88
6.2.2	13.319.477,36	9.306.606,01	7.346.756,81
6.3.1	1.104.783,99	828.587,96	662.702,53
6.3.2	1.485.758,53	1.114.318,86	1.064.843,70

Maßnahmenübersicht

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<i>EFRE</i>					
1.	Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU				
1.1	Förderung produktiver Investitionen				
1.1.1	Produktive Investitionen GA	Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 642/2002	SG (2003) D/232040 v. 02.10.2003	31.12.2007
1.1.2	Produktive Investitionen außerhalb GA	a) Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Thüringer Landesinvestitionsprogramm für den Mittelstand (LIP)	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf „De-minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
		b) Thüringer Beteiligungskapital	N 266/2004	SG (2004) D/205704 v. 10.12.2004	31.12.2018
		c) Richtlinie zur Förderung der rationellen und umweltfreundlichen Energieverwendung sowie der Nutzung von erneuerbaren Energien	N 709/99	SG (2000) D/103283 v. 26.4.2000	31.12.2006
1.2	Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und der Informationsgesellschaft				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
1.2.1	Technologieförderung, Informationsgesellschaft - Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, einschließlich Verbundvorhaben - Investitionen zur Einführung neuester Technologien - Förderung von Technologie- und Gründerzentren - Ausgaben für Innovationsassistenten - Maßnahmen im Bereich der Anwendung von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien	a) Richtlinie zur einzelbetrieblichen Technologieförderung	N 704/2006	SG-Greffe (2006) D/ 208584 v. 27.12.2006	31.12.2007
		b) Thüringer Innovationsfonds	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
		c) Förderung von Verbundprojekten	N 40/96	SG (96) D/10977 vom 12.12.1996	Unbefristet
1.2.2	Anwendungsorientierte Forschung	a) Förderung von wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen	Freigestellt gemäß VO (EG) Nr. 364/04 zur Änderung der VO (EG) Nr. 70/01		Unbefristet
		b) Richtlinie zur Förderung des Technologietransfers in der Thüringer Wirtschaft	N 97/02	SG (02) D/232026 vom 9.10.2002	bis 31.12.2006
1.2.3	Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	Richtlinie zur Förderung der Beratung im Technologiebereich	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.01)		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
1.2.4	Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	Richtlinie zur Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.01)		
1.3	Stärkung unternehmerischer Potenziale in KMU				
1.3.1	Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
1.3.2	Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
2.	Infrastrukturmaßnahmen				
2.1	Wirtschaftsnahe Infrastruktur				
2.1.1	Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	a) Richtlinie zur Strukturentwicklung und Umstrukturierung von Industriestandorten – Strukturentwicklungsfonds -	N 271/99	SG (2000) D 101536 v. 16.02.00	31.12.2006
		b) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 a), b), c), d) und e)/2002	a) und b): SG(2003) D/230494 vom 10.07.2003 c): SG(2003) D/230244 vom 26.06.2003 d): SG(2003) D/230245 vom 26.06.2003 e): SG(2003) D/230495 vom 10.07.2003	31.12.2007

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
2.1.2	Touristische Infrastruktur	a) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 h)/2002	SG (2003) D/231843 v. 18.9.2003	31.12.2007
		b) Landesprogramm Fremdenverkehr	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
2.1.3	Denkmalschutz/-pflege	a) Denkmalförderrichtlinie	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		31.12.2008
		b) Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
2.2	Infrastruktur im Bereich Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Informationstechnologien				
2.2.1	Ausbau der Technologieinfrastruktur	GA-Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 g)/2002	C (2005) 1315fin vom 3.5.2005	31.12.2007
2.2.2	Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen	Einzelmaßnahmen im Rahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt oder Einzelfallnotifizierung		Unbefristet
2.2.3	Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	a) Richtlinie für die Förderung investiver Maßnahmen zur Entwicklung einer international konkurrenzfähigen Forschungsinfrastruktur	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		b) Richtlinie für die Förderung des Aufbaus fachspezifischer Technologietransferstellen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995
		c) Richtlinie für die Förderung fachlicher und regionaler Schwerpunktbildungen im Rahmen von Forschungsverbänden, Forschungsschwerpunkten sowie durch Institutsgründungen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995
		d) Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe Ausbau und Neubau von Hochschulen (Hochschulbauförderungsgesetz)	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
		e) Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft (AV-FhG)	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
2.3	Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen				
2.3.1	Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 f)/2002	SG (2003) D/230496 v. 10.07.2003	31.12.2007
2.3.2	Computerausstattung an Schulen	Verbesserung der Ausstattung von Kommunikationstechnik für Schulen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
2.4	Städtische und lokale Infrastrukturen				
2.4.1	Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	a) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) [Maßnahme läuft aus]	N 644 b)/2002	C (2003) 1998fin vom 9.7.2003	31.12.2003
		b) Richtlinie zur Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt		Unbefristet
2.5	Verkehrsinfrastruktur				
2.5.1	Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstraßen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	Landesstraßenbauprogramm	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
2.5.2	Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	Gutachten	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		
3.	Schutz und Verbesserung der Umwelt				
3.1	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung				
3.1.1	Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen im Freistaat Thüringen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
3.2	Luftreinhaltung, Emissionsminderung, Energieeffizienz				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
3.2.1	Agenda 21	Richtlinie für die Förderung der „Umsetzung der Agenda 21 insbesondere Unterstützung Lokaler Agenden 21“ und die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung	In dieser Maßnahme werden überwiegend keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Im Einzelfall: Beihilfe im Sinne der Regelung über die Anwendung der Art. 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Befristet bis zum 31.12.2008
3.3	Abfallvermeidung, -verwertung, -beseitigung				
3.3.1	Umweltökonomie	Richtlinie für die Förderung der freiwilligen Teilnahme von Unternehmen/Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie für die Förderung von Projekten zur Verbesserung von Umweltauswirkungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in KMU	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Art. 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		31.12.2010
3.4	Revitalisierung von Industrie- und Bergbaubranchen sowie Konversionsflächen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen				
3.4.1	Revitalisierung von Bergbaubranchen	Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung der Revitalisierung der Wismutregion	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Befristet bis zum 31.12.2008
3.5	Gewässerunterhaltung/Hochwasserschutz				
3.5.1	Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	Wasserbauprogramm	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
3.5.2	Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet ab 2003

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<i>ESF</i>					
4.	Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit				
4.1	Aktive und präventive Arbeitsmarktpolitik				
4.1.1	Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, unterliegen diese der Freistellungsverordnung für Ausbildungsbeihilfen.		
		Richtlinie zur Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds für die Einstellung bzw. Übernahme von „Konkurslehrlingen“	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2003 bis 30.6.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) EGV gewährt.		01.11.2003 bis 31.12.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 30.06.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.07.2006 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie zur Förderung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		12.09.2000 bis 31.10.2003 (Überleitung in RL Thüringen Jahr)
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundes und des Freistaats Thüringen zur Förderung zusätzlicher Ausbildungsplätze im Rahmen der gemeinsamen Programme des Bundes und der neuen Länder "Zukunftsinitiativen Lehrstellen"	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		seit September 2001
4.1.2	Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.07.2005
4.1.3	Förderung der Beschäftigung		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden.		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.05.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer und älterer Arbeitsloser (SVA)	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002 i. V. m. VO (EG) Nr. 1976/2006 vom 20.12.2006		01.06.2006 bis 31.12.2007
4.2	Gesellschaft ohne Ausgrenzung				
4.2.1	Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese der Europäischen Kommission notifiziert worden.		
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.07.2005
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten für Arbeitslose, insbesondere Langzeitarbeitslose, ältere Arbeitslose und Schwerbehinderte.	NN 89/00	SEC (2001) 1388 Fin.	01.01.2000 bis 31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 30.06.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.07.2006 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
4.2.2	Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.05.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer und älterer Arbeitsloser (SVA)	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002 i. V. m. VO (EG) Nr. 1976/2006 vom 20.12.2006		01.06.2006 bis 31.12.2007
4.3	Verbesserung der beruflichen und allgemeinen Bildung – Lebenslanges Lernen		Sofern im Rahmen des Maßnahmebereiches staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, werden sie als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
4.3.1	Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche, Verringerung Schulabbruch		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, werden sie als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung von Management- und Anleitungspersonal bei Trägern arbeitsmarktpolitisch bedeutsamer Maßnahmen	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds zur Förderung betrieblicher Ausbildungsverbände und überbetrieblicher Ergänzungslehrgänge	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.07.2000 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Union für überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2002 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen zur Verbesserung der Ausbildungsberatung, Berufsorientierung und Qualifizierungsberatung	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.07.2000 bis 31.12.2002
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds zur Verbesserung der Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2003 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung von Maßnahmen des praxisorientierten Berufswahlvorbereitung, der Stärkung der Ausbildungsfähigkeit und zur Förderung des lebenslangen Lernens	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.03.2005 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
4.4	Förderung der Anpassungsfähigkeit und des Unternehmergeistes				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
4.4.1	Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, unterliegen diese der Freistellungsverordnung für Ausbildungsbeihilfen.		
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 30.06.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
4.4.2	Förderung des Unternehmergeistes	Richtlinie über die Gewährung von Existenzgründungshilfen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 30.06.2005
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Unterstützung und Sicherung junger Unternehmen im Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen (Existenzgründerrichtlinie)	„De minimis“-Beihilfe gemäß VO (EG) Nr. 69/2001 vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis“-Beihilfen		01.07.2005 bis 31.12.2006, verlängert bis 30.06.2007
		Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 30.06.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.07.2006 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern (Beratungsrichtlinie)	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Seit Januar 2002
4.5	Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern		Sofern im Rahmen des Maßnahmebereiches staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87(1) EGV ausgereicht werden, sind diese durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden, oder werden als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
4.5.1	Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden, oder werden als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
		Richtlinie über die Gewährung von Existenzgründungshilfen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 30.06.2005

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Unterstützung und Sicherung junger Unternehmen im Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen (Existenzgründerrichtlinie)	„De minimis“-Beihilfe gemäß VO (EG) Nr. 69/2001 vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis“-Beihilfen		01.07.2005 bis 31.12.2006, verlängert bis 30.06.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 30.06.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.07.2006 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.05.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer und älterer Arbeitsloser (SVA)	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002 i. V. m. VO (EG) Nr. 1976/2006 vom 20.12.2006		01.06.2006 bis 31.12.2007
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) EGV gewährt.		01.11.2003 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt		01.01.2001 bis 31.05.2006

		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006, verlängert bis 31.12.2007
4.6	Lokales Kapital für Soziale Zwecke				
4.6.1	Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung				
		Förderrichtwerte	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) des Vertrages gewährt.		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<i>EAGFL/A</i>					
5.	Ländliche Entwicklung und Fischerei				
A	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben				
		Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, außer Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften	N 77/94 N 7/97	21.09.1994 13.09.1996 (Einführungsanzeige)	2000 bis 31.12.2008
		Förderung von Investitionen im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (Agrarinvestitionsförderprogramm – AFP)	Genehmigung im Rahmen der GAK		2000 bis 31.12.2009
		Förderung eines umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes	N 458/92 N 551/93 (Änderung) N 561/94 (Änderung)	23.12.1992 11.01.1994 30.11.1994	2000 bis 31.12.2008
C	Berufsbildung				
		Förderung von Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich	Bisher keine Notifizierungspflicht		2000 bis 31.12.2008
G	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse				
		Förderungen im Marktbereich – Landwirtschaftliche Marktstrukturverbesserung – (einschließlich Marktstrukturgesetz)	N 419/91, weitere Notifizierung: Genehmigung im Rahmen der GAK	04.11.1991	2000 bis 31.12.2008
		Investive Förderung zur Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen (Non-food-Erzeugnisse)	N 873/95	21.08.1996	2000 bis 31.12.2008
M	Vermarktung von landwirtschaftlichen				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
	Qualitätserzeugnissen				
		Förderung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	Genehmigung im Rahmen der GAK, Erweiterung (durch Nr. 13.2 des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen im Agrarsektor) Genehmigung im Rahmen des OP		2000 bis 31.12.2008
I	Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen				
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen – Investitionen in der Forstwirtschaft einschließlich Strukturförderhilfe für Kleinprivatwald	Genehmigung im Rahmen der GAK, Strukturförderhilfe für den Kleinprivatwald – Genehmigung im Rahmen des OP		2000 bis 31.12.2009
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	Genehmigung im Rahmen der GAK		2000 bis 31.12.2009
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Maßnahmen auf Grund neuartiger Waldschäden	Genehmigung im Rahmen der GAK		2000 bis 31.12.2009
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Förderung der Umsetzung besonderer Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung			2000 bis 31.12.2009
		Förderung von Erstaufforstungen auf bisher nicht forstwirtschaftlich genutzten Flächen	Genehmigung im Rahmen der GAK		2000 bis 31.12.2009
		Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Holz und Förderung des Einsatzes von Holz bei der energetischen Verwertung	N 226/96 N 578/97	02.07.1996 20.03.1998	2000 bis 31.12.2008
K	Flurbereinigung				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.4 Förderung der Flurneuordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK, Genehmigung im Rahmen des OP		2000 bis 31.12.2009
		Förderung des Freiwilligen Landtausches	Genehmigung im Rahmen der GAK		2000 bis 31.12.2009
O	Dorferneuerung und –entwicklung sowie Schutz				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
	und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.1 Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung	N 600/92 (Landesprogramm) N 92/94 (Änderung) N 7/97 (Zusammenführung Landesprogramm und GAK) Fördertatbestände der GAK: Genehmigung im Rahmen der GAK, Punkt 3.1.12 bis 3.1.20 Genehmigung im Rahmen des OP.	19.03.1993 05.07.1994 12.06.1997	2000 bis 31.12.2009
		Förderung zur Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		29.06.1994 (Einführungsanzeige)	2000 bis 31.12.2008
P	Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten oder alternative Einkommensquellen zu schaffen				
		Förderung des Agrartourismus	N 90/93 N 242/94 (Änderung)	16.04.1993 28.07.1994	2000 bis 31.12.2008
R	Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.2 dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, Teil Ländlicher Wegebau	Genehmigung im Rahmen der GAK.		2000 bis 31.12.2009

T	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege und der Verbesserung des Tierschutzes				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.3, Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen	Genehmigung im Rahmen der GAK.		2000 bis 31.12.2009
		Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, ausschließlich Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften	N 77/94 N 7/97	21.09.1994 13.09.1996 (Einführungsanzeige)	2000 bis 31.12.2008
		Förderung landespflegerischer Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz			2000 bis 31.12.2009
		Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft in Thüringen			Nicht umgesetzt
Q	Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Ressourcen				
		Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK und des GAK Sonderprogramms Hochwasser		Unbefristet ab 2003
		Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK und des GAK Sonderprogramms Hochwasser		2000 bis 31.12.2008

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
Technische Hilfe, Schwerpunkt 6					
	EFRE: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EFRE: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	ESF: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	ESF: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EAGFL: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EAGFL: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		Für Maßnahmen im Sinne Artikel 87 (1) EGV wird die De-minimis-Rgelung angewandt.		

Artikel 4 der Kommissionsentscheidung betreffend dieses Operationellen Programms (Suspensivklausel für staatliche Beihilfen) findet Anwendung auf Maßnahmen, die Beihilferegelungen enthalten, welche entweder noch nicht genehmigt sind, oder unter das Verfahren für zweckdienliche Maßnahmen fallen.

Baselineindikatoren zum ESF-Einsatz im Rahmen des Operationellen Programms Thüringen 2000 - 2006

Maßnahmebereich 4.1: „Aktive und präventive Arbeitsmarktpolitik“

Maßnahme 1:	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Arbeitslose unter 25 Jahre ¹⁾	25.041	22.546	21.948	25.273	25.403	27.202	26.581	26.729	29.169	22.876	18.087
darunter: Frauen ¹⁾	11.648	9.894	9.746	10.858	10.770	10.853	10.638	10.986	12.715	10.578	8.638
Arbeitslose Jugendliche unter 25, 6 Monate und länger arbeitslos ¹⁾	6.180	3.770	2.586	4.258	4.533	5.470	6.396	6.583	8.057	5.400	3.275
Jugendliche, die im Jahr arbeitslos wurden darunter: nach 6 Monaten noch arbeitslos „Output- bzw. Integrations-Indikator“	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.
Arbeitslose unter 20 Jahre ¹⁾	7.867	7.417	7.232	7.743	7.359	6.838	5.610	5.451	7.109	5.281	3.840
Unversorgte Lehrstellenbewerber (jeweils 30. Sep.) ¹⁾	1.396	1.055	1.286	1.014	749	974	1.507	1.470	1.258	1.310	583
Maßnahmen 2 und 3:											
Arbeitslose insgesamt ¹⁾	216.779	177.543	186.587	183.560	185.372	190.790	201.407	199.025	195.149	174.460	145.696
Arbeitslosenquote (abhängige zivile Erwerbspersonen) ¹⁾	19,0	15,5	16,2	15,5	15,8	16,3	17,4	17,5	17,4	15,8	13,2
Langzeitarbeitslose ¹⁾	63.358	59.177	50.425	58.642	60.503	67.325	80.638	87.536	*75.710	*70.552	*58.814
Anteil der LZA an allen Arbeitslosen in v. H. ¹⁾	29,2	33,3	27,0	31,9	32,6	35,3	40,0	44,0	*38,8	*40,4	*40,4
Arbeitnehmer, die im Jahr arbeitslos wurden darunter: nach 12 Monaten noch arbeitslos „Output- bzw. Integrations-Indikator“	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.	k. A. k. A.
Arbeitslose Frauen ¹⁾	129.661	102.341	108.958	103.389	102.103	99.792	105.714	103.718	100.764	95.254	80.078
Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen in v. H. ¹⁾	59,8	57,6	58,4	56,3	55,1	52,3	52,5	52,1	51,6	54,6	55,0

1) Bundesagentur für Arbeit (BA), Regionaldirektion SAT, Strukturdaten, Stand jeweils September; Internet-Datenbank der BA

* ohne Daten der optierenden Kommunen!

Maßnahmebereich 4.2: „Gesellschaft ohne Ausgrenzung“

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Langzeitarbeitslose ¹⁾	63.358	59.177	50.425	58.642	60.503	67.325	80.638	87.536	*75.710	*70.552	58.814
Anteil der LZA an allen Arbeitslosen in v. H. ¹⁾	29,2	33,3	27,0	31,9	32,6	35,3	40,0	44,0	*38,8	*40,4	*40,4
LZA ohne abgeschlossene Berufsausbildung ¹⁾	12.104	11.120	9.698	11.762	11.323	12.238	14.455	15.011	12.782	k. A.	k. A.
Arbeitslose Schwerbehinderte ¹⁾	5.281	4.829	5.665	5.730	5.967	4.902	5.971	6.285	*6.733	*7.524	*6.883
Arbeitslose Spätaussiedler ¹⁾	3.010	2.555	2.379	2.217	2.043	1.923	2.148	2.110	*2.030	*1.598	*930
Arbeitslose Ausländer ¹⁾	2.157	2.364	2.412	2.515	2.729	3.146	3.340	3.616	4.271	4.160	3.736
Ältere Arbeitslose (55 und älter) ¹⁾	43.850	39.816	42.358	33.474	28.146	23.841	22.289	21.308	23.722	23.930	20.101
Ältere Langzeitarbeitslose (50 und älter) ¹⁾	26.936	27.672	25.624	25.887	22.745	23.674	27.225	29.695	*27.486	*27.286	*23.152
<i>Schuljahr</i>	<i>96/97</i>	<i>97/98</i>	<i>98/99</i>	<i>99/00</i>	<i>00/01</i>	<i>01/02</i>	<i>02/03</i>	<i>03/04</i>	<i>04/05</i>	<i>05/06</i>	<i>06/07</i>
Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss ²⁾	4.189	4.588	4.661	4.543	4.413	3.214	3.381	3.296	3.043	2.529	1.277

1) Bundesagentur für Arbeit (BA), Regionaldirektion SAT, Strukturdaten, Stand jeweils September; Internet-Datenbank der BA

2) TLS, Statistisches Jahrbuch

* ohne Daten der optierenden Kommunen!

** Prognose nach Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Bundesamt Dezember 2005 auf Basis der Angaben der Kultusministerkonferenz der Länder, Veröffentlichung Nr. 173; nur begrenzt vergleichbar aufgrund Änderung Schulgesetz

Maßnahmebereich 4.3: „Berufliche und allgemeine Bildung, lebenslanges Lernen“

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Schulabgänger ohne Abschluss	4.189	4.588	4.661	4.543	4.413	3.214	3.381	3.296	3.043	2.529	1.277
Zahl der neu geordneten Ausbildungsordnungen	35	18	26	9	8	11	21	25	18	17	6
Zahl der neu geschaffenen Ausbildungsberufe	14	11	4	4	3	8	7	5	5	4	3

Maßnahmebereich 4.4: „Anpassungsfähigkeit und Unternehmergeist“

Maßnahme 7:	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Teilzeitquote ¹⁾	14,0	14,9	14,5	15,7	16,7	17,1	18,7	19,8	22,7	23,3	k. A.
darunter: Teilzeitquote von Frauen ¹⁾	26,7	27,4	26,7	28,7	30,0	29,9	32,4	34,0	37,8	39,0	k. A.
Teilzeitquote ²⁾	k. A.	12,9	11,9	12,8	13,6	14,0	13,8	13,8	14,3	14,1	k. A.
darunter: Teilzeitquote von Frauen ²⁾	k. A.	k. A.	21,4	22,8	24,0	24,6	24,5	24,6	25,7	26,1	k. A.
Erwerbstätige insgesamt in 1.000 ³⁾	1.082,3	1.072,4	1.100,8	1.095,3	1.079,2	1.062,3	1.029,5	1.027,5	1.019,0	1.041,0	k. A.
Erwerbstätige insgesamt in 1.000 ⁴⁾	1.044,1	1.066,9	1.087,4	1.063,7	1.048,3	1.028,4	1.008,9	1.011,7	1.004,6	1.004,7	1.017,5
Maßnahme 8:											
Unternehmensgründungen ⁵⁾	108.500	110.400	104.200	95.500	90.400	87.300	110.700	132.500	106.700	98.390	k. A.
Unternehmensliquidationen ⁵⁾	87.900	91.000	91.000	87.500	84.100	82.000	87.600	86.100	90.200	85.606	k. A.
- darunter: Unternehmensinsolvenzen ⁵⁾	8.126	8.615	7.567	8.047	8.506	8.847	7.575	7.296	7.104	5.736	k. A.
Selbstständigenquote ³⁾	7,6	7,9	7,8	8,2	8,5	8,3	8,9	9,3	9,7	10,1	k. A.
Selbstständigenquote von Frauen ³⁾	5,3	5,4	5,6	5,4	5,7	5,5	5,9	6,0	6,4	7,4	k. A.

1) Mikrozensus; Teilzeit gleich Arbeitszeit bis 35 Wochenstunden

2) Statistik der svpB zum 30.06. eines Jahres

3) Wohnort-Prinzip (Mikrozensus)

4) Arbeitsort-Prinzip (Jahresdurchschnitt, TLS Januar 2008)

5) neue Länder einschließlich Berlin insgesamt, „Wirtschaftsdaten Neue Länder“ Stand Februar 2008

Maßnahmebereich 4.5: „Förderung der Chancengleichheit“

Kategorie	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Arbeitslose Frauen ¹⁾	129.661	102.341	108.958	103.389	102.103	99.792	105.714	103.718	100.764	95.249	80.078
Langzeitarbeitslose Frauen ¹⁾	44.931	41.658	34.531	39.292	39.370	41.737	47.696	52.128	46.454	42.278	36.010
Unterbeschäftigung von Frauen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Selbständigenquote von Frauen ²⁾	5,3	5,4	5,6	5,4	5,7	5,5	5,9	6,0	6,4	7,4	k. A.

1) Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion SAT, Strukturdaten, Stand September eines Jahres; Internet-Datenbank der BA

2) Mikrozensus „Bevölkerungsentwicklung und Erwerbstätigkeit März 2005“ sowie eigene Berechnungen

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Humanressourcen											
1. BIP (in jeweiligen Preisen) Mio. €											
<i>Rechenstand: Februar 2008</i>	41.669	42.430	43.411	44.629	2,8	44.833	0,5	46.197	3,0	48.140	4,2
BWS (in jeweiligen Preisen)											
nach Wirtschaftssectoren Mio. €	37.554	38.273	39.110	40.341	3,1	40.475	0,3	41.661	2,9	43.143	3,6
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei	927	758	657	759	15,5	542	-28,6	518	-4,4	652	25,9
* Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	8.222	8.554	8.974	9.783	9,0	10.115	3,4	10.755	6,3	11.565	7,5
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	7.248	7.521	7.968	8.621	8,2	8.814	2,2	9.358	6,2	10.223	9,2
* Baugewerbe	2.863	2.702	2.619	2.453	-6,3	2358	-3,9	2.482	5,3	2.610	5,2
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	6.110	6.346	6.419	6.463	0,7	6.343	-1,9	6.534	3,0	6.570	0,6
* Finanzg., Vermietg. u. Untern.-DL'er	8.535	8.762	9.160	9.350	2,1	9.570	2,4	9.795	2,4	10.132	3,4
* Öffent. u. private DL'er	10.897	11.152	11.281	11.533	2,2	11.547	0,1	11.577	0,3	11.613	0,3
2. Bruttoanlageinvestitionen											
- Neue Anlagen in jeweiligen Preisen (nur Käufe neuer Anlagen; für alle Wi.-bereiche insg. erfasst) in Mio. € *	12.555	10.456	10.629	9.255	-12,9	9.583	3,5	noch keine Angaben für 2006!			
* Bruttoanlageinvestitionen (in jeweiligen Preisen); enth. Käufe neuer Anlagen einschl. Saldo aus Käufen u. Verkäufen gebr. Anlagen											
<i>Rechenstand: Aug. 2007</i>	12.210	10.159	10.401	9.001	-13,5	9.332	3,7	noch keine Angaben für 2006!			
3. Bevölkerung insges. (31.12. d. J.)	2.411.387	2.392.040	2.373.157	2.355.280	-0,8	2.334.575	-0,9	noch keine Angaben für 2006!			
männlich	1.182.177	1.174.211	1.166.263	1.158.456	-0,7	1.149.515	-0,8	noch keine Angaben für 2006!			
weiblich	1.229.210	1.217.829	1.206.894	1.196.824	-0,8	1.185.060	-1,0	noch keine Angaben für 2006!			
Erwerbsfähige ges. Bevölk. 15-65 (31.12. d. J.)	1.693.964	1.680.080	1.663.320	1.639.228	-1,4	1.624.000	-0,9	noch keine Angaben für 2006!			
männlich	872.075	866.344	858.498	847.056	-1,3	836.000	-1,3	noch keine Angaben für 2006!			
weiblich	821.889	813.736	804.822	792.172	-1,6	788.000	-0,5	noch keine Angaben für 2006!			
4. Bevölkerungsanteil außerhalb von Ober- und Mittelzentren (m/w) in v. H. (31.12. d. J.)	53,1	53,1	53,0	52,8	-0,4	52,7	-0,2	52,5	-0,4	noch keine Angaben für 2007!	
männlich	53,6	53,7	53,5	53,4	-0,2	53,3	-0,2	53,1	-0,4	noch keine Angaben für 2007!	
weiblich	52,6	52,6	52,4	52,3	-0,2	52,1	-0,4	52,0	-0,2	noch keine Angaben für 2007!	

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004 Änd. 04:03 (%)	2005 Änd. 05:04 (%)	2006 Änd. 06:05 (%)	2007 Änd. 07:06 (%)		
5. Wanderungssaldo, Gesamt- wanderung über die Landes- grenzen Thüringen	-11.719	-10.279	-9.481	-9.899	4,4	-11.820	19,4	-14.270	20,7 noch keine Angaben für 2007!
männlich	-4.802	-4.479	-4.047	-4.675	15,5	-5.486	17,3	-6.727	22,6 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	-6.917	-5.800	-5.434	-5.224	-3,9	-6.334	21,2	-7.543	19,1 noch keine Angaben für 2007!
Zuzüge	35.264	34.539	33.571	33.160	-1,2	31.117	-6,2	30.152	-3,1 noch keine Angaben für 2007!
männlich	19.321	18.431	17.638	17.536	-0,6	16.367	-6,7	15.817	-3,4 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	15.943	16.108	15.933	15.624	-1,9	14.750	-5,6	14.335	-2,8 noch keine Angaben für 2007!
Fortzüge	46.983	44.818	43.052	43.059	0,0	42.937	-0,3	44.422	3,5 noch keine Angaben für 2007!
männlich	24.123	22.910	21.685	22.211	2,4	21.853	-1,6	22.544	3,2 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	22.860	21.908	21.367	20.848	-2,4	21.084	1,1	21.878	3,8 noch keine Angaben für 2007!
6. Erwerbstätige WZ 03 ges. und nach Wirtschaftsbereichen (Mikrozensus) in Tsd. Pers. (m/w) - WO-Prinzip	1.079,2	1.062,3	1.029,5	1.027,5	-0,2	1.019,0	-0,8	1.041,0	2,2 noch keine Angaben für 2007!
männlich	599,6	582,4	561,7	556,0	-1,0	553,0	-0,5	569,0	2,9 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	479,6	479,9	467,8	471,5	0,8	466,0	-1,2	472,0	1,3 noch keine Angaben für 2007!
* Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	37,4	33,1	30,2	27,9	-7,6	28,0	0,4	29,0	3,6 noch keine Angaben für 2007!
männlich	25,3	22,9	20,4	19,5	-4,4	20,0	2,6	22,0	10,0 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	12,0	10,2	9,8	8,4	-14,3	8,0	-4,8	7,0	-12,5 noch keine Angaben für 2007!
* Produzierendes Gewerbe	365,4	347,1	358,6	350,2	-2,3	334,0	-4,6	341,0	2,1 noch keine Angaben für 2007!
männlich	280,1	263,9	270,1	261,5	-3,2	251,0	-4,0	258,0	2,8 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	85,3	83,2	88,5	88,7	0,2	84,0	-5,3	83,0	-1,2 noch keine Angaben für 2007!
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	236,7	232,8	223,4	226,3	1,3	223,0	-1,5	224,0	0,4 noch keine Angaben für 2007!
männlich	122,2	120,5	115,0	116,6	1,4	117,0	0,3	119,0	1,7 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	114,5	112,3	108,4	109,4	0,9	107,0	-2,2	105,0	-1,9 noch keine Angaben für 2007!
* Sonstige Dienstleistungen	439,7	449,3	417,3	423,0	1,4	434,0	2,6	447,0	3,0 noch keine Angaben für 2007!
männlich	171,9	175,0	156,2	158,4	1,4	165,0	4,2	170,0	3,0 noch keine Angaben für 2007!
weiblich	267,8	274,3	261,2	264,7	1,3	268,0	1,2	277,0	3,4 noch keine Angaben für 2007!
7. Erwerbstätige in der Land- u. Forst-, Ernährungswirtschaft und Fischerei (in Tsd. Pers.) <i>Rechenstand: April 2007</i>	50,0	49,5	48,4	47,1	-2,7	45,6	-3,2	44,6	-2,2 noch keine Angaben für 2007!

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
8. Erwerbsquote ges. (Mikrozensus)											
Bevölg. 15-65(%) - WO-Prinzip	75,9	75,8	76,0	76,2	0,3	75,2	-1,3	77,0		2,4	noch keine Angaben für 2007!
männlich	80,1	79,5	79,4	79,8	0,5	79,1	-0,9	81,1		2,5	noch keine Angaben für 2007!
weiblich	71,6	71,9	72,3	72,4	0,1	71,1	-1,8	72,7		2,3	noch keine Angaben für 2007!
9. SV-pfl. Beschäftigte (Frauen ges.)											
WZ 03 Tsd. Pers. Stand: 30.6 d. J.	Siehe Punkt 12										
10. Frauenerwerbstätigkeit											
(Mikrozensus) - WO-Prinzip											
* nach Pos. 8 in % (weibl. zu insges.)	44,4	45,2	45,4	45,9	1,0	45,7	-0,3	45,3		-0,9	noch keine Angaben für 2007!

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
11. Teilzeitquote (WZ 03) insg. %											
Stand: 30.6. D. J.	13,6	14,0	13,8	14,1	2,2	14,3	1,4	14,9	4,2	15,8	6,0
männlich	3,8	3,8	3,7	3,9	5,4	3,5	-10,3	3,9	11,4	4,2	7,7
weiblich	24,0	24,6	24,5	24,9	1,6	25,7	3,2	26,7	3,9	28,3	6,0
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei	9,2	7,9	6,2	6,7	8,1	3,9	-41,8	4,2	7,7	4,0	-4,8
männlich	6,6	5,2	4,0	4,6	15,0	2,1	-54,3	2,5	19,0	2,2	-14,0
weiblich	14,4	13,2	11,0	11,0	0,0	7,8	-29,1	7,8	0,0	8,0	2,3
* Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	3,6	3,7	3,6	3,5	-2,8	3,6	2,9	3,7	2,8	3,8	2,7
männlich	0,8	0,9	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	1,2	20,0	1,3	4,2
weiblich	8,9	9,1	8,7	8,7	0,0	8,9	2,3	9,0	0,8	9,3	3,7
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	3,7	3,8	3,6	3,6	0,0	3,6	0,0	3,7	1,4	3,8	3,0
männlich	0,8	0,9	1,0	1,0	0,0	0,9	-10,0	1,1	22,2	1,2	9,1
weiblich	9,0	9,1	8,8	8,7	-1,1	8,9	2,3	8,8	-1,1	9,2	4,5
* Baugewerbe	1,9	2,2	1,8	2,0	11,1	2,3	15,0	2,4	4,3	2,5	4,2
männlich	0,4	0,5	0,4	0,5	25,0	0,6	20,0	0,7	16,7	0,9	28,6
weiblich	13,2	14,9	12,6	13,6	7,9	15,3	12,5	15,9	3,9	15,7	-1,3
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	15,5	16,2	16,4	16,5	0,6	15,5	-6,1	17,8	14,8	19,0	6,7
männlich	2,6	2,8	3,0	3,2	6,7	3,5	9,4	3,8	8,6	4,3	13,2
weiblich	28,0	29,1	29,5	29,8	1,0	30,8	3,4	32,2	4,5	34,0	5,6
* Finanzg., Vermietg. u. Untern.-DL'er	11,1	11,5	12,5	12,5	0,0	12,6	0,8	12,4	-1,6	13,2	6,5
männlich	3,3	3,5	4,3	4,1	-4,7	3,8	-7,3	3,9	2,6	4,3	10,3
weiblich	17,9	18,5	19,7	20,1	2,0	20,8	3,5	21,0	1,0	22,6	7,6
* Öffent. u. private DL'er	25,6	25,9	25,4	26,0	2,4	26,4	1,5	28,0	6,1	30,1	7,5
männlich	14,0	13,6	12,3	12,8	4,1	11,2	-12,5	13,1	17,0	14,2	8,4
weiblich	30,4	30,9	30,7	31,3	2,0	32,2	2,9	33,8	5,0	36,1	6,8

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004 Änd. 04:03 (%)	2005 Änd. 05:04 (%)	2006 Änd. 06:05 (%)	2007 Änd. 07:06 (%)				
12. SV-pfl.Beschäftigte (AO-Prinzip)											
Tsd. Pers. (m/w) WZ 03											
Stand: 30.06. d. J.	794,7	770,8	741,3	728,9	-1,7	708,3	-2,8	713,3	0,7	726,0	1,8
männlich	410,1	394,3	380,1	374,4	-1,5	362,7	-3,1	369,3	1,8	378,5	2,5
weiblich	384,6	376,5	361,2	354,5	-1,9	345,6	-2,5	344,0	-0,5	347,5	1,0
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei	24,7	23,6	21,5	20,8	-3,3	18,9	-9,1	19,1	1,1	19,3	1,0
männlich	16,3	15,8	14,6	14,0	-4,1	12,9	-7,9	13,0	0,8	13,1	0,8
weiblich	8,4	7,8	6,9	6,8	-1,4	6	-11,8	6,1	1,7	6,1	0,0
* Produzierendes Gewerbe											
(ohne Bau)	185,8	183,9	181,6	181,1	-0,3	179,7	-0,8	179,8	0,1	186,2	3,6
männlich	121,8	120,9	120,2	121,1	0,7	121	-0,1	121,6	0,5	127,0	4,4
weiblich	64,0	63,0	61,4	60,0	-2,3	58,7	-2,2	58,2	-0,9	59,2	1,7
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	174,7	173,5	171,3	171,1	-0,1	169,6	-0,9	169,7	0,1	176,2	3,8
männlich	113,4	113,3	112,6	113,6	0,9	113,4	-0,2	114,1	0,6	119,6	4,8
weiblich	61,3	60,2	58,7	57,5	-2,0	56,2	-2,3	55,6	-1,1	56,6	1,8
* Baugewerbe	90,1	78,7	71,3	64,6	-9,4	59,6	-7,7	59,7	0,2	60,3	1,0
männlich	79,8	69,5	63,3	57,2	-9,6	52,7	-7,9	53,0	0,6	53,6	1,1
weiblich	10,3	9,2	8,0	7,4	-7,5	6,9	-6,8	6,7	-2,9	6,7	0,0
* Handel, Gastgewerbe und											
Verkehr	165,6	162,0	155,9	153,0	-1,9	150,8	-1,4	148,9	-1,3	150,3	0,9
männlich	81,5	79,3	77,2	76,4	-1,0	75,5	-1,2	75,2	-0,4	76,0	1,1
weiblich	84,1	82,7	78,7	76,6	-2,7	75,4	-1,6	73,7	-2,3	74,3	0,8
* Finanzg., Vermietg. u.											
Untern.-DL'er	86,0	86,5	86,3	87,4	1,3	87,1	-0,3	93,9	7,8	99,3	5,8
männlich	40,0	40,6	40,4	41,4	2,5	41,7	0,7	47,2	13,2	50,8	7,6
weiblich	46,0	45,9	45,9	46,0	0,2	45,3	-1,5	46,6	2,9	48,5	4,1
* Öffent. u. private DL'er	242,0	235,9	224,7	221,8	-1,3	211,9	-4,5	211,7	-0,1	210,4	-0,6
männlich	70,3	68,1	64,4	64,3	-0,2	58,7	-8,7	59,1	0,7	57,8	-2,2
weiblich	171,7	167,8	160,3	157,5	-1,7	153,1	-2,8	152,6	-0,3	152,6	0,0

Anlage 5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
13. SV-pfl.Beschäftigte (Jahresdurchschnittszahlen) ABM	18.556	13.177	8.699	7.262	-16,5	2.962	-59,2	3.174	7,2	2.930	-7,7
SAM (einschl. § 249h AFG, einschl. SAM-OfW)	18.002	13.479	7.151	4.837	-32,4	2.198	-54,6	811	-63,1	238	-70,7
14. Anzahl Ausbildungsplätze (betrieblich, außerbetrieblich)	22.064	19.164	18.774	17.896	-4,7	16.177	-9,6	16.141	-0,2	16.840	4,3
betrieblich	16.390	13.378	12.623	12.031	-4,7	10.739	-10,7	10.508	-2,2	10.941	4,1
außerbetrieblich	5.674	5.786	6.151	5.865	-4,6	5.438	-7,3	5.633	3,6	5.899	4,7
15. Zahl der berufsbildenden Schulen und Schulstandorte (Datenstand: stets Okt./Nov. - jeweils nach Stichtag)	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	04/05:03/04	2005/2006	05/06:04/05	2006/2007	06/07:05/06	2007/2008	07/08:06/07
Zahl der berufsbildenden Schulen	115	115	117	116	-0,9	119	2,6	121	1,7	120	-0,8
Zahl der Schulstandorte	44	45	46	46	0,0	46	0,0	46	0,0	47	2,2
16. Arbeitslose ges. (Stand: jeweils Sept) Tsd. Pers. (m/w)	185,4	190,8	201,4	199,0	-1,2	186,9	-6,1	174,5	-6,6	145,7	-16,5
männlich	83,3	91,0	95,7	95,3	-0,4	94,4	-0,9	79,2	-16,1	65,6	-17,2
weiblich	102,1	99,8	105,7	103,7	-1,9	100,7	-2,9	95,3	-5,4	80,1	-15,9
dar. - Jugendl. unter 25 J. ges.	25,4	27,2	26,6	26,7	0,4	29,1	9,0	22,9	-21,3	18,1	-21,0
männlich	14,6	16,4	16,0	15,7	-1,9	16,4	4,5	12,3	-25,0	9,5	-22,8
weiblich	10,8	10,9	10,6	11,0	3,8	12,7	15,5	10,6	-16,5	8,6	-18,9
dar. - Langzeitarbeitslose > 1 Jahr ges.	60,0	67,3	80,6	87,5	8,6	80,7	-7,8	70,6	-12,5	58,8	-16,7
männlich	20,6	25,6	32,6	35,4	8,6	34,2	-3,4	28,3	-17,3	22,2	-21,6
weiblich	39,4	41,7	48,0	52,1	8,5	46,5	-10,7	42,3	-9,0	36,6	-13,5
dar. - Ältere - 55 + Jahre ges.	28,1	23,8	22,3	21,3	-4,5	24,4	14,6	23,9	-2,0	20,1	-15,9
männlich	12,5	10,8	10,2	9,7	-4,9	11,6	19,6	10,1	-12,9	8,5	-15,8
weiblich	15,7	13,0	12,1	11,6	-4,1	12,8	10,3	13,8	7,8	11,6	-15,9
dar. - Ausländer ges.	2,7	3,1	3,3	3,6	9,1	4,2	16,7	4,2	0,0	3,7	-11,9
männlich	1,5	1,8	1,9	2,0	5,3	2,3	15,0	2,3	0,0	1,9	-17,4
weiblich	1,2	1,3	1,4	1,6	14,3	1,9	18,8	1,9	0,0	1,8	-5,3
dar. - Schwerbehinderte ges.	6,0	4,9	6,0	6,3	5,0	7,0	11,1	7,5	7,1	6,9	-8,0
männlich	3,3	2,7	3,4	3,5	2,9	3,9	11,4	4,0	2,6	3,7	-7,5
weiblich	2,7	2,2	2,6	2,8	7,7	3,1	10,7	3,5	12,9	3,2	-8,6

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004 Änd. 04:03 (%)	2005 Änd. 05:04 (%)	2006 Änd. 06:05 (%)	2007 Änd. 07:06 (%)				
17. Unterbeschäftigung Tsd. Pers. (Stand: jeweils Sept.)* * Arbeitslose, AGH, FbW, TM ABM, BSI, SAM trad., KA VZAE, LE § 428 SGB III	235,9	236,2	230,8	221,6	-4,0	204,6	-7,7	216,6	5,9	184,4	-14,9
18. Soz.hilfeempf. außerhalb von Einricht. Altersgruppen (15-65) und Geschlecht - Tsd. Pers. (Stand: 31.12. d. J.)	30,8	32,7	35,4	39,2	10,7	0,76	-98,06	0,99	30,3	noch keine Angaben für 2007!	
männlich	12,6	13,6	14,8	22,1	49,3	0,45	-97,96	0,63	40,0	noch keine Angaben für 2007!	
weiblich	18,2	19,1	20,6	17,1	-17,0	0,31	-98,19	0,36	16,1	noch keine Angaben für 2007!	
Sektorale Wirtschaftsstruktur, KMU und FuE											
19. Wirtschaftlich Selbständige (Mikro- zensus) in Tsd. ohne mith. Fam.ang.	92,1	88,3	92,0	95,3	3,6	99	3,9	105	6,1	noch keine Angaben für 2007!	
männlich	64,8	61,9	64,4	67,2	4,3	68	1,2	70	2,9	noch keine Angaben für 2007!	
weiblich	27,3	26,4	27,7	28,1	1,4	30	6,8	35	16,7	noch keine Angaben für 2007!	
Unternehmensgründungen * * Neuerrichtungen von Betrieben ohne Verlagerungen	16.091	15.285	18.095	22.157	22,4	19.052	-14,0	17.807	-6,5	15.297	-14,1
Unternehmensaufgaben * * Aufgaben von Betrieben (voll- ständige und teilweise) ab 1999 ohne Automatenaufsteller und Reisegew. ohne Verlagerungen	16.399	15.090	14.030	14.856	5,9	15.159	2,0	14.148	-6,7	13.891	-1,8
Gewerbeanmeldungen	20.016	18.766	21.050	25.276	20,1	22.224	-12,1	20.768	-6,6	18.061	-13,0
Gewerbeabmeldungen	20.258	18.761	17.227	18.346	6,5	18.550	1,1	17.373	-6,3	17.007	-2,1

Anlage 5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
20. Industrie/BVG (Zahl d. Betr. insg.) i. Sept. d. J.	4.456	4.632									
Größenklassen: 1-19	2.750	2.883	262								
20-99	1.346	1.384	1.299								
100-249	280	279	290								
250-499	58	61	65								
500 u. mehr	22	25	24								
Industrie/BVG (Beschäft. insg.) i. Sept. d. J.	158.869	161.161									
Größenklassen: 1-19	16.578	17.531	2.696								
20-99	59.947	61.079	58.467								
100-249	44.072	43.434	44.757								
250-499	19.891	19.652	21.125								
500 u. mehr	18.381	19.465	19.160								
21. Verarbeitendes Gewerbe (VG) - WZ-Bereich "D"											
Umsatz insg. (in Mio. €) umgerechnet!	19.583,0	20.138,4	21.534,2	23.242,9	7,9	24.531,9	5,5	26.912,7	9,7	25.982,0	Statistikänderung! nur noch Betriebe > 50 Beschäftigte
Inlandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	14.974,2	15.004,9	15.994,1	16.842,3	5,3	17.319,5	2,8	18.906,3	9,2	17.226,2	
Auslandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	4.608,8	5.133,5	5.540,1	6.400,6	15,5	7.212,4	12,7	8.006,4	11,0	8.755,8	
Beschäftigte insg.	136.906	138.514	143.913	145.327	1,0	145.868	0,4	146.553	0,5	124.762	
Bruttoanlageinvestitionen* (in Mio. €) umgerechnet!											
* in Betrieben des VG	1.943,3	1.192,1	994,4	1.110,5	11,7	1.061,9	-4,4	1.305,8	23,0	noch keine Angaben für 2007!	
darunter Ernährungsgewerbe - WZ-Nr. 15	139,7	160,9	125,3	168,4	34,4	100,6	-40,3	149,7	48,8	noch keine Angaben für 2007!	
Umsatz insg. (in Mio. €) umgerechnet!	2.590,9	2.642,0	2.806,8	2.928,0	4,3	2.991,9	2,2	3.034,8	1,4	2.868,4	
Inlandumsatz	2.429,1	2.476,7	2.614,6	2.740,2	4,8	2.804,0	2,3	2.728,0	-2,7	2.486,7	
Auslandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	161,8	165,3	192,2	187,8	-2,3	187,8	0,0	306,8	63,3	381,8	
Beschäftigte insg.	15.732	16.439	17.184	17.743	3,3	18.167	2,4	17.434	-4,0	13.606	

Anlage 5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
22. FuE Personal und -Ausgaben in Unternehmen											
FuE Personal	4.944	4.727	4.790	4.706	-1,8	4.797	1,9	4.766	-0,6	noch keine Angaben für 2007!	
FuE Ausgaben in Mio. €	316	322	352	359	2,0	372	3,6	381	2,4	noch keine Angaben für 2007!	
23. Patentanmeldungen	792	727	831	752	-9,5	703	-6,5	646	-8,1	598	-7,4
24. Fremdenverkehr angebotene Betten (Dezemberwert)	68.777	68.219	65.894	65.510	-0,6	65.315	-0,3	64.849	-0,7	65.116	0,4
Übernachtungen (Jahres- summe) in Tsd.	8.785,4	8.286,4	8.174,8	8.143,4	-0,4	8.311,1	2,1	8.302,5	-0,1	8.635	4,0
durchschnittliche Auslastg. (in %)	34,4	32,9	33,6	33,7	+0,1 %-P.	34,5	+0,8 %-P.	34,5	± 0%P.	35,8	+1,3 %-P.

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
Infrastruktur und Verkehr											
25. Straßen des überörtlichen											
Verkehrs: Länge (km) inkl. Äste	10.113	10.164	10.310	10.217	-0,9	9.983	-2,3	10.055	0,7	10.041	-0,1
dar. Autobahnen: Länge (km) inkl. Äste	380	412	526	526	0,0	526	0,0	562	6,8	644	14,6
26. Eisenbahnen: Streckenlänge (km)											
	1.751	1.772	1.699	1.604	-5,6	1.594	-0,6	1.552	-2,6	1.541	-0,7
27. Verkehrsleistung ÖPNV * (Personen-km) in Tsd.											
* Beförderungsleistung - Pers.befördg. im Straßen- und Schienenverkehr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ab 2004 sind auf Basis des neuen Verkehrstatistikgesetzes Werte der Vorjahre nicht mehr vergleichbar	1.877.705	1.778.730	1.800.506	1.394.402	-22,6	1.380.146	-1,0	1.352.604	-2,0	noch keine Angaben für 2007!	
	Lt. Verkehrstatistikgesetz erfolgt seit 2004 Erfassung der Beförderungsleistungen im gewerblichen Omnibusverkehr und im Schienenpersonennahverkehr unter best. Voraussetzungen! (erhoben werden nur Unternehmen, die mindestens 250.000 Fahrgäste im Jahr 2003 befördert haben)										
28. Güterverkehr nach Verkehrs- träger (in Mio. t)											
Schiene - Güterverkehr mit Eisen- bahnen nach Verkehrsbeziehun- gen											
dav. Binnenverkehr - Versand	2,577	2,652	2,859	2,738	-4,2	2,700	-1,4	2,998	11,0	3,723	24,2
dav. Binnenverkehr - Empfang	4,231	3,961	5,092	4,290	-15,8	4,015	-6,4	4,059	1,1	4,205	3,6
Straße - Entwicklung des SGV (LKW nach Zulassungsländern)											
	119,7	121,0	119,0	114,2	-4,0	116,3	1,8 noch keine Angaben für 2006!				
Luft	Daten sind wegen Geringfügigkeit zu vernachlässigen!										
29. Anzahl und Größe von Gewerbe- standorten einschl. Belegung (i. d. Evaluierungen)*											
* Anzahl (geförderte Gewerbe- gebiete im Rahmen GA/EFRE)	25	14	19	23	21,1	20	-13,0	13	-35,0	14	7,7
* Größe-brutto ha (geförderte Gewerbegebiete im Rahmen GA/EFRE)	380,0	122,3	263,0	267,3	1,6	405,4	51,7	79,0	-80,5	168,8	113,7
* Belegung - verkaufbare Netto- fläche - (geförderte Gewerbe- gebiete im Rahmen GA/EFRE)	per 31.12.2007: 75,3 %										

Anlage 5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
30. Öffentliche Wasserversorgung (Einwohneranschlussgrad) in % für 1997 u. 1999 Schätzwerte des TMLNU	99,8	99,8	99,8	99,8	0,0	99,8	0,0	99,8	0,0	99,8	0,0
31. Öffentliche Abwasserentsorgung (Einwohneranschlussgrad für Ka- nalisation/Kläranlagen insges./ Kläranlagen mit biolog. Reini- gungsstufe) Kanalisation in %; Stat. Werte ab 1998 alle 3 Jahre verfügbar* * andere Jahre sind Schätzwerte des TMLNU	90,6	91,0	91,0	91,0	0,0	91,5	0,5	91,5	0,0	91,8	0,3
Kläranlagen insgesamt in % * * für 1999 u. 2002 Schätzwert des TMLNU	62,0	63,0	63,6	65,0	2,2	66,0	1,5	67,0	1,5	69	3,0
Kläranlagen mit biologischer Reinigungsstufe in % * für 1999 u. 2002 Schätzwert des TMLNU	61,5	62,5	63,5	64,8	2,0	65,8	1,5	66,9	1,7	68,9	3,0
32. Öffentliche Abwasserentsorgung (Einwohneranschlussgrad für Kanalisation/Kläranlagen insges./Kläranlagen mit biolog. Reinigungsstufe außerhalb von Ober- und Mittelzentren	Fehlmeldung!										
Umwelt											
33. Primärenergieverbrauch (in PJ)	229,8	240,8	242,8	240,3	-1,0	242,5	0,9	noch keine Angaben für 2006!			
34. Abfallaufkommen insg. (in Mg) = t											
ab 2004 veränderte Systematik! Siedlungsabfälle; inkl. ähnliche Gewerbeabfälle	2.817.166	2.626.061	2.204.906	4.316.613	95,8	4.335.012	0,4	noch keine Angaben für 2006!			
ab 2004 veränderte Systematik! Industrieabfälle; ohne Abfälle mineral. Ursprungs u. Vered- lungsprodukten	1.438.493	1.026.290	948.813	1.148.428	21,0	959.166	-16,5	noch keine Angaben für 2006!			
ab 2004 veränderte Systematik!	824.696	610.055	505.342	1.279.399	153,2	1.316.214	2,9	noch keine Angaben für 2006!			

Anlage 5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
35. CO ₂ -, SO ₂ -, NO _x -Emissionen *											
* Emissionen der erklärungspflichtigen Anlagen											
CO ₂ -Emissionen (in 1.000 t)	18.493	19.706	18.826	17.699	-6,0	17.276		-2,4	noch keine Angaben für 2006!		
SO ₂ -Emissionen (t/Jahr)	Datenerhebung war einmalig und ist auch nicht vergleichbar. Alternativangaben unter Pos. 40.										
NO _x -Emissionen (t/Jahr)	Datenerhebung war einmalig und ist auch nicht vergleichbar. Alternativangaben unter Pos. 40.										
36. Gewässergüteklassifizierungen *											
* Klassifizierte Fließgewässer (Nachweis alle 2 Jahre)											
unbelastet bis gering belastet											
GK I	1,6	1,8	1,6	2,1	31,3	x		1,9	-9,5	noch keine Angaben für 2007!	
gering belastet GK I - II	19,1	7,2	7	7,6	8,6	x		7,7	1,3	noch keine Angaben für 2007!	
mäßig belastet GK II	45,2	57,8	58,8	60,8	3,4	x		62,3	2,5	noch keine Angaben für 2007!	
kritisch belastet GK II - III	27,4	29,2	28,2	25,2	-10,6	x		24,3	-3,6	noch keine Angaben für 2007!	
stark verschmutzt GK III	5,2	2,4	3,1	2,9	-6,5	x		2,7	-6,9	noch keine Angaben für 2007!	
sehr stark verschmutzt GK III - IV	1,4	1,3	1,2	1,2	0,0	x		1,0	-16,7	noch keine Angaben für 2007!	
übermäßig verschmutzt GK IV	0,1	0,3	0,1	0,1	0,0	x		0,1	0,0	noch keine Angaben für 2007!	
37. Endenergieverbrauch im Verarb.											
Gewerbe (in PJ)	38,5	43,5	49,7	50,7	2,0	51,1		0,8	noch keine Angaben für 2006!		
38. Umweltschutzinvestitionen im Verarb. Gewerbe (in Mio. €)	31,2	24,2	17,0	13,8	-18,8	20,3		47,1	noch keine Angaben für 2006!		
39. Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche *											
* Flächennutzung in Thüringen, Flächenanteil in %											
Daten in 1997 sind aus 1996											
Gebäude- und Freifläche	4,22	4,24	4,26	4,28	0,5	4,30	0,5	4,32	0,5	4,34	0,5
Betriebsfläche	0,40	0,43	0,44	0,43	-2,3	0,44	2,3	0,44	0,0	0,44	0,0
Verkehrsfläche	4,02	4,02	4,03	4,04	0,2	4,05	0,2	4,06	0,2	4,08	0,5

Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	Änd. 04:03 (%)	2005	Änd. 05:04 (%)	2006	Änd. 06:05 (%)	2007	Änd. 07:06 (%)
40. Emissionen von emissionserklärungs- pflichtigen Anlagen *											
* Emittierte Gesamtmenge in t (Daten in 1997 sind aus 1996)				15.095,3	-32,0					die nächste Meldung erfolgt 2008!	
darunter:											
Schwefeldioxid (SO ₂)				1.658,1	0,9					die nächste Meldung erfolgt 2008!	
Stickoxid (NO _x)				8.221,5	-2,4					die nächste Meldung erfolgt 2008!	
Kohlenmonoxid (CO)				1.735,1	-9,1					die nächste Meldung erfolgt 2008!	
41. Anzahl und Größe von Altstandorten in ha *											
* Anzahl (geförderte Vorhaben im Rahmen GA/EFRE)	16	10	10	12	20,0	14	16,7	10	-28,6	8	-20,0
* Größe (geförderte Flächen- brutto im Rahmen GA/EFRE)	271,3	96,1	64,6	80,2	24,1	290,9	262,7	71,6	-75,4	119,3	66,6
42. Anzahl der Modernisierungen von existierenden Fischereifahr- zeugen											
											Fehlmeldung

Umweltmonitoring für die Berichterstattung zum Einsatz der EU-Strukturfonds im Freistaat Thüringen

Maßnahmenspezifische Indikatoren

Einführung

Indikatoren:

1.1 Förderung produktiver Investitionen

1.2 Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Informationsgesellschaft

2.5 Verkehrsinfrastruktur

3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

5.1 Produktionsstruktur

Abkürzungen

Impressum



Aktualisierte Version des Internetmoduls vom 31.05.2006
Thüringer Landesanstalt für Umwelt
und Geologie (TLUG)

Einführung

Der Zustand der Umwelt und der Schutz der Ressourcen verbesserte sich in Thüringen in vielen Bereichen spürbar. Gleichwohl gibt es nach wie vor Probleme, beispielsweise bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung, bei der Konversion und Revitalisierung von Flächen, bei der Bodenversiegelung sowie den Waldschäden.

In diesen Bereichen ist es erforderlich, mit Hilfe der EU-Strukturfonds eine weitere Verminderung der Umweltbelastung zu erreichen.

Im ländlichen Raum hat die Integration umweltgerechter Ansätze in die Dorferneuerung und -entwicklung, bei der Verbesserung der ländlichen Infrastrukturen wie auch bei der Förderung einzelbetrieblicher Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Ressourcen in der Landwirtschaft Bedeutung.

Aber auch bei anderen Maßnahmen wie z. B. der Förderung produktiver Investitionen oder dem Straßenbau gilt das Prinzip der Vermeidung von Umweltschäden.

Ein Querschnittsziel im Rahmen der Ziel-1-Gebiets-Förderung durch die EU-Strukturfonds ist der Schutz und die Verbesserung der Umwelt. In dem operationellen Programm des Freistaates Thüringen für den Einsatz der EU-Strukturfonds in der Periode 2000 - 2006 sind wegen ihrer Umweltrelevanz die Schwerpunkte 1, 2, 3 und 5 besonders geeignet, um anhand von zugeordneten Indikatoren ausschnitthaft die Beeinflussung der Umwelt abzubilden.

Die genannten Schwerpunkte werden im Rahmen des Europäischen Regionalfonds (EFRE) und des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A) operationalisiert. Beim EFRE trifft dies insbesondere für die Maßnahmenbereiche Förderung produktiver Investitionen (1.1) sowie Verkehrsinfrastruktur (2.5) und Wasserver- und Abwasserentsorgung (3.1) zu.

Beim EAGFL/A sind in diesem Fall die Maßnahmen

- einzelbetriebliche investive Förderung (Maßnahme A im OP 2000 - 2006)
- Bildungsmaßnahmen (Maßnahme C)
- Verarbeitung und Vermarktung (Maßnahme G)
- forstwirtschaftliche Maßnahmen (Maßnahme I)

zu betrachten.

Da die **laufende Förderperiode** betrachtet werden soll, wurden die erhobenen Daten vorrangig nur für diesen Zeitraum dargestellt, auch wenn für einige Bereiche weiter zurückliegende Daten vorhanden sind.

Die Darstellung erfolgt anhand reiner Zahlenangaben oder auch graphisch aufbereitet. Sie wird bis zum Ende der Förderperiode fortgeführt.

Die "historische" Entwicklung in diesen Bereichen ist dann auf den Internetseiten der [Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft](#) (Stichwort Fachdienste, Agrarbericht), der [Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie](#) (Stichwort Berichte, Umweltdaten), der [Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei](#) (Stichwort Veröffentlichungen, Broschüren, Waldzustandsbericht) und des [Thüringer Landesamtes für Statistik](#) zu finden.

1.1 Förderung produktiver Investitionen

Anzahl der geförderten Betriebe mit EMAS-Beratung*									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl	0	22	54	45	25	6	9	3	laufend / jährlich
* Förderung und Basis der Auswertung über OP EFRE Maßnahme 3.3.1									
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt									

Anzahl der geförderten Betriebe mit Orientierungsberatung*									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl	0	13	62	74	0	0	0	0	laufend / jährlich
* Förderung und Basis der Auswertung über OP EFRE Maßnahme 3.3.1									
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt									

Anzahl der geförderten Betriebe mit EMAS- und Orientierungsberatung*									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl	0	9	36	37	9	3	4	0	laufend / jährlich
* Auswertung der Maßnahme 3.3.1 in Verbindung mit MB 1.1									
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt									

1.2 Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Informationsgesellschaft

Anzahl der Innovationsassistenten

Einheit	Jahr									Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007		
Anzahl	23	49	54	21	34	27	59	0		laufend / jährlich
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt										

2.5 Verkehrsinfrastruktur

Neuversiegelung von Flächen in ha (nur Neubau von Straßen)

Einheit	Jahr											Erhebungsrhythmus
	1997*	1998*	1999*	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
ha	3,12	0	4,29	5,49	2,96	20,53	2,54	1,91	7,84	0	0	laufend
* In der Förderperiode 1994-1999 wurden Straßenprojekte ab dem Jahr 1996 vorgesehen. Mit der Umsetzung wurde 1997 begonnen.												
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt												

Anzahl und Länge von Ortsumgehungen

Einheit	Jahr											Erhebungsrhythmus
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl	5	0	4	2	0	10	1	1	5	0	0	laufend
Länge in km	4,8	0	6,6	7,8	0	23,29	1,38	2,68	11,11	0	0	laufend
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt												

3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

a) Abwasserentsorgung

Anschlussgrad von Einwohnern an kommunale Kläranlagen																	
Einheit	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	49				53,6			57,6			61,1			64,9			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

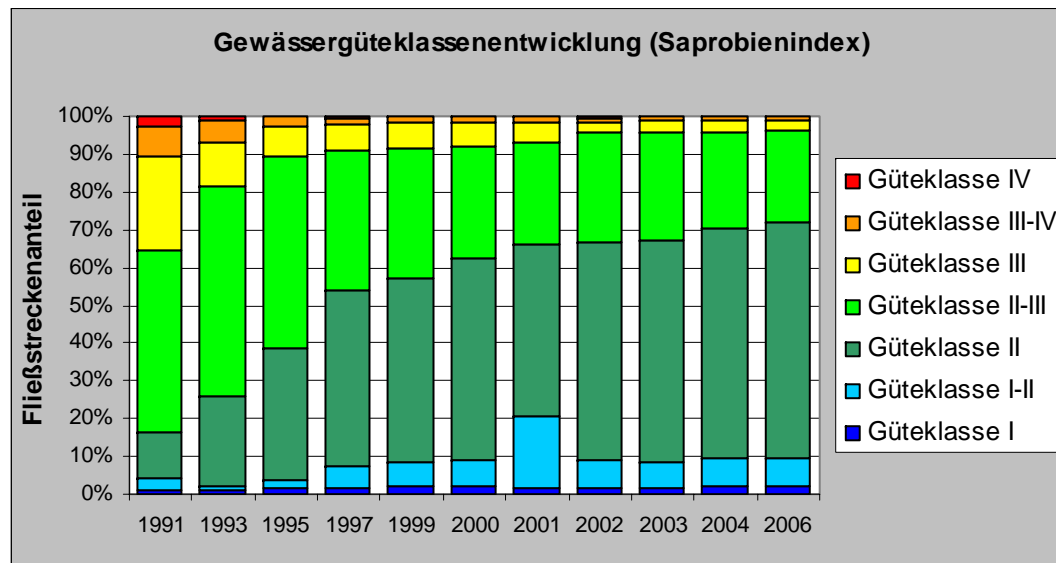
Anschlussgrad von Einwohnern an die öffentliche Kanalisation																	
Einheit	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	87,6				89,4			88,0			90,6			91,5			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Anteil der Regenwasserkanalisation am Kanalnetz																	
Einheit	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	5,8				10,8			12,2			12,5			12,0			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Gewässergüteklassenentwicklung (Saprobienindex)

Einheit Fließstrecken- Anteil in %	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Güteklasse I	1,1		0,9		1,5		1,7		2,0	2,1	1,6	1,8	1,6	2,1		1,9	1- bis 2-jährlich
Güteklasse I-II	2,9		1,3		2,0		5,8		6,5	6,9	19,1	7,2	7,0	7,6		7,7	1- bis 2-jährlich
Güteklasse II	12,3		23,9		35,0		46,4		48,7	53,4	45,2	57,8	58,8	60,8		62,3	1- bis 2-jährlich
Güteklasse II-III	48,2		55,5		51,0		36,9		34,1	29,9	27,4	29,2	28,2	25,2		24,3	1- bis 2-jährlich
Güteklasse III	24,9		11,7		8,0		7,2		6,9	6,1	5,2	2,4	3,1	2,9		2,7	1- bis 2-jährlich
Güteklasse III-IV	8,2		5,7		2,5		1,5		1,7	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2		1,0	1- bis 2-jährlich
Güteklasse IV	2,4		1,1		0,0		0,5		0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1		0,1	1- bis 2-jährlich

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)



3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

b) Wasserversorgung

Rohrnetzverluste																	
Einheit	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
- Wasserverluste (Trinkwassernetz der öffentlichen Versorgung)																	
Mio. m ³	95,9				68,2			52,0			36,6			29,4			3-jährlich (seit 1995)
- Anteil Wasserverluste am Wasserbedarf																	
%	33,2				34,9			32,6			25,6			15,96			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Einwohner ohne öffentliche Trinkwasserversorgung																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Einwohner	20.486				7.511			8.217			6.983			4.984			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

5.1 Produktionsstruktur

a) Einzelbetrieblich investive Förderung in der Förderperiode 2000-2006

Umstellung von Haltungsverfahren zur Verbesserung von Umwelt- / Tierschutz									
Einheit	Jahr								Erhebungs- rhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Maßnahmen	1	2	8	4	6	5	3	7	jährlich
- Investitionsvolumen									
T€	319	133	3.059	2.633	6.680	2.561	2.537	2.925	jährlich
- geförderte Tierplätze									
Anzahl Tierplätze	16.000	12.950	164.482	85.612	314.315	182.945	170.106	171.643	jährlich

Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

Lagerkapazitäten für Gülle/Stalldung + Anzahl Rekonstruktionsmaßnahmen									
Einheit	Jahr								Erhebungs- rhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Maßnahmen	27	60	60	47	40	24	88	62	jährlich
- Investitionsvolumen									
T€	3.080	7.563	6.095	3.442	3.347	1.708	12.888	10.355	jährlich
- Neuschaffung von Lagerkapazitäten für Gülle									
m ³	26.491	47.672	53.611	22.097	28.952	20.183	121.468	65.074	jährlich
- Neuschaffung von Lagerkapazitäten für Stalldung									
m ³	7.640	2.695	2.245	986	5.310	500	13.233	2.492	jährlich
- Rekonstruktionsmaßnahmen									
Anzahl	15	36	43	33	26	16	56	45	jährlich

Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

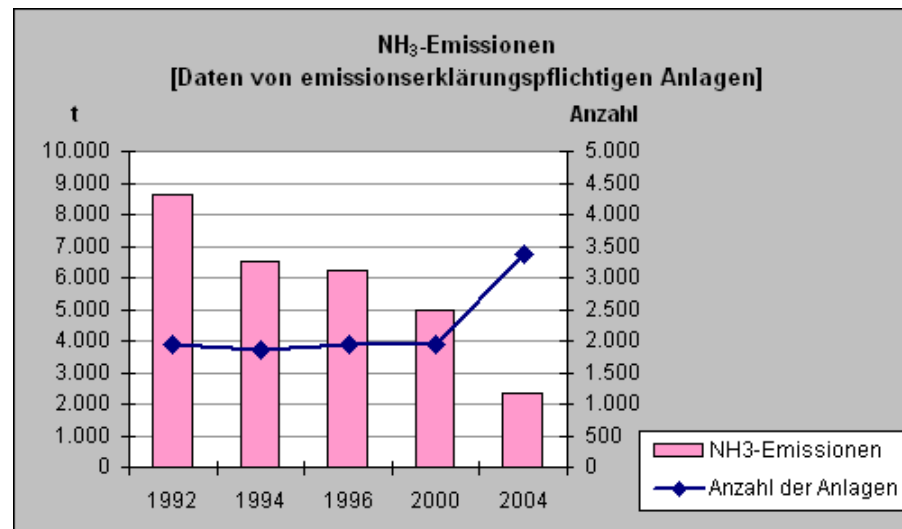
Emissionssenkung aus Tierhaltungsanlagen									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Maßnahmen	0	5	1	0	2	0	1	0	jährlich
- Investitionsvolumen									
T€	0	3.633	251	0	1.521	0	1.217	0	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Einführung umweltrelevanter Techniken und Technologien Umweltschonende Maßnahmen im Gartenbau									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Maßnahmen	1	1	7	2	5	2	3	4	jährlich
- Investitionsvolumen									
T€	10	44	339	24	200	76	118	184	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Einführung umweltrelevanter Techniken und Technologien Ausbringungstechnik für Gülle und Stalldung									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Maßnahmen	39	50	61	32	60	22	81	48	jährlich
- Investitionsvolumen									
T€	2.428	5.065	4.103	1.929	5.752	1.632	9.754	5.206	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Entwicklung des N _{min} -Gehaltes im Boden									
Einheit	Jahr								
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
kg/ha	71	69	56	95*	69	76	79	63	jährlich
* aufgrund der Trockenheit sind die reellen Erträge nicht erreicht und somit der Stickstoff im Boden nicht im vorgesehenen Umfang verwendet worden (wird bei Düngeempfehlung 2004 berücksichtigt)									
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Entwicklung NH ₃ -Emissionen [nur Daten von emissionserklärungspflichtigen Anlagen vorliegend]																	
Einheit	Jahr															Erhebungsrhythmus	
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005		2006
Anzahl der Anlagen		1.946		1.863		1.935				1.945				3.370*			4-jährlich (ab 1996)
t		8.628		6.541		6.222				4.950				2.327			4-jährlich (ab 1996)
* starker Anstieg der Anlagenzahl durch Anpassung an europäische Vorschriften																	
Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)																	



5.1 Produktionsstruktur

b) Bildungs- und Umweltmaßnahmen in der Förderperiode 2000-2006

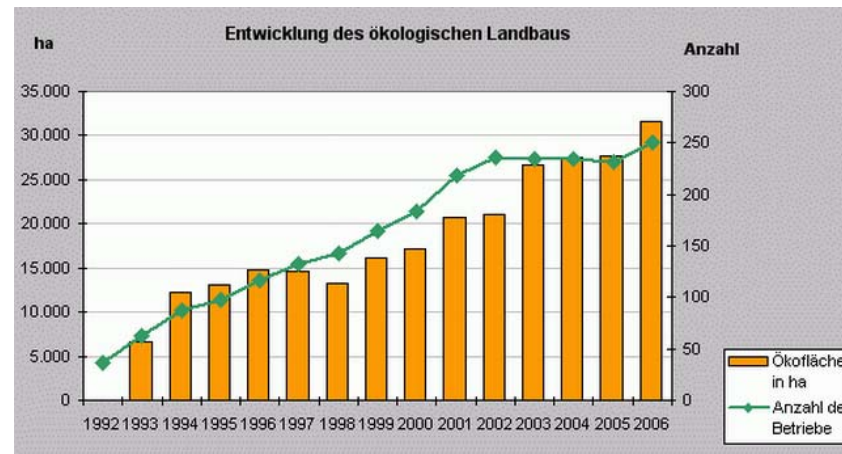
Lehrgänge zu Agrar-Umwelt-Maßnahmen (AUM), QM, etc.									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
- Teilnehmer zur Vorbereitung auf AUM-Anwendung (Prod.verfahr.)									
Anzahl	80	152	206	224	169	137	131	334	jährlich
- Teilnehmer zur AUM-Anwendung an der Summe aller Lehrgangsteilnehmer									
Anteil in %	8	9	11	12	11	7	5	9	jährlich
- Teilnehmer an Prod./Qualitätsmanagement (QM) an der Summe aller Lehrgangsteilnehmer									
Anteil in %	40	35	41	43	42	40	28	25	jährlich
- Teilnehmer aus Betrieben des zertifizierten ökologischen Landbaus									
Anzahl	51	163	248	190	136	105	116	71	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Anzahl der Förderfälle von Agrar-Umwelt-Maßnahmen (KULAP="alt", KULAP 2000="neu")									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Anzahl Zuwendungsempfänger	2.440	alt: 1.902 neu: 842	alt: 1.715 neu: 1.167	alt: 1.553 neu: 1.336	alt: 950 neu: 1.450	2.562	2.353	2.381	jährlich durch TLVwA
- Förderung nach KULAP									
Mio. €	34	30	34,8	34,6	42,1	40,5	40,5	45,6	jährlich
Fläche (1.000 ha)	242	210	236	234	301	290	290	288	jährlich
Quelle: Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVwA), Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe, die der Kontrolle nach EU-Öko-Verordnung unterstehen und ökologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Betriebe		37	63	87	98	116	133	143	164	183	219	236	234	234	232	250	jährlich
Öko-Fläche in ha		0	6.610	12.284	13.122	14.819	14.567	13.261	16.080	17.135	20.678	21.054	26.659	27.479	27.728	31.618	jährlich
- Anteil der Ökolandwirtschaftsfläche an der Landwirtschaftsfläche Thüringens																	

Anteil in %			0,84	1,55	1,64	1,85	1,81	1,65	1,95	2,08	2,51	2,64	3,34	3,47	3,46	4,00	jährlich
-------------	--	--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	----------

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL), Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)



5.1 Produktionsstruktur

c) Verarbeitung und Vermarktung in der Förderperiode 2000-2006

Anzahl der geförderten Vorhaben mit Managementsystemen										
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus	
	2000 ¹⁾	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007		
In der Maßnahme G gefördert										
Gesamtanzahl		36		78 ²⁾	51	81 ²⁾	77			laufend
- ISO (ISO 9000 ff)										
Anzahl	0	14	5	9	3	12	11			laufend
- Qualitätsmanagementsysteme (QMS)										
Anzahl	0	4	1	13	37	20	27			laufend
- HACCP										
Anzahl	0	19	9	9	9	9	4			laufend
- Vertragliche Regelung mit Qualitätsvorgaben (z.B. "Original Thüringer Qualität")										
Anzahl	0	18	8	17	2	8	11			laufend
ISO inklusive IFS und Europ-GAP										
¹⁾ aufgrund der verspäteten OP-Genehmigung wurden keine Maßnahmen bewilligt										
²⁾ Mehrfachnennungen möglich										
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)										

5.1 Produktionsstruktur

d) Forstwirtschaftliche Maßnahmen in der Förderperiode 2000-2006

Waldumbau (Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft)									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Fläche in ha	0	221	164	150	82	50	222	70	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Nachbesserung (Wiederherstellung des ehemals vorhandenen Potenzials)									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Fläche in ha	0	23	7	4	34	10	8	0,29	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

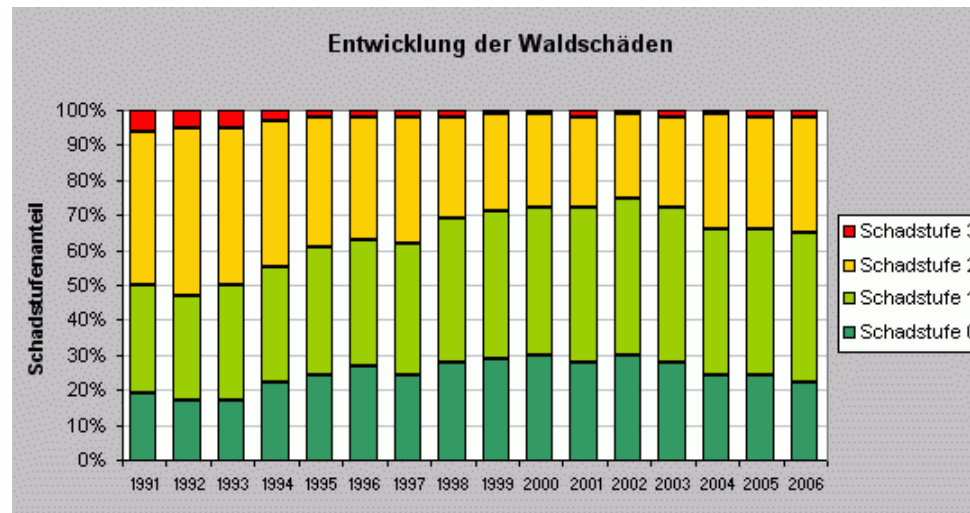
Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen (Bestände stabilisiert)									
Einheit	Jahr								Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Fläche in ha	0	2.700	2.159	732	1.018	830	559	67	jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)									

Anteil der Bestände an verschiedenen Schadensstufen

Einheit	Jahr																	Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Stufe 0 in %	19	17	17	22	24	27	24	28	29	30	28	30	28	24	24	22	23	jährlich
Stufe 1 in %	31	30	33	33	37	36	38	41	42	42	44	45	44	42	42	43	42	
Stufe 2 in %	44	48	45	42	37	35	36	29	28	27	26	24	26	33	32	33	33	
Stufe 3 in %	6	5	5	3	2	2	2	2	1	1	2	1	2	1	2	2	2	
Stufe 4 in %	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

Erläuterung:	
Schadstufe 0	ohne Schadmerkmale
Schadstufe 1	schwach geschädigt
Schadstufe 2	mittelstark geschädigt
Schadstufe 3	stark geschädigt
Schadstufe 4	abgestorben
Schadstufe 2 bis 4	deutlich geschädigt



Abkürzungen

AUM	- Agrar-Umwelt-Maßnahme
EAGFL/A	- Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
EFRE	- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EMAS	- Eco-Management and Audit-Scheme (= Öko-Audit; Kurzbezeichnung für Verfahren nach Verordnung EWG 1836/93 zum umweltgerechten Wirtschaften in Unternehmen)
HACCP	- Hazard Analysis Critical Control Point (= Gefahrenanalyse (anhand) kritischer Kontrollpunkte) Grundprinzip der betrieblichen Lebensmittel(eigen)kontrolle. HACCP beinhaltet die Gefahrenidentifizierung, und -bewertung für den gesamten Produktionsprozess in folgenden Schritten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse der Gefahren, 2. Identifizierung der gefährlichen Punkte im Prozessablauf, 3. Entscheidung, welche dieser Punkte, die für die Lebensmittelsicherheit kritischen Punkte sind, 4. Festlegung und Durchführung wirksamer Sicherungsmaßnahmen und deren Überwachung, 5. Überprüfung der Schritte 1. - 4. bei Änderungen im Produktionsprozess.
KULAP	- Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen, das im Rahmen der EU-Agrarreform 1992 als Agrarumweltprogramm entwickelt wurde
N_{min}	- mineralisierter Stickstoff
NH₃	- Ammoniak
o.A.	- ohne Angaben
OP	- Operationelles Programm
QM	- Qualitätsmanagement
QMS	- Qualitätsmanagementsystem
SUÄ	- Staatliche Umweltämter

Impressum

Entwicklung, Layout und Redaktion:

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)

Göschwitzer Straße 41

07745 Jena

Telefon : 03641/684-0

Fax : 03641/684-222

E-Mail : TLUG.Post@TLUG.Thueringen.de

webmaster@TLUG.Thueringen.de

Internet : <http://www.tlug-jena.de>

Datenquellen:

Thüringer Aufbaubank, Erfurt

Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)

Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVwA)

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

Textquellen:

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

© Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie 2008

Tabelle 1: Zahl der im Jahr 2007 neu bewilligten Projekte (einschl. virtueller Projekte) nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	9					34								43
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						22								22
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	2	35		11						13				61
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	6	2		10		1	1			2				22
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							77							77
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											44			44
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2												3		3
912=Technische Hilfe Regel 11.3													20	20
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	18	37	1	21	1	57	78	0	1	15	44	3	20	296

**Tabelle 2: Zahl der im Jahr 2007 bewilligten virtuellen Projekte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie
- Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	1		1		1				1					4

Tabelle 3: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Teilnehmer nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP118 + SPP268)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

ESF-Maßnahmen														Insgesamt
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	743									5.637				6.380
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	96													96
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	46													46
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	229	1.961		1.689			1			997				4.877
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			454		392									846
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	444	60		725			13			61				1.303
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5.081							5.081
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				5										5
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									677					677
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											316			316
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	1.558	2.021	454	2.419	392		5.095		677	6.695	316			19.627

**Tabelle 4: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Frauen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP127 + SPP277)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	283									2.892				3.175
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	32													32
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	24													24
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	140	215		743			1			920				2.019
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			188		202									390
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	182	18		407			1			53				661
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							2.099							2.099
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				2										2
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									368					368
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											199			199
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	661	233	188	1.152	202		2.101		368	3.865	199			8.969

**Tabelle 5: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Teilnehmer in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP257 + SPP258)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						90.092								90.092
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						39.929								39.929
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)						130.021								130.021

Tabelle 6: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Frauen in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP257)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						44.359								44.359
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						7.750								7.750
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)						52.109								52.109

**Tabelle 7: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Jugendlichen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP136 + SPP286)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	729									3.010				3.739
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	91													91
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	42													42
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	53	733		345						115				1.246
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			182		30									212
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	400	19		79						19				517
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							543							543
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									76					76
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											108			108
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	1.315	752	182	424	30	0	543		76	3.144	108			6.574

Tabelle 8: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Jugendlichen in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP251)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						90.021								90.021
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						38.805								38.805
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)						128.826								128.826

Tabelle 9: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen LZA nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP145 + SPP295)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	144													144
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	116	473		771						427				1.787
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			10		376									386
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	148	5		478			5			19				655
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							26							26
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				2										2
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									284					284
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											129			129
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	409	478	10	1.251	376		31		284	446	129			3.414

Tabelle 10: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Erwerbstätigen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP418)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	2.428													2.428
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.795													1.795
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.								13						13
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten								5.715						5.715
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	4.223							5.728		0				9.951

Tabelle 11: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Führungskräfte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP199)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung										64				64
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.		6		1						8				15
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							507			86				593
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														0
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	0	6		1			507		0	158				672

Tabelle 12: Zahl der im Jahr 2007 neu eingetretenen Führungskräfte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP350)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														0
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														0
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														0
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														0
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														0
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														0
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														0
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														0
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														0
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														0
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														0
350=Arbeit statt Sozialhilfe														0
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														0
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														0
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														0
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														0
620=Beratung und Coaching für Gründer														0
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														0
710= Unternehmensberatung														0
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														0
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														0
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														0
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														0
840=Gemeinwesenarbeit														0
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														0
860=Erstellung von Studien/Analysen														0
911=Technische Hilfe Regel 11.2														0
912=Technische Hilfe Regel 11.3														0
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														0
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Tabelle 13: Zahl der im Jahr 2007 ausgetretenen Teilnehmer nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP163 + SPP313)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	3.425													3.425
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	203													203
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.890													1.890
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	385	2.308		2.968			15			1.804				7.480
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			659		607									1.266
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	656	273		859			13			241				2.042
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5.932							5.932
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				68										68
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1.351					1.351
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				16										16
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Austritte insgesamt)	6.559	2.581	659	3.911	607		5.960		1.351	2.045				23.673

Tabelle 14: Zahl der Abbrecher im Jahr 2007 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP154+ SPP304)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtabbrecherzahl anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	1.073													1.073
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	500													500
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	132	1.005		492			3			422				2.054
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			41		36									77
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	387	61		208			2			96				754
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							148							148
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				39										39
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									90					90
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				11										11
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Abbrecher insgesamt)	2.092	1.066	41	750	36		153		90	518				4.746

Tabelle 15: Zahl der Austritte 2007 mit Praktikum und/oder Zertifikat nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP172 + SPP322)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -

	ESF-Maßnahmen													
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	3.348													3.348
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.890													1.890
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														0
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	319	1.922		2.262			15			1.035				5.553
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	589	272		801			13			233				1.908
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5.869							5.869
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				67										67
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Austritte insgesamt)	6.146	2.194		3.130			5.897			1.268				18.635

Tabelle 16: Zahl der Austritte 2007 mit Prüfung in 2007 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP181+ SPP331)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	1.167													1.167
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.888													1.888
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	71	794		845						448				2.158
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	129	11		49				13		79				281
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten								1.454						1.454
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Austritte mit Prüfung insgesamt)	3.255	805		894				1.467		527				6.948

Tabelle 17: Zahl der Austritte 2007 mit bestandener Prüfung in 2007 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP190 + SPP340)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtzahl der Austritte mit bestandener Prüfung anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	744													744
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.562													1.562
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	74	629		749						457				1.909
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	98	37		43						62				240
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							1.290							1.290
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														0
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Austritte mit bestandener Prüfung gesamt)	2.478	666		792			1.290			519				5.745

Tabelle 18: Zahl der begünstigten Unternehmen (Zugänge) 2007 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP219)
 - Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der neu geförderten Unternehmen anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	34													34
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	96													96
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.		53		52			1			353				459
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			454		392									846
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	168	60		127			13			60				428
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5.081							5.081
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									677					677
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											316			316
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Unternehmen insgesamt)	298	113	454	179	392	0	5.095		677	413	316			7.937

Tabelle 19: Zahl der begünstigten Organisationen (Zugänge) 2007 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP228)

- A48Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der neu geförderten Organisationen anzugeben

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														0
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														0
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)				0							0			0

Tabelle 20: Zahl der 2007 bewilligten Projekte nach Querschnittszielen und Maßnahmen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Chancengleichheit SPP33														
1 = hauptsächlich							4			12	10			
2 = auch										1	26			
3 = neutral	18	37	1	21	1	57	74		1	2	8			
Summe Projekte	18	37	1	21	1	57	78		1	15	44			
Regionale Entwicklung SPP34														
1 = hauptsächlich											35			
2 = auch							1				1			
3 = neutral	18	37	1	21	1	57	77		1	15	8			
Summe Projekte	18	37	1	21	1	57	78		1	15	44			
Umwelt SPP35														
1 = hauptsächlich														
2 = auch							1				13			
3 = neutral	18	37	1	21	1	57	77		1	15	31			
Summe Projekte	18	37	1	21	1	57	78		1	15	44			

Tabelle 21: Zahl der 2007 bewilligten Projekte nach Zielgruppen und Maßnahmen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Natürliche Personen SPP91														
Gründer SPP39										1				
Arbeitslose SPP40	17	37	1	21	1	1	2			15				
Beschäftigte SPP41						22	76							
Studenten etc.SPP42						33								
Ausbilder SPP43														
Sonstige SPP44	1					33								
Ehrenamtliche SPP45														
Organisationen SPP92														
Unternehmen SPP46	1	3		8	122		78			3				
Hochschulen SPP47	1													
Sonstige SPP48											44			
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	18	37	1	21	1	57	78		1	15	44			

Tabelle 22: Zahl der 2007 bewilligten Projekte nach Art der Leistungen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Beratung SPP71						33								33
Qualifizierung SPP72	17	37		21		23	78			15				191
Unterhaltsgeld SPP73	1	3		8						3				15
Fahrtkostenzuschuss SPP74	16	7		19		1	2			15				60
Kinderbetreuung SPP75	7	4		5						13				29
Lohnkostenzuschuss SPP76	13	31	1	10	1	14	2			7				79
Spzialpäd. Betreuung SPP77														0
Sonstige SPP999	1								1		44			46
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	18	37	1	21	1	57	78		1	15	44			273

Tabelle 1: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2007 bewilligten Projekte, die am 1.1.2007 noch laufen (einschl. virtueller Projekte) nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	61					65				2				128
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						79								79
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	93													93
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	12	37		71		2	1			25				148
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	31	37		27						17				112
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							101							101
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen				1										1
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer						1			131					132
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.						23								23
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				6										6
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											150			150
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	198	74	1	105	1	170	102		132	44	150			977

Tabelle 2: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2007 neu begonnenen virtuellen Projekte, die am 1.1.2007 noch laufen, nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung,- beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)	1		1		1				1	0				4

Tabelle 3: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2007 eingetretenen Teilnehmer, die am 1.1.2007 noch gefördert werden, nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie einschl. Teilnehmer in virtuellen Projekten (SPP112 bis SPP118+SPP263 bis SPP269) minus SPP157 bis SPP163 und SPP308 bis SPP315)
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl/Eintritte anzugeben -

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung,- beratung, -orientierung	247									12.149				
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						12								
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1.639													
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung		147		104		356				1				
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														0
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	9	39								25				
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten								479						
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen										1				
620=Beratung und Coaching für Gründer						1			131					
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				53										
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											1.503			
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)	1.895	186	0	157	0	369	479	0	132	12.175	1.503			16.896

Tabellen 4 bis 22 entfallen